1896. **Der Gesellige.** No. 64.

Sonntag, 15. März. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung

Wer unliebsame Störungen

in der regelmäßigen Zusendung des „Geselligen" beim Quartalswechsel sicher vermieden wissen will, möge die **baldige** Erneuerung des Abonnements für das neue Vierteljahr bewirken.

Alle Postämter und die Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Der „Gesellige" kostet für das Quartal **1 Mk. 80 Pfg.**, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pfg, wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Expedition des Geselligen.

Vom deutschen Reichstage.

59. Sitzung am 13. März.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Kolonialetats.

Zunächst stehen zur Debatte die im Etat des Auswärtigen Amts enthaltenen Besoldungstitel für Beamte der Kolonialverwaltung, den Direktor der Kolonialabtheilung u. s. w.

Berichterstatter Prinz Arenberg (Ztr.) berichtet gleich bei diesen Posten ausführlich über die Verhandlungen der Kommission. Die Kommission hat bei ihrer Berathung einzelne besonders wichtige Punkte herausgegriffen, wobei es sich herausgestellt hat, daß dieselben Mißstände, die man früher beklagt hat, auch heute noch bestehen. Dazu vor allem der Dualismus in der Verwaltung, der es bewirkte, daß Major v. Wißmann nicht mit militärischen Ehren empfangen wurde. Zwischen der Schutztruppe und der Polizeitruppe sind in Kamerun Streitigkeiten und Krakehle an der Tagesordnung, weil sich die Schutztruppe für etwas Besseres hält. Die Kommission kam zu der Ueberzeugung, daß die Ursache dieses Uebelstandes in der Gesetzgebung liegt, und deshalb nur auf gesetzlichem Wege mit Zustimmung des Reichstages beseitigt werden könnte. Der Etat für Ostafrika ist auf 6054250, für Kamerun auf 1318800, für Togo auf 380000, für Südwest-Afrika auf 2473000 Mk. festgesetzt. Die Kommission hat an diesen Etats Abstriche im Betrage von 403280 Mk. gemacht. Sodann hat die Kommission den Fall Wehlan aufs eingehendste geprüft. Die Kommission ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß Wehlan jeder Menschlichkeit bar, von einer wahrhaft krankhaften Grausamkeit gewesen sei. Die Strafe, die Wehlan in erster Instanz zudiktirt ist, hat ebenso großes Aufsehen erregt wie seine Schandthaten selbst. Wehlan ist nur zu 500 Mk. verurtheilt worden unter gleichzeitiger Versetzung in ein anderes Amt. Also das Kolonialamt kann den Wehlan einfach von Kamerun nach Togo versetzen, wo sich dann seine Thaten wiederholen, dann ist alles in Ordnung. Eine solche Strafe hat ein Mensch bekommen, der die Neger so behandelt hat, wie kein Fuhrmann in Deutschland sein Pferd zu behandeln wagt, sonst würde er wegen Thierquälerei und Erregung öffentlichen Aergernisses zu ein paar Monaten Gefängniß verurtheilt werden. (Sehr richtig!) Redner empfiehlt zum Schluß folgende von der Kommission angenommene Resolutionen: 1) den Reichskanzler zu ersuchen, alsbald und womöglich noch im Laufe der gegenwärtigen Tagung dem Reichstag eine Gesetzvorlage zu machen, welche die strafrechtliche Verfolgung des Mißbrauchs der Amtsgewalt in den Schutzgebieten außer Zweifel stellt; 2) die Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Militärdienstpflicht in den Schutzgebieten, dem Reichstage noch in dieser Session vorzulegen; 3) die Regierungen zu ersuchen, bei Regelung der in den Schutzgebieten seitens der Reichsangehörigen abzuleistenden Wehrpflicht deutsche Missionare der in den Schutzgebieten thätigen Missionsgesellschaften während der Dauer ihrer in einer deutschen Missionsanstalt erfolgenden Vorbereitung für den Missionsberuf, sofern sie demnächst in die deutschen Schutzgebiete gehen, sowie für die Dauer ihrer Thätigkeit in diesen Gebieten von der Ableistung der aktiven Dienstpflicht und der nach Maßgabe der Reichsgesetze vorgeschriebenen militärischen Uebungen zu befreien.

Abg. Schall (kons.): Ich glaube, daß wir eine Unterlassungssünde begehen würden, wenn wir nicht über den Fall Wehlan unserer sittlichen Entrüstung hier noch einmal öffentlich Ausdruck geben. Es ist ein trauriges Zeichen, daß nachdem der Fall Leist schon dunkle Seiten unserer Kolonialpolitik enthüllt hat, noch ein solcher Fall sich ereignen konnte. Die Beamten, die nach Afrika gehen, scheinen zu glauben, daß dort die Gesetze der Sittlichkeit und Moralität andere sind wie in Deutschland. Dem gegenüber müssen wir laut betonen, daß auch in Afrika dieselben Gesetze und Anschauungen von Sittlichkeit und Religiosität gelten müssen, wie in der Heimath. (Beifall.)

Direktor im Kolonialamt Dr. Kayser: Ich leugne gar nicht, daß in den letzten Jahren zwei Beamte in unseren Schutzgebieten sich gröblich versündigt haben. Leist hat die schwerste Strafe, die einen Beamten treffen kann, die Dienstentlassung, erhalten. Der Fall Wehlan schwebt noch, auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes ist Berufung gegen das Urtheil der Potsdamer Disziplinarkammer eingelegt worden. Schon in der Budgetkommission habe ich ausgeführt, daß die Regierung diesen Fall nicht bloß vom disziplinargerichtlichen Standpunkt aus, sondern auch vor den ordentlichen Strafgerichten verhandelt wissen wollte. Sowohl die Staatsanwaltschaft wie auch der Justizminister haben aber die Anwendung des Strafgesetzbuches hier nicht für zutreffend erachten können, auch nachdem nochmals nach dem ersten Erkenntniß die Akten der Staatsanwaltschaft übergeben sind. Die Gründe hierfür liegen darin, daß für unsere Schutzgebiete ein gerichtliches Verfahren gegen die Eingeborenen bis jetzt noch nicht geregelt ist. Die Regelung dieser Frage bietet auch große Schwierigkeiten, weil durch den Mangel genügender Beweismittel die Ermittelung der Wahrheit ganz außerordentlich schwierig ist. Die Verwaltung hat mit ihrer Ansicht nicht durchdringen können, daß Wehlan nach dem Strafgesetzbuch wegen Mißbrauch der Amtsgewalt bestraft werden konnte. Wie Ihnen bekannt sein wird, ist durch die Verordnungen vom 25. und 27. Februar d. J. erreicht worden, daß Vorfälle, wie sie der Fall Wehlan gezeigt hat, nicht mehr vorkommen können. Besonders ist die Anwendung von außerordentlichen Verdachtsstrafen untersagt. Die ganze Frage im einzelnen zu regeln, dazu bedarf es aber noch einer sehr eingehenden Erwägung. Die Frage ist deshalb dem Kolonialrath vorgelegt worden, der sie nach Bearbeitung des eingehenden informatorischen Materials vielleicht noch im Laufe dieses Sommers erledigen wird. Die Reichsregierung, so bemerkt Redner zum Schlusse, sei in der Wahl der Beamten sehr vorsichtig, aber in das Herz der Menschen könne man nicht sehen.

Abg. Bebel (Sozd.): Je länger wir mit Kolonien zu thun bekommen, desto schlechtere Geschäfte machen wir in materieller und moralischer Beziehung. (Sehr wahr! links). Wir werfen Geld in ein Faß ohne Boden, obgleich wir hier in Deutschland genug Kulturaufgaben zu lösen hätten. Die Geschichte der Kolonialpolitik ist mit Blut und Thränen geschrieben. Ich nehme zu Gunsten unserer Beamten an, daß sie den Leist und Wehlan nicht gleichen, denn sonst müßten wir uns vor aller Welt schämen. Schämen müssen wir uns auch heute schon, so viele unangenehme Fälle haben sich in Afrika ereignet.

Was den Fall Peters betrifft, so ist dieser Beamte, weil er sich geweigert hat, einen ihm übertragenen Posten anzutreten, seines Amtes entsetzt, er befindet sich im Ruhestand, bezieht 6000 Mk. Gehalt und bemüht sich, seine freie Zeit zu den bekannten Agitationen für eine Flottenvermehrung zu verwenden. Ich habe mich in Folge der Rolle, die Peters spielt, etwas mit seiner Vergangenheit beschäftigt, und ich muß mich wundern, daß die Reichsregierung, der doch diese Dinge nicht unbekannt sein können, sich trotzdem veranlaßt gesehen hat, diesem Herrn eine solche Vertrauensstellung einzuräumen. Seine Thätigkeit ist im höchsten Grade verhängnisvoll, verachtenswerth und in jeder Beziehung verwerflich. (Oho! rechts.)

Eine der ersten Thaten Peter's auf seinem Zuge nach dem Kilimandscharo war die, einen Galgen zu errichten. Dort hatte Peters die Schwester eines Häuptlings zu seiner Geliebten mit Zwang gemacht. Diese scheint aber von den Zärtlichkeiten des Dr. Peters nicht allzusehr erbaut gewesen zu sein, denn sie fing ein Verhältniß mit einem seiner Diener an. Als Peters dies erfuhr, befahl er sofort, daß beide Leute, das Mädchen und der Diener, an einem Galgen gehängt würden. (Hört, hört! links.) Der Lieutenant Bronsart v. Schellendorff erhielt den Auftrag, die Exekution zu vollziehen. Er weigerte sich aber, indem er sagte, das wäre Mord, daß läßt meine Menschlichkeit und meine Offiziersehre nicht zu. Darauf wurde ein Lazarethgehilfe kommandirt und die Hinrichtung wurde thatsächlich vollzogen. (Hört, hört! links.) Dieses Vorkommniß erregte ungeheures Aufsehen und hat für die Deutschen auch noch böse Folgen gehabt. Peters erklärt amtlich, die Leute wären erhängt worden nicht wegen des Verhältnisses, das sie hinter seinem Rücken angefangen hätten, sondern wegen Verrätherei; sie hätten Spionirdienste geleistet. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wenn dies wahr wäre und Peters dies beweisen könnte, so würde doch zweifellos der kommandirende Offizier Bronsart v. Schellendorff sich nicht einen Augenblick besonnen haben, die Exekution zu vollziehen, das wäre doch einfach seine Pflicht gewesen. Der englische Bischof Tucker in Moschi weigerte sich darauf, Peters zu empfangen, indem er erklärte, mit einem Mörder nichts zu thun haben zu wollen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Peters schrieb darauf dem Bischof, er sei nach afrikanischem Recht mit dem Mädchen verheirathet gewesen, und dieses Recht gestatte ihm, die Ehebrecherin mit dem Tode zu bestrafen. (Hört! hört! links.) Jeder, der Afrika kennt, weiß, daß es ein solches Recht dort garnicht giebt und daß eine Frau für Ehebruch dort höchstens eine Tracht Prügel erhält. Es herrscht in dieser Beziehung in Afrika eine außerordentlich laxe Moral, und es ist kein einziger Fall bekannt, wo ein Eingeborener seine Frau wegen Ehebruchs mit dem Tode zu bestrafen versucht hätte. Der Bischof Tucker hat die ganze Geschichte in den Berichten der „Church-missionary society" veröffentlicht. Ich möchte der Reichsregierung rathen, sich diese Missionsberichte zu verschaffen und die Frage zu erwägen, ob einem Menschen, dem solche Dinge nachgesagt werden, noch eine amtliche Stellung im Kolonialdienste Seitens des Deutschen Reiches zugedacht werden kann, die er bisher blos noch nicht angetreten hat, weil sie ihm nicht paßte. Bei der Rolle, die Peters gegenwärtig spielt, ist es durchaus nothwendig, diese Dinge bis auf den Grund zu verfolgen. Außer dem Bischof Tucker können noch der Afrikareisende Oskar Baumann, Graf Schweinitz und zahlreiche andere Herren als Zeugen dienen. (Redner führt weitere Namen dieser Zeugen an.) In Afrika gilt bekanntlich die Blutrache. In Folge dieses Mordes des Dr. Peters ist es denn auch zu blutigen Kämpfen gekommen, bei denen auf deutscher Seite die Herren v. Bülow und Wolfram fielen. Später sind noch die Herren Lenz und Kretschmer in Folge dessen niedergemacht worden.

Redner geht dann ausführlich auf den Fall Wehlan ein. Wie kann ein Gerichtshof die Stirn haben, zu sagen, Wehlan war ein strenger aber gerechter Richter? Ein Soldat, der einen Gefangenen tödtet, macht sich einer ehrlosen Handlung schuldig, aber wenn Wehlan wehrlose Gefangene niedermetzeln läßt, so erblickt der Gerichtshof darin einen Akt der Selbsthilfe, und weil er besonders grausam vorgegangen ist, wird er zu 500 Mark Geldstrafe verurtheilt. Vielleicht wären hier §§ 339 und 340 des Strafgesetzes betr. Körperverletzung auf Befehl eines Beamten anwendbar. Ein Redakteur, der Gewaltthätigkeiten im Brauweiler Arbeitshause besprochen und hierbei sich nur ein wenig geirrt hat, wurde zu $5\frac{1}{2}$ Monaten Gefängniß verurtheilt, aber die höchsten Reichsbeamten, die sich derartige Grausamkeiten zu Schulden kommen lassen, kommen mit 500 Mark davon. Da fällt mir wieder der Spruch des preußischen Justizministers ein: Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe. Ich setze meinen Kopf zum Pfand, daß ein Arbeiter, der einen Schwarzen mißhandelt, mindestens zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wird. Und die Herren, die im Namen des Reichs in Afrika sind, dürfen sich ungestraft solche Dinge erlauben? Wenn das möglich ist, so haben wir allen Grund, mit unserer Kolonialpolitik aufzuräumen und ihr den Rücken zu kehren. (Lebhafter Beifall links.)

Direktor im Kolonialamt Dr. Kayser: Man kann wohl sagen, daß ein deutscher Gerichtshof sich geirrt hat, aber man darf ihm doch nicht nachsagen, daß er Barbarei und Niederträchtigkeit geübt hat. Die Ausführungen des Abg. Bebel können auf mich gar keinen Eindruck machen, weil er garnicht die erforderlichen Beweismittel eingesehen und Kenntnis von den Akten genommen hat. Herr Bebel nimmt einfach an, daß alles in dem Valentinischen Tagebuch wahr ist, und baut darauf sein Urtheil. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß das Valentinische Tagebuch nur zu einem kleinen Theile wahr ist. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Herr Bebel sagt: Ja, wenn Herr Wehlan nicht als Richter bestraft werden kann, weshalb bestraft man ihn denn nicht als Menschen? Wenn er nicht Richter gewesen wäre, hätte er sich nach Auffassung des Staatsanwaltes der Körperverletzung schuldig gemacht; da er aber als Richter die Strafe verhängt hat, so kann hier von einer Körperverletzung nicht die Rede sein. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir müssen uns hüten, die afrikanischen Verhältnisse von hier aus zu beurtheilen, sondern wir müssen uns in jene Verhältnisse versetzen, unter deren Zwang solche Thaten geschehen. Wir besitzen glücklicherweise einen Mann, der von allen seinen Expeditionen durch Afrika immer einwandsfrei zurückgekehrt ist, einen Mann, von dem Fürst Bismarck unter dem Beifall der Nation hat sagen können, daß er unversehrt mit seiner weißen Weste aus dem schwarzen Erdtheil wiedergekommen ist; das ist Major v. Wißmann. (Lebhafter Beifall rechts.) Allen anderen wurden die schlimmsten Vorwürfe gemacht; ich erinnere nur an Stanley.

Von der vom Vorredner erwähnten Hinrichtung der beiden Neger wurden wir im Sommer 1892 durch den Gouverneur von Soden unterrichtet, und wir nahmen schon damals eine Untersuchung über diese Handlung des Dr. Peters vor, konnten aber nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß ein schuldhaftes Verhalten auf seiner Seite vorlag. Wir haben dann die Sache ruhen lassen, bis in der vorigen Session die Sache zur Sprache kam durch Herrn v. Vollmar. Der Staatssekretär v. Marschall hatte damals angeordnet, daß auf Grund der Schilderung des Abg. v. Vollmar neue Ermittelungen angestellt werden sollten. Es hat sich ergeben, daß das, was der Abg. Bebel heute vorgebracht hat, nicht richtig ist. (Bebel: Das wird sich ja zeigen!) Dr. Peters war 1891 Kommissar auf der Station am Kilimandscharo. Auf dieser Station befanden sich drei schwarze Mädchen, die ganz zweifellos mit den Europäern in einem intimen Verkehr standen. Dabei war die Situation sehr gefährlich, die Einwohner in jener Gegend waren aufständisch und es brach ja auch später ein offener Kampf aus. In der Station kamen häufig Diebstähle vor, und da es sehr schwer war, den Thäter zu ermitteln, so verkündete Dr. Peters, daß beim nächsten Diebstahl der Thäter gehängt würde. (Große Unruhe links und Rufe der Entrüstung.) Es ereignete sich wieder ein Einbruch, und es wurde verkündet, daß, wenn der Thäter sich meldete, er milder bestraft, sonst aber die Todesstrafe erleiden würde. Nach langer Zeit gelang es endlich, einen Diener des Dr. Peters auf einem Zigarrendiebstahl zu ertappen und ihn zu veranlassen, auch die früheren Einbrüche zu gestehen. Darauf erklärte Dr. Peters, daß er, um seine Autorität aufrecht zu erhalten, das Todesurtheil vollstrecken müßte. (Entrüstete Rufe links: Skandal! Unerhört!) Nachdem das Urtheil vollstreckt war, sind die drei Mädchen zu benachbarten Häuptlingen entflohen. Sie wurden schließlich ausgeliefert und hart bestraft. Es wurde ihnen auch verkündet, daß sie bei einem erneuten Fluchtversuch gehängt würden. (Hört, hört! links.) Die Eine entfloh trotzdem; sie wurde aber wieder eingefangen und das Todesurtheil wurde an ihr vollzogen. (Andauernde Unruhe links und Rufe: Räuber und Mörder! Ruf: Ist das deutsche Sitte?) Ich referire nur Thatsachen. (Ruf links: Keine Thatsachen, sondern Schandthaten!) Wir beklagen diese Thatsache ganz außerordentlich, nicht bloß vom Standpunkt des Dr. Peters, sondern auch im Interesse unserer Kolonialpolitik und am meisten im Interesse der Menschlichkeit, denn ich kann ausdrücklich im Namen des Reichskanzlers erklären, daß in unsern Schutzgebieten das Leben eines Schwarzen nicht als minderwerthig betrachtet wird. (Rufe links: So?) Vom Standpunkt der Disziplin aber und vom Standpunkt des Strafrechts aus muß doch erst das objektive Verschulden nachgewiesen werden und wenn Dr. Peters erklärt: Ich habe das thun müssen, weil ich nicht bloß unsere Autorität, sondern auch das Leben meiner Anvertrauten schützen mußte (Unruhe links; Ruf: Das ist skandalös!), so können wir das doch nicht widerlegen (Ruf links: Unerhört!). Das ist das Ergebniß. (Abg. Bebel: Das ist gar kein Ergebniß.) Die von Herrn Bebel vorgeschlagenen Zeugen kommen nicht in Betracht, weil sie nicht auf der Station selbst waren. Wir können nur sagen, die Thatsachen sind erwiesen, aber die Schuld ist nicht erwiesen. Von dem von Herrn Bebel erwähnten Bericht der englischen Missionsgesellschaft habe ich bisher noch keine Kenntniß. — Wir haben Peters als Landeshauptmann am Tanganika ausersehen, weil wir überzeugt waren, daß unter Wißmann ähnliche Thaten sich nicht ereignen. (Gelächter links.) Wir haben Nachrichten bekommen, wonach die Stimmung der Offiziere und Soldaten gegen Peters keine günstige ist. Aus diesem Grunde haben wir von unserer Befugniß Gebrauch gemacht und Dr. Peters zur Disposition gestellt.

In Bezug auf die Stellung der Regierung ihren Beamten und Offizieren gegenüber erwähne ich einen Erlaß des gegenwärtigen Reichskanzlers, der aus der Zeit bald nach seinem Amtsantritt stammt und in welchem betont wird, daß Amtsmißbräuche, Ausschreitungen und Uebergriffe Einzelner mit aller Strenge geahndet werden. Es solle von allem Mittheilungen gemacht und nichts vertuscht werden, so daß die Hoffnung besteht, daß in Zukunft Ausschreitungen vermieden werden. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Lieber (Ztr.): Der Erlaß des Reichskanzlers ist der einzige helle Punkt in der Rede des Vorredners; alles andere kann ich nur aufs tiefste bedauern. Schon durch einen Fall, den Abg. Bebel angeführt hat, ist Dr. Peters in den Augen der Welt gerichtet. Wenn Herr Dr. Peters ein junges Mädchen, mit dem er ein intimes Verhältniß gehabt hat, in der Weise vom Leben zum Tode bringen ließ, wie sie Herr Bebel angeführt hat, so ist dies die schimpflichste Gemeinheit, die man überhaupt begehen kann. (Unruhe rechts. Lebhafter Beifall links und im Zentrum.) Ebenso schlimm liegt die Sache nach der Darstellung des Herrn Kayser. Ein solches junges Negermädchen hat kaum einen Begriff davon, was Spionage und Verrath ist, und wenn man sie deswegen aufknüpfen läßt, so zeugt das von ungewöhnlich niedriger Denkungsart. (Lebhafter Beifall.) Andere deutsche Männer wie Wißmann, Schweinitz, Götzen haben unter den gleichen schwierigen Verhältnissen den schwarzen Erdtheil durchquert, ohne den geringsten Makel an den deutschen Namen zu heften. Es ist mir von meinem christlich-katholischen Standpunkt aus sehr schmerzlich, von Herrn Bebel jedes Jahr hören zu müssen:

Ihr wollt die Segnungen des Christenthums und der Kultur nach dem schwarzen Erdtheil bringen, und schickt Menschen dorthin, die das Christenthum und jede Sitte in den Augen auch des ungehobeltsten Afrikaners in den Grund und Boden hinein verächtlich machen müssen. Was nützt es uns, wenn wir jedes Jahr viele Millionen für die Kolonien bewilligen, und irgend ein Doktor philosophiae, der einen Reichsauftrag erhalten hat, dort fortgesetzt Mordthaten begeht, wegen deren jeder Araber schon längst gehängt worden wäre. Gegenüber den Anklagen des Abg. Bebel und seiner Freunde hat sich zu unserem Bedauern unsere Stellung zu Dr. Peters wesentlich verschoben, wir können nicht mehr für unsere „Kulturträger" in Afrika so unbedingt eintreten, wie wir es früher gethan haben.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Sonnabend.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 42. Sitzung am 13. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung der noch übrigen Theile des Staatshaushaltsetats und zwar in erster Linie die Berathung des Titels 8 der Einnahmen des Bauetats (Gebühren für baupolizeiliche Prüfung von Neubauten), welcher Titel laut zweiter Berathung des Bauetats an die Budgetkommission zurückverwiesen war.

Diese Kommission beantragt nunmehr, die Erwartung auszusprechen, daß a. die Tarife für die zur Erhebung kommenden Gebühren dem Landtage bei seinem nächsten Zusammentreten vorgelegt werden, und b. die Bauprojekte für einfache ländliche Gebäude, Wohnhäuser, Ställe 2c. einer besonderen technischen Vorprüfung vor Ertheilung der Baukonzession in der Regel nicht unterworfen werden.

Der Antrag der Budgetkommission wird angenommen.

Die Budgetkommission beantragt ferner, den Nachtragsetat, in welchem für einen der Geheimen Staatsarchivare als zweiten Direktor eine Zulage von 4000 Mark gefordert wird, die Zustimmung zu versagen.

Abg. v. Bockelberg beantragt, den Nachtragsetat in der Form anzunehmen, daß in den Ausgabeetat des Staatsministeriums statt der geforderten 7 Geheimen Staatsarchivare nur 6 und dazu ein zweiter Direktor der Staatsarchive mit entsprechendem Gehalt eingestellt werden. Nach einer Debatte, in welcher Finanzminister Miquel darlegt, daß es sich um nothwendige Neuorganisation der Staatsarchive handle, wird der Antrag v. Bockelberg angenommen.

Mit Annahme der Gesetzentwürfe, welche die Feststellung des Staatshaushaltsetats und die Ergänzung der Einnahmen in diesem Etat betreffen, wird sodann die zweite Lesung des gesammten Staatshaushaltsetats abgeschlossen.

Es folgt die Verlesung einer Anfrage des Abg. Ring (kons.) worin „nachdem sich herausgestellt hat, daß in den letzten Monaten durch dänisches und schwedisches Vieh fast sämmtliche Quarantäneanstalten verseucht sind, und nachdem erwiesen ist, daß durch russische Schweine und russische Gänse neuerdings Verseuchungen wiederholt stattgefunden haben, die Königl. Staatsregierung gefragt wird, welche Maßregeln sie nunmehr zu ergreifen gedenke, um weitere Seucheneinschleppungen zu verhindern."

Bei der Verlesung der Anfrage ist der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein nicht anwesend, und die Sitzung wird auf eine halbe Stunde vertagt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt Minister Frhr. v. Hammerstein, daß er durch Geschäfte in der Budgetkommission des Reichstages aufgehalten worden und bereit sei, die Interpellation zu beantworten.

Abg. Ring (kons.) bemerkt: Seitdem im vorigen Jahre dieselbe Frage erörtert worden, sei in den Verhältnissen der Landwirthschaft eine weitere Verschlechterung eingetreten. Durch die Einschleppung von Viehkrankheiten und den übermäßigen Wettbewerb des ausländischen Viehs büße nicht nur der Landwirth, sondern auch der Händler und der Kommissionär ein. Seit gestern sei der Berliner Viehhof wieder gesperrt. Der Grenzschutz gegen Dänemark sei ungenügend, weil außer den preußischen auch andere, darunter städtische und private Quarantänestellen in Betracht kämen, in Hamburg auch die Konkurrenz der dortigen Händler. An der russischen Grenze brächten der Viehschmuggel und der unehrliche Gänsehandel Gefahren. Durch Sperrmaßregeln an den Grenzen könne und müsse der einheimischen Landwirthschaft aufgeholfen werden.

Minister v. Hammerstein giebt Namens des Staatsministeriums eine Erklärung ab, wonach in den fünf preußischen Quaratäneanstalten bisher Seucheneinschleppungen nicht vorgekommen und auftretende Infizirungen auf Zufuhr aus dem Inlande zurückzuführen sind. Eine weitergehende Quarantäne als die bisherige gegen die nordischen Reiche sei nicht angezeigt. Die Einfuhr aus Rußland sei in wenige oberschlesische Schlachthäuser, und zwar im Interesse der dortigen Arbeiterbevölkerung, gestattet, diejenigen russischen Geflügels für die dortigen kleinen Landwirthe nothwendig. Es geschehe Alles, unsern Viehstand seuchenrein zu erhalten; die gesetzlichen Vorschriften über die Veterinärpolizei könnten aber nicht zu vollständigen Sperrmaßregeln benutzt werden. Man dürfe — fährt der Minister fort — nicht vergessen, daß die Tuberkulose bei uns stärker als im Auslande auftrete. Die Veterinärpolizei werde streng gehandhabt, und die dadurch bedingte Beschränkung der Einfuhr gereiche der einheimischen Viehzucht indirekt zum Schutze; darüber hinauszugehen, gestatte keine gesetzliche Handhabe. Das Reichsamt des Innern beweise jegliches Entgegenkommen, soweit es sich um die Thätigkeit der außerpreußischen Quarantäneanstalten handle; auch die Hamburger Behörden zeigten sich durchaus loyal.

Abg. Groth (natlib.) führt aus, daß auch seine Freunde den Seuchenschutz wollten; man möge aber gegen die nordische Vieheinfuhr nicht zu schroff vorgehen.

Abg. Graf Hoensbroech (Ztr.) erkennt den guten Willen der Regierung an; es ständen jedoch zu viele Hinterthüren offen. Nach dem Westen werde sehr viel dänisches Vieh eingeführt. Eine Hauptgefahr seien die jüdischen Viehhändler, welche keine Kontrolbücher über die Herkunft ihrer Thiere zu führen brauchten. Die Mengen geschlachteten Fleisches, welche auch über See eingeführt würden, machten eine allgemeine obligatorische Fleischbeschau nothwendig. Der Transport lungensiechen Viehes müsse auch von Provinz zu Provinz verboten werden.

Geh. Oberregierungsrath Beyer legt dar, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften das erfüllbare Maß des Seuchenschutzes böten; von Reichswegen werde die Einführung von Kontrolbüchern für die Händler erwogen. Die ausländische Vieheinfuhr habe übrigens seit 1892 beträchlich abgenommen. Unsere Schutzmaßregeln seien strenger, als diejenigen in anderen Ländern.

Abg. Mohr (natlib.) weist darauf hin, daß in Dänemark alles Vieh vor der Ausfuhr amtlich untersucht werde.

Abg. Frhr. v. Loë (Ztr.) verlangt, daß die Grenzen ebenso wie gegen den Westen, so auch gegen den Norden gesperrt würden.

Abg. Damink (kons.) bespricht den Viehschmuggel an der holländischen Grenze, an dem große Viehhändler betheiligt seien, und verlangt Verschärfung der Grenzkontrole; die Grenzaufseher würden zu sehr angespannt, als daß sie ihren Dienst zuverlässig versehen könnten.

Geh. Oberregierungsrath Beyer erwidert, daß Verbesserungen der Grenzkontrole erwogen würden. Darauf wird die Weiterberathung der Interpellation vertagt.

Nächste Sitzung Sonnabend (Dritte Lesung des Etats.)

Dr. Karl Peters

kaiserlicher Reichskommissar zur Disposition des Auswärtigen Amts, der bekannte Afrikareisende und frühere Chef der Kilimandscharo-Station, ist am Freitag im Reichstage moralisch hingerichtet worden.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel ist ein heftiger Gegner deutscher Kolonialpolitik und es mag ihm nicht geringe Genugthuung bereitet haben, an Thaten des Dr. Peters im „schwarzen Erdtheil" nachweisen zu können, wie mitunter „Christenthum und Kultur" verbreitet wird.

Es steht fest und konnte durch eine Art Vertheidigungsrede des Direktors des Kolonialamts Dr. Kayser nicht erschüttert werden, daß auf Befehl von Peters ein Tschagga-Mädchen gehängt wurde, welches zu dem Reichskommissar in intimen Beziehungen stand. Peters selbst behauptete später, das Mädchen habe Spionage getrieben; von anderer Seite wurde behauptet, das Mädchen sei gehängt worden, weil es Herrn Peters verschmäht habe. Dr. Peters selbst hat sich später in das denkbar schiefste Licht bei der Sache gebracht, weil er nachträglich behauptet hat, er sei auf mohamedanische Art mit dem Mädchen verheirathet gewesen und habe sie wegen Ehebruchs mit dem Tode bestraft.

Der stenographische Bericht des Reichstages bringt an verschiedenen Stellen den Zwischenruf „Mörder!" und der Abg. Lieber vom Zentrum gab der Entrüstung über die Handlungsweise jenes deutschen Reichsbeamten Ausdruck. Dr. Peters habe Mordthaten begangen, für die ein Araber längst gehängt worden wäre. Das Haus vertagte sich nach dieser Rede. Hoffentlich theilt in der nächsten Sitzung ein Mitglied der Reichsregierung mit, daß Schritte gethan sind, um Dr. Peters aus dem deutschen Reichsdienst zu entfernen, auch aus der Dispositionsstellung. Recht sonderbar war in der Freitagssitzung die Aeußerung des Direktors Kayser, man habe Peters als Landeshauptmann am Tanganika ausersehen, weil man glaubte, daß derartige Vorkommnisse, die auch die Regierung lebhaft bedauere, sich unter der Leitung des bewährten Herrn v. Wißmann nicht wiederholen würden.

Berlin, den 14. März.

— Der Kaiser konferirte Freitag Vormittag, nach dem mit der Kaiserin gemeinsam unternommenen Spaziergange mit dem Staatssekretär Freiherrn v. Marschall und empfing dann im Schloß den deutschen Botschafter in Wien Grafen Philipp Eulenburg. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser zur Vorführung technischer Versuche nach dem Kasernement des Garde-Pionier-Bataillons, wo er dann im Kreise des Offizierkorps frühstückte. Abends wohnte der Kaiser dem Hubertusdiner beim Fürsten Pleß bei.

— Die Budgetkommission des Reichstages nahm am Freitag einstimmig den Antrag des Abgeordneten Lieber zum Etat betreffend Zölle und Verbrauchssteuern an, wonach die Hälfte des Ueberschusses der Ueberweisungen an die Bundesstaaten über die Matrikularbeiträge zur Verminderung der Reichsschuld zurückzuhalten sei. Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt, er könne über die Stellung der verbündeten Regierungen zum Antrage noch nichts mittheilen. Der Etat wurde bewilligt und damit hat die Budgetkommission ihre Arbeiten beendet und wird am nächsten Dienstag nur noch Petitionen erledigen.

— Graf Goluchowski, der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, ist Freitag Abend von Berlin nach Wien zurückgereist. Am Bahnhofe waren außer dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyenyi-Marich auch der italienische Botschafter Graf Lanza und der englische Botschafter Sir Frank Cavendish Lascelles zur Verabschiedung erschienen.

— Das Reichsgericht verwarf am Freitag die Revision des Dr. Förster, Redakteurs der „Ethischen Kultur" in Berlin, gegen das Urtheil des Landgerichts I Berlin, durch welches Dr. Förster wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Artikel seines Blattes, zu 3 Monaten Festung verurtheilt worden war.

— Gegen das übertriebene Bezahlen von Apotheken-Konzessionen erläßt das Polizeipräsidium von Berlin eine wohlbegründete Warnung. Verschiedene Großstadt-Apotheker, darunter zwei Berliner, mit Millionen- und Halbmillionen-Apotheken haben der „Pharm. Wochenschr." zufolge ihren Konkurs angemeldet. Nachdem erst vor nicht langer Zeit ein Apotheker in einer Vorstadt Berlins mit über einer Million Passiva bankerott gemacht hat, ist ihm vor Kurzem ein Apotheker in Berlin selbst mit gegen 500 000 Mk. nachgefolgt. Weiter ist ein Apotheker in Köln-Ehrenfeld mit etwa der gleichen Summe zum Konkurs gekommen.

Frankreich. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf von Wolkenstein hat am Freitag dem Präsidenten Faure, den Groß-Kordon des Stefansordens überreicht. Bei der Ankunft und der Abfahrt wurden dem Botschafter die militärischen Ehren erwiesen. Bei der Ueberreichung der Ordensinsignien richtete Graf Wolkenstein an den Präsidenten Faure eine Ansprache, in der er seine Genugthuung darüber aussprach, als Dolmetscher der Gefühle des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich dem ersten Beamten der Republik, welcher die Geschicke Frankreichs in so ausgezeichneter Weise leite, den Ausdruck ihrer lebhaften Dankbarkeit für den ihnen auf Kap Martin bereiteten Empfang darzubringen; er schloß, indem er den Wünschen des Kaiserpaares für das Gedeihen Frankreichs und das persönliche Wohlergehen des Präsidenten Ausdruck verlieh. Präsident Faure dankte in seiner Erwiderung für die ihm verliehene Auszeichnung wie für die ihm ausgesprochene Gesinnung und bat den Botschafter, dem Kaiserpaare seine Wünsche für ihre Person, das Kaiserliche Haus und die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie zu überbringen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. März.

— Die Weichsel ist hier heute auf 3,32 Meter gestiegen; der Strom ist eisfrei. Die Nogat ist jetzt gleichfalls unterhalb und oberhalb Marienburg auf weite Strecken eisfrei. Die Schleuse bei Einlage ist für den Schiffsverkehr eröffnet. Bei Dirschau sind schon mehrere Dampfer stromauf- und stromab vorbeigekommen.

Bei Thorn fällt die Weichsel seit gestern Abend, der Wasserstand beträgt jetzt 2,98 Meter. Der Eisgang ist mäßig stark.

Für die Schwetzer Niederung ist das Frühjahrshochwasser bis jetzt glücklich verlaufen; überschwemmt sind nur Wiesenflächen zu beiden Seiten des Schwarzwassers. Die höher belegenen Saatenschläge sind vom Hochwasser nicht erreicht worden.

Die Warthe ist in Posen auf 2,04 Meter gestiegen. Pogorzelice meldet fallendes Wasser.

— Die Herren v. Graß-Klanin, Verbandsanwalt Heller, v. Kries-Roggenhausen, Generalsekretär Steinmeyer erlassen ein Rundschreiben an alle Brennereibesitzer der Provinz Westpreußen worin sie diejenigen Produzenten, welche für Gründung einer westpreußischen Spiritus-Verkaufs-Genossenschaft sind, auffordern, am 17. März nach Marienburg zu kommen. Dort soll in einer nach Schluß der Heerdbuch-Auktion stattfindenden Versammlung im Hotel „König von Preußen" über die nöthigen Schritte berathen werden.

— Das Aktionskomitee für die Erbauung der Kleinbahn Braunsberg-Frauenburg hat beim ostpreußischen Provinzialausschuß beantragt, die Provinz Ostpreußen wolle sich an der Kleinbahn Braunsberg-Frauenburg bis zur Westpreußischen Grenze, zum Anschluß an eine Kleinbahn von Elbing nach Tolkemit-Ostpreußische Grenze, durch Uebernahme von Stammaktien in Höhe von 100 000 Mk. betheiligen. Der Stellvertreter des Landeshauptmanns empfiehlt dem Provinzialausschuß, dem Antrage zu entsprechen.

— Privatdepeschen können jetzt auch bei den Fahrkartenschaltern aufgegeben werden. Diese Bestimmung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten getroffen, da sich durch die Einbeziehung der Bahntelegraphenämter in die Bahnsteigsperre Uebelstände für den telegraphischen Verkehr ergeben haben.

— Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat die früher ertheilte Genehmigung des frachtfreien Rücktransportes der auf der Heerdbuch-Auktion in Marienburg unverkauft gebliebenen Zuchtthiere wieder zurückgezogen.

— Der Minister des Innern hat an die Regierungspräsidenten eine Verfügung gerichtet, in welcher er darauf aufmerksam macht, daß bei Ausstellen von Armuthsattesten an Ehefrauen zur Erlangung kostenfreien Rechtsbeistandes in Prozeßsachen nicht auf die Vermögensverhältnisse der Frau allein, sondern auch auf die des Ehemannes geachtet werden müsse. Die Ermittelung der Vermögensverhältnisse des Ehemannes ist deshalb von Belang, weil die Ehemänner rechtlich verpflichtet sind, die der Ehefrau auferlegten Prozeßkosten zu tragen.

— Der Zinsfuß für neu aus der Provinzialhilfskasse zu Posen an Private und an Korporationen zu bewilligende Darlehen ist auf 3½ Proz. herabgesetzt.

— [Militärisches.] Boldt, Zeughauptm. von der 3. Art. Depot. Insp., zum Art. Depot in Danzig versetzt. Lenz, Justizrath Div. Auditeur bei der 3. Div., zum Ober- und Korpsauditeur ernannt und ihm die Korpsauditeurstelle beim XI. Armeekorps übertragen. Kirsten, Justizrath, Div. Auditeur von der 35. zur 3. Division versetzt. Böhl, Intend. Registraturassist. von der Intend. des 2. Armeekorps, zum Intend.-Registrator ernannt.

— Der Ober-Landesgerichts-Rath Fabricius zu Königsberg i. Pr. ist zum Direktor bei dem Landgericht in Stettin, der Landgerichts-Rath Löker in Landsberg a. W. zum Direktor bei dem Landgericht II in Berlin, der Landgerichts-Rath Scholber in Stettin zum Ober-Landesgerichts-Rath daselbst, der Gerichts-Assessor Meyerowitz in Braunsberg zum Amtsrichter in Kaukehmen, der Staatsanwalt Oppermann in Stettin zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht I in Berlin ernannt.

— Der Regierungsassessor Dammann aus Minden ist dem Landrath des Kreises Gerdauen zugetheilt.

— Der katholische Pfarrer Schmidt in Fordon ist an Stelle des verstorbenen Dekans Schulz aus Wtelno zum Dekan der Diözese Fordon ernannt worden.

▽ **Jablonowo,** 14. März. Am Dienstag, den 17. d. M. (von jetzt ab immer am Dienstag statt Montag) findet der erste diesjährige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt hier statt. Bis jetzt ist der Viehmarkt noch nicht verboten, ob aber ein großer Auftrieb von Vieh stattfinden wird, ist fraglich, da in der Nähe auf dem Gute Blysinken die Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist. — Der Chausseebau von hier nach der Goraler Forst ist in Angriff genommen: vorläufig wird die Strecke von Bahnhof Jablonowo nach Piecewo für den öffentlichen Verkehr gesperrt. — Privatpersonen unternehmen hier den Bau von Wohnhäusern. Wünschenswerth wäre es, wenn die Eisenbahn- und Postverwaltung für die Unterkunft ihrer Beamten in der Nähe Sorge tragen möchte. Die fiskalischen Wohnhäuser entsprechen nicht mehr dem Bedürfniß.

† **Lessen,** 13. März. Der städtischen Etat für das Jahr 1895/96 ist auf 28 200 Mk. festgestellt worden. Der Schulkassenetat beträgt in Einnahme und Ausgabe 8980 Mk. An Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer sollen 230 Proz., zu den Realsteuern 190 Proz. erhoben worden. Dem Verein Palästra Albertina in Königsberg ist die Stadt mit einem Beitrag von 10 Mk. jährlich als Mitglied beigetreten.

* **Lessen,** 13. März. Der Herr Bürgermeister ersucht den Geselligen zu der Korrespondenz in Nr. 60 aus Lessen betr. die Wiederherstellung der verwahrlosten Pfarrkirche mitzutheilen: die Renovation hat vor 6—7 Jahren stattgefunden. Nicht die Stadtgemeinde sondern der Fiskus ist Patron der hiesigen Pfarre.

Danzig, 13. März. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde das Gehalt für den neu zu wählenden Ersten Bürgermeister wie bisher auf 15000 Mk. festgesetzt. Zur Vorbereitung der Wahl wurde eine Kommission gewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Stobbe wurde Herr Stadtverordneter Penner zum unbesoldeten Stadtrath gewählt. Herr Bürgermeister Trampe machte Mittheilung über die Hinterlassenschaft der Frau Marie Philippine v. Witzleben, geb. Norrmann, welche die Stadt Danzig als Erbin eingesetzt hat. Die Höhe des Nachlasses werde 2½ Millionen kaum übersteigen. Da das Testament mit Pflichtantheilen und sonstigen Legaten und Verbindlichkeiten belastet sei, werde auf einen der Stadt zufallenden Antheil von etwa 1½ Millionen bei Weitem nicht zu rechnen sein. Die Stiftung soll den Namen der Erblasserin führen und nach den Beschlüssen der städtischen Behörden entweder zu Kunstzwecken, insbesondere zur Errichtung der dazu erforderlichen Bauten, wobei gleichzeitig die Verschönerung der Stadt berücksichtigt werden soll, oder zur Errichtung bezw. Ausdehnung von Krankenanstalten verwendet werden. Institute, Gebäude 2c. sollen den Namen der Stiftung tragen. Zum Neubau von 10 Regenrator-Gasöfen wurden dann 140 000 Mk. bewilligt. Weiter wurden die Pläne zu dem Steffenspark vorgelegt; die Kosten sind auf 59 670 Mk. veranschlagt, wovon 50 000 Mk. durch die Stiftung des Herrn Franz Steffens gedeckt sind; der Rest von 9670 Mk. wurde aus städtischen Mitteln bewilligt.

Gollub, 13. März. Eine ganze Diebesbande von 7 Personen ermittelte vorgestern der Gendarm Conrad von hier. Hiesigen Getreidehändlern waren oftmals größere Mengen Getreide abhanden gekommen, und alle Bemühungen zur Wiedererlangung waren bisher gescheitert. Herr Conrad verfolgte nun eine aufgefundene Getreidespur nach der Arbeiter F.'schen Wohnung. Hier fand C. mehrere Sack Roggen, über dessen rechtmäßigen Erwerb F. keine Angaben machen konnte, schließlich auch den Diebstahl einräumte. Die anderen Spitzbuben hatten Getreide in großen Wasserkrügen nach Hause geschafft. Sie gingen allabendlich mit den Krügen zur Marktpumpe, aber nicht um Wasser zu holen, sondern um die zur Abfahrt aufgeladenen Säcke, welche auf Wagen neben der Pumpe standen, anzuschneiden, und füllten ihre Krüge. Auf diese Weise hatten einige Arbeiter schon mehrere Zentner aufgespeichert.

⊙ **Strasburg,** 13. März. In der heute beendeten Prüfung am hiesigen Gymnasium erhielten sämmtliche Bewerber das

Reifezeugniß, und zwar die Primaner Balzer, Jablonka, Sermond, Stermowski, Lemke, Lange, Titius, v. Wrese und der Extaner Rosenberg. — Am Sonntag findet zum Besten des **Kinderheims** eine Theatervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Goldfische“ von Schönthan und Kadelburg.

Löbau, 13. März. In dieser Woche fand am hiesigen **Schullehrerseminar** die Abgangsprüfung statt. Der Ausfall der Prüfung war sehr günstig, da alle 33 Zöglinge bestanden.

Riesenburg, 13. März. Die Bestimmung, daß vom 1. April ab die **Kaufmannslehrlinge** zum Besuch der **Fortbildungsschule** verpflichtet sein sollen, hat die hiesigen Kaufleute veranlaßt, zu beantragen, daß eine besondere kaufmännische Fortbildungsschule gegründet werden möge. Auch gehen die Herren mit der Absicht um, einen **kaufmännischen Verein** ins Leben zu rufen.

Dt. Eylau, 13. März. Die Vereinigte **Schneider-, Sattler- und Kürschnerinnung** feiert nächstens ihr 100jähriges **Innungsjubiläum**. Den unterhaltenden Theil des Abends werden auf Ersuchen die Liedertafel und der Turnverein durch allerlei gesangliche und turnerische Vorführungen ausfüllen.

Pr. Stargard, 13. März. Heute wurde im hiesigen königl. **Friedrichs-Gymnasium** die Entlassungsprüfung abgehalten. Sämmtliche Oberprimaner, Bennecke, Hoffmann, Klonowski, Petrillo, Wolffheim, Correns und Ledochowski, bestanden die Prüfung.

Christburg, 13. März. In der letzten **Stadtverordnetensitzung** wurde der Zuschlag zur Staatseinkommensteuer auf 270 Proz. erhöht, der Zuschlag zu den Realsteuern auf 200 Proz. belassen. Bei der Wahl eines **Magistratsmitgliedes** erhielt Herr A. **Hildebrandt** sämmtliche Stimmen.

Putzig, 12. März. Der **Haushaltungsplan** unserer Stadt wurde in der letzten **Stadtverordnetensitzung** für das Rechnungsjahr 1896 97 in Einnahme und Ausgabe auf 42887 Mk. (gegen 38877 Mk. im Vorjahre) festgesetzt. Die Einführung einer Biersteuer wurde abgelehnt. Die **Kommunalabgaben** werden durch 125 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer und 140 Proz. Realsteuern mit Ausschluß der Betriebssteuer aufgebracht. An Kreis- und Provinzialabgaben sind 9900 Mk. aufzubringen.

Elbing, 13. März. In der heutigen **Stadtverordnetenversammlung** theilte Herr Oberbürgermeister Elditt mit, daß das Rechnungsjahr 1895 96 voraussichtlich recht günstig abschließen wird. Die **Sparkasse** hatte Ende Februar ein Gesammtvermögen von 8881 838 Mk. aufzuweisen. Der Reservefond hatte eine Höhe von 590 664 Mk. Der Spezialreservefonds eine solche von 54 173 Mk. Der Etat der **Kreis-Chaussee-Baukasse** wurde in Einnahme und Ausgabe auf 103500 Mark (102 600 Mk. im Vorjahre) festgesetzt. Der Zuschuß beträgt wie im Vorjahre 85 800 Mk., welcher Betrag gemeinschaftlich durch Stadt- und Landkreis aufzubringen ist. Den Feuerwehrleuten ist die Pensionsberechtigung zuerkannt worden. Die **Gehälter der Handarbeitslehrerinnen**, welche bisher 30 Mk. pro Jahresstunde (d. h. wöchentlich 1 Stunde das Jahr hindurch) betrugen, wurden dahin erhöht, daß sie nach 10 Dienstjahren 35 Mark und nach 2 Dienstjahren 40 Mark betragen. 24 Klassen der Volksschule soll Raum dadurch geschaffen werden, daß vier Schulgebäude einen Aufbau von einem Stockwerk erhalten und an das Gebäude der 5. Mädchenschule 8 Klassen angebaut werden. Die Kosten der Bauten sind auf 100000 Mark veranschlagt, die laufenden Mehrausgaben auf 7500 Mk. jährlich. Die einmaligen Ausgaben sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. Die Versammlung erklärte sich mit dem Bauplane und mit der Einstellung von 4000 Mk. zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe und von 7500 Mark laufende Ausgaben in den Etat einverstanden.

* **Königsberg**, 14. März. In der heutigen Sitzung des **Schwurgerichts** wurde der Gerichtsassessor **Borchert**, der wie s. Z. gemeldet, den Artillerie-Lieutenant Seidensticker im Pistolenduell erschossen hat, zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt.

Das 1866 Morgen große Rittergut **Metgethen** ist von seinem bisherigen Besitzer Herrn Bilio an den Landwirth Herrn **Weller** verkauft worden. Der Kaufpreis beträgt 411 000 Mk.

Bromberg, 13. März. Zur Hebung des Verkehrs in der **Friedrichstraße** haben die dortigen Haus- und Ladenbesitzer in einer gestern abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, **auf ihre Kosten elektrische Beleuchtung** dieser Straße und der Läden herbeizuführen. Am 1. April, an welchem Tage die elektrische Straßenbahn in Betrieb gesetzt wird, soll auch diese Beleuchtung fertig gestellt sein. — Ein gewisses Aufsehen erregt die dieser Tage erfolgte gleichzeitige Abschiedseinreichung bezw. Versetzung **dreier Regimentskommandeure** der hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter Nr. 34 und 129 und des Feldartillerie-Regiments Nr. 17.

In der gestrigen Sitzung beschlossen die **Stadtverordneten**, sich an der am 17. April von der historischen Gesellschaft zu veranstaltenden Feier des **550jährigen Bestehens** der Stadt Bromberg in ihrer Gesammtheit zu betheiligen. Es wurden sodann 22000 Mk. zur Verstärkung des Ausgabeetats der Gasanstalt und 3900 Mk. zur Entwässerungsanlage in der Brenkenhöfer und Kroner Straße, sowie 4961 Mk. zur Pflasterung der Brenkenhöfer-Straße, eine Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Bollwerks- und Hafenanlagen, der Etat der Gasanstalt in Einnahme auf 409227 und in Ausgabe auf 305683 Mark festgesetzt.

Strelno, 12. März. Ein eigenartiger **Erkrankungsfall** ist in einer hiesigen Familie vorgekommen. Bei einem kleinen **Knaben** wurde nämlich durch den Kreisphysikus die **Rinder-Maulseuche** festgestellt, die wahrscheinlich durch den Genuß verseuchter Milch entstanden ist. Diese Krankheit äußert sich bei dem Kinde durch Loslösung des Zahnfleisches, Verschleimung, Wundsein um den Mund, Hitze und Durst.

Fraustadt, 12. März. Der hiesige Bürgermeister **Simon** ist von der Stadtverordneten-Versammlung zu **Sagan** zum Bürgermeister gewählt worden.

× **Labes**, 13. März. Das Nachbargut **Unheim**, das bisher für die Erben von einem Administrator bewirthschaftet wurde, ist für 200 000 Mk. in den Besitz des Herrn **Schmeling** auf Klützkow im Schivelbeiner Kreise übergegangen.

* **Stargard i. P.**, 12. März. Der Unteroffizier **Jentz** vom hiesigen Grenadier-Regiment **erschoß** sich gestern früh. Er hatte schon in der letzten Zeit öfters Spuren von Gemüthsstörung gezeigt, sich mehrere Nachlässigkeiten im Dienste zu schulden kommen lassen und war auch dieser Tage ohne Urlaub zu seinem Vater gereist. Dieser brachte ihn wieder hierher. Als J. zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Lazareth gebracht werden sollte, führte er die That aus.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 13. März.

1) Wegen wissentlichen **Meineides** hatte sich das Dienstmädchen Agnes **Gerwanski** aus Niederzehren zu verantworten. Die Besitzerfrau Marie **Rosenau** aus Garnseedorf wurde am 12. Juli 1895 vom Schöffengericht zu Marienwerder wegen Milchverfälschung mit 150 Mk. Geldstrafe eventl. zehn Tagen Gefängniß bestraft und dies Urtheil von der hiesigen Strafkammer am 19. Oktober 1895 bestätigt. In diesem Strafverfahren wurde die Angeklagte als Zeugin vernommen und beschwor u. a., daß in der Rosenau'schen Wirthschaft keine Butter zum Verkauf, sondern nur zum eigenen Gebrauch gemacht wurde. In der Berufungsinstanz dagegen beschwor sie, daß auch einige Kunden sich Butter geholt hätten, und daß sie selbst manchmal auch beim Milchabfahren nach der Stadt für den Dr. W. Butter mitgenommen. auch dafür Geld erhalten habe. In Wirklichkeit hat sie aber während des ganzen Sommers wöchentlich Butter dem Dr. W., auch noch andern Personen gebracht und mit Rosenau'scher Butter auf dem Markte ausgestanden. Die Angeklagte, eine anscheinend geistig beschränkte Person, hat bei ihrer ersten verantwortlichen Vernehmung eingestanden, die Unwahrheit gesagt zu haben, und zwar aus Furcht, daß Frau R. sie entlassen würde, falls sie die Herstellung von Butter zum Verkaufe einräumte. Sie habe auch damals gedacht, daß eine derartige Aussage ihrer Herrin schaden würde; außerdem habe sie bei der Dienstentlassung fürchten müssen, nicht in der Lage zu sein, für ihre Kinder sorgen zu können. Die Angeklagte erklärte, daß sie Strafe verdient habe und solche auch leiden wollte, sie bat aber, sie nicht zu hart zu bestrafen, da sie bisher noch nicht bestraft sei, und versprach dies nie wieder zu thun. Nach kurzer Berathung sprachen die Geschworenen das „Schuldig“ aus. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagte noch nicht bestraft ist, daß sie ein reumüthiges Geständniß abgelegt und sich auch in einer gewissen Zwangslage befunden hat, erkannte der Gerichtshof auf das niedrigste gesetzlich zulässige Strafmaß von einem Jahr Zuchthaus, erkannte ihr auch die Fähigkeit ab, als Zeugin oder Sachverständige **eidlich** vernommen zu werden.

2) Der Arbeiter Michael **Megier** aus Culmsee wurde wegen versuchter Nothzucht und Körperverletzung in zwei Fällen, begangen im Kreise Schwetz, unter Zubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

Verschiedenes.

— Der **Großherzog** und die **Großherzogin** von Baden haben 12000 Mk. für die Ueberschwemmten gespendet.

— [**Vom Hochwasser.**] Der Wasserstand des **Rheins** betrug am Freitag bei **Mainz** 4,51 Meter. Bei **Worms** und **Mannheim** steigt das Wasser wieder langsam. In Budenheim fand Freitag früh ein **Dammbruch** statt; die Felder stehen unter Wasser.

— Die **Roentgenstrahlen** sind kürzlich in **London** bei der Entscheidung einer **Klagesache** ins Spiel gebracht worden. Eine **Schauspielerin** und **Tänzerin** hatte den Direktor des Theaters in Leeds, wo sie in einer Gastrolle auftrat, auf Schadenersatz verklagt, da sie infolge des schadhaften Zustands einer überdies schlecht beleuchteten Treppe gestürzt war und sich dabei eine **Beschädigung** des **rechten Fußes** zugezogen hatte, die es ihr unmöglich macht, weiterhin als Tänzerin aufzutreten. Der Beklagte bestritt dies und behauptete, daß die Klägerin simulire. Als Antwort hierauf legte der Anwalt der Klägerin den Geschworenen und dem Richter die mit **Röntgenschen Strahlen** ausgeführten Photographieen der **beiden Füße** der Klägerin vor, die zeigten, daß einige **Knochen** des **rechten Fußes** an den Bruchstellen schlecht zusammengewachsen und verschoben waren und so eine theilweise dauernde Lähmung herbeigeführt hatten. Die Geschworenen entschieden hierauf sofort für die Klägerin, und der Richter erkannte ihr einen Schadenersatz von 3000 M. zu.

— [**Zu spät.**] Vor Kurzem ließ sich der aus Verona gebürtige, unverheirathete, 44 Jahre alte Hauptmann **Josef Reichhold**, der aus Karlsbad, wo er zum Kurgebrauche geweilt hatte, nach **Wien** gereist war, in das Krankenhaus aufnehmen, wo man den hoffnungslosen Zustand des Hauptmanns bald erkannte und demgemäß Veranlassung nahm, Verwandte 2c. sofort von der Hoffnungslosigkeit des Patienten verständigen zu lassen. Es fand sich auch bald die langjährige Braut des Hauptmanns, eine 36jährige Sprachlehrerin, im Krankenzimmer ein. Nach Rücksprache mit dem Hauptmann, der, obwohl noch immer auf Besserung hoffend, seinem Ende muthig entgegensah, faßte die arme Sprachlehrerin in ihrem eigenen, besonders aber im Interesse ihres dem Verhältnisse entsprungenen dreijährigen Töchterchens den Entschluß, an den **Kaiser Franz Joseph** die Bitte um Erlaß der Kaution behufs Verehelichung mit dem Hauptmanne zu richten, da sowohl ihr als auch dem Hauptmann die Mittel fehlten. Die Ausführung dieses Entschlusses verzögerte indeß die Braut, da die Stunden des Hauptmanns bereits gezählt waren und der Tod jeden Augenblick einzutreten drohte. An einem der letzten Nachmittage war der Kranke bei Bewußtsein, ein Umstand, der zur kirchlichen Trauung erforderlich ist. An diesem Tage begab sich die Braut in das Oberhofmeisteramt, wo man sich von der mitgetheilten Thatsache überzeugte und gegen 6 Uhr Abends eine Depesche an den Kaiser absandte. Gegen halb 12 Uhr Nachts fand sich ein Hofkourier mit der Antwort im Spitale ein. Die Antwort enthielt die Zustimmung des Kaisers. Am Bette des Patienten befanden sich zwei Aerzte, die Alles aufboten, um den Kranken bei Bewußtsein zu erhalten. Leider war um diese Zeit die Braut nicht an Ort und Stelle. Inzwischen war ein Geistlicher mit dem Kirchendiener im Krankenzimmer erschienen, um die kirchliche Trauung vorzunehmen. Als die Braut, die aus ihrer Wohnung geholt werden mußte, gegen 3/41 Uhr Nachts erschien, hatte der Bräutigam, der früher seine Blicke fast unaufhörlich auf die Thür gerichtet hatte, bereits das Bewußtsein verloren. Als der Arzt das feststellte, erklärte der Priester, im Hinblick auf die kanonischen Satzungen nicht mehr des Amtes walten zu können. Der Trauungsakt mußte somit unterbleiben. Früh 2 Uhr ist dann der Kranke seinen Leiden erlegen.

— **Vom Bezirksgericht in Charkow** ist kürzlich in letzter Instanz ein sehr merkwürdiger **Prozeß entschieden** worden, der bereits seit zwei Jahren schwebte. Ein Mann, der von Samarkand kommend, durch Charkow reiste, hatte damals zur Anzeige gebracht, daß ihm von einem seiner Diener ein Koffer gestohlen worden sei, in welchem sich **vier Haare** von dem **Barte Mohameds** und ein Schreiben des Sultans befanden, das die Echtheit dieser kostbaren Reliquie beglaubigte. Nachdem der Prozeß durch mehrere Instanzen gegangen war, gelangte er endlich vor das obengenannte Gericht, wo er seinen Abschluß fand. Das Gericht beschloß, daß der **Dieb außer Verfolgung** zu setzen und das Verfahren einzustellen sei, da die gestohlenen Gegenstände, nach Ansicht der Richter, **nicht den geringsten Werth** haben!

Neuestes. (T. D.)

Danzig, 14. März. Der Stralsunder Gaffelschooner „**Marie**“, Kapitän Wichmann von hier, der am 5. ds. Mts. mit Oelkuchen nach Dänemark ausgelaufen war und wegen des großen Sturmes am 8. ds. Mts. zurückkehrte, ist aus demselben Grunde heute wieder zurückgekommen, nachdem er am 10. d. Mts. ebenfalls in See gegangen war.

Die **Dampfer- und Schleppschiffahrt** auf der **Weichsel** wird, nachdem jetzt die Schleuse bei Einlage eröffnet ist, in den nächsten Tagen von den hiesigen Rhedern wieder aufgenommen. Es lagern hier sehr viele Ladungen nach sämmtlichen Weichselstationen.

Die kirchlichen Behörden haben die Einrichtung einer neuen evangelischen **Kirchengemeinde** in **Lissewo**, Kr. Kulm, genehmigt und die Pfarrstelle mit 1800 Mk. Gehalt nebst Miethsentschädigung ausgeschrieben.

Kirchenkollekten werden nach einer Verfügung des Konsistoriums abgehalten werden für den Provinzialverein für innere Mission in Westpreußen am Palmsonntage und für die Berliner Stadtmission am 9. April.

* **Berlin, 14. März. Reichstag. Weiterberathung des Kolonialetats. Der Direktor des Kolonialetats Kayser erklärte, die Regierung hätte bisher von einem angeblichen Brief Dr. Peters an den englischen Bischof Tucker keine Ahnung gehabt. (Siehe Sitzungsbericht.) Der Reichskanzler habe deshalb auf Kaysers Antrag dahin entschieden, daß eine weitere Untersuchung der Angelegenheit des Dr. Peters vorgenommen werden solle.**

* **Berlin, 14. März. Die Reichstagskommission zur Berathung des Zuckersteuergesetzes nahm gestern Abend mit 12 gegen 9 Stimmen einen Antrag Paasche an, die Exportprämien für Rohzucker auf 3, Kandiszucker auf 4, alle anderen Sorten auf 3,5 festzusetzen. Die Regierungsvorlage hatte festgesetzt 4 bezw. 5,25 bezw. 4,60 Ferner nahm die Kommission einen Antrag Paasche-Graf Schwerin an, wonach die Verbrauchsabgabe auf 21 Mk. festzusetzen sei.**

* **Berlin, 14. März Die Abgg. Graf Schwerin, Paasche und Szmula haben, unterstützt von 89 anderen Abgeordneten der konservativen und nationalliberalen Partei und des Zentrums, im Reichstage einen Antrag auf Erlaß eines Gesetzes wegen Beschränkung des Zollkredits bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten eingebracht.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 15. März: Wolkig, Niederschlag, milde, starker Wind. — **Montag, den 16.:** Sinkende Temperatur wolkig, Niederschlag, Sturmwarnung, stellenweise Gewitter. — **Dienstag, den 17.:** Feuchtkalt, wolkig, Niederschlag, stark windig, stellenweise Gewitter.

Wetter-Depeschen vom 14. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	757	N.	1	halb bed.	— 4
Neufahrwasser	760	WSW.	2	Schnee	— 3
Swinemünde	763	N.	3	wolkig	— 1
Hamburg	764	NO.	2	Schnee	— 2
Hannover	762	Windstille	0	wolkig	— 2
Berlin	764	NW.	1	bedeckt	— 2
Breslau	763	NW.	1	Dunst	— 5
Haparanda	764	N.	2	wolkig	—10
Stockholm	761	NW.	2	Dunst	— 5
Kopenhagen	763	N.	2	heiter	— 3
Wien	763	Windstille	0	Nebel	— 1
Petersburg	754	ONO.	2	Schnee	— 6
Paris	760	NO.	0	wolkenlos	— 1
Aberdeen	761	SO.	2	wolkig	+ 0
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Bromberg, 14. März. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 69 Stück, 250 Kälber, 1429 Schweine (darunter — Bakonier), 509 Ferkel, 73 Schafe. **Preise** für 50 Kilogramm Lebendgewicht **ohne Tara**: Rindvieh 25—31, Kälber 27—33, Landschweine 28—31, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 18—22 Mk. Geschäftsgang: Flott.

pp Posen, 13. März. (Wollbericht.) Endlich hat sich das Kontraktgeschäft in der Provinz belebt und außerdem sind aus den hiesigen Lägern wie aus denjenigen in der Provinz größere Posten entnommen worden. Neuzufuhren kamen aus der Provinz heran und ebenso kamen aus Russisch-Polen verschiedene größere Partien über die Grenze. Die Preise bezifferten sich für Rückenwäschen auf 112—122 Mk., für Schmutzwollen auf 42—48 Mk. für 50 Kilogramm. In einzelnen Fällen wurde für feine Tuchwollen mehr bewilligt.

Danzig, 14. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	14./3.	13./3.		14./3.	13./3.
Weizen: Ums. To.	100	150	Trans. Sept.-Okt.	81,00	82,00
inl. hochb. u. weiß	152	154	Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112
inl. hellbunt . . .	148	149	**Gerstegr.** (660-700)	110	111
Trans. hochb. u. w.	115	116	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	111	112	**Hafer** inl.	102	102
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	105	105
April-Mai	149,00	150,50	„ Trans. . .	85	82
Trans. April-Mai	114,00	115,00	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	148,00	149,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	113,50	115,00	kontingentirter . .	50,75	51,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	150	151	nichtkonting. . . .	31,25	31,50
Roggen: inländ.	112	112	**Tendenz**: **Weizen** (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.		
russ. poln. z. Trns.	74,00	75,00			
Term. April-Mai	110,50	112,00	**Roggen** (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.		
Trans. April-Mai	77,00	78,00			
Septbr.-Oktbr. . .	115,00	116,00			

Danzig, 14. März. **Marktbericht** von Paul Kuckein.
Butter per 1/2 Kgr. 0,90—1,10 Mk., Eier Mdl. 0,65 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 1,50—2,00 Mk., Rothkohl Mdl. 1,50—2,00 Mk., Wirsingkohl Mdl. 1,50 Mk., Blumenkohl Stück —, Mohrrüben, 15 Stück 2—6 Pfg., Kohlrabi Mdl. —, Gurken Stück — Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80 bis 2,40 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschl. (Stück 5,60, Enten geschlachtet (Stück) 3,00—3,50, Hühner alte Stück 1,50—2,50 Mk., Hühner junge Paar 2,20—2,60 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 1,00—1,20 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 29—38, Kälber per Ctr. 32 bis 34 Mk., Hasen Stück — Mk., Puten 4,00—7,00 Mk.

Königsberg, 14. März. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,30 Geld unkonting. Mk. 31,50 Geld.

Berlin, 14. März. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.

	14. 3.	13. 3.		14. 3.	13./3.
Weizen . . .	flau	matt	3% Reichs-Anleihe	99,90	99,9
loco	148-162	148-163	4% Pr. Cons.-Anl.	106,25	106,3
Mai	153,50	154,75	3 1/2 % „ „	105,60	105,6
Juni	153,00	154,25	3% „ „	99,70	99,7
Roggen . . .	flauer	flauer	Deutsche Bank . . .	194,50	194,8
loco	120-124	120-124	3 1/2 Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,6
Mai	121,00	122,75	3 1/2 „ „ „ II	100,50	100,4
Juni	122,75	123,50	3 1/2 „ neul. „ I	100,50	100,4
Hafer	matter	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,70	95,9
loco	116-145	116-145	3 1/2 % Ostpr. „	100,60	100,7
Mai	120,25	120,50	3 1/2 % Pom. „	100,70	100,8
Juni	121,25	121,50	3 1/2 % Pos. „	100,50	100,4
Spiritus:	behaup.	still	Disk.-Com.-Anth.	215,90	216,1
loco (70er) . .	32,80	32,80	Laurahütte	153,60	153,9
Mai	38,50	38,50	5% Ital. Rente . .	83,10	81,4
Juli	38,50	38,50	4% Mittelm.-Oblg.	93,90	93,5
September . .	38,90	38,90	Russische Noten . .	217,05	217,2
4% Reichs-Anl.	106,40	106,50	Privat-Diskont	2 1/8 %	2 %
3 1/2 % „ „	105,70	105,70	Tend. d. Fondbörse	befest.	matt

Berliner Zentral-Viehhof vom 14. März. (Tel. Dep.)
Amtlicher Bericht der Direktion.)
Zum Verkauf standen: 4082 Rinder, 8484 Schweine, 1228 Kälber und 8881 Hammel. — Der **Rindermarkt** wickelte sich langsam ab und hinterläßt geringen Ueberstand. Feinste, schwere Stiere von 1300 Pfund Lebendgewicht waren knapp und wurden über Notiz bezahlt. I. 55—58, II. 49—53, III. 44—47, IV. 40 bis 42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der **Schweinemarkt** verlief ruhig und wird geräumt. I. 43—44, II. 41—42, III. 38—40 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der **Kälberhandel** verlief langsam. I. 55—58, ausgesuchte Waare darüber, II. 50—54, III. 46—49 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der **Hammelmarkt** hinterläßt bei sehr gedrückter Stimmung und schleppendem Geschäftsgang erheblichen Ueberstand. I. 40—43 für Lämmer 45—48 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Der Verkauf zum Export war in allen Abtheilungen verhältnißmäßig gut.

Grösstes, behaglichstes, erstes Haus.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Neue Direktion. **Glänzend renovirt.**
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Arnold Kriedte

Buch-, Kunst- und Papier-Handlung [6424

Tabakstrasse 1, Ecke Grabenstrasse



Den Eingang

neuer Frühjahrs- u. Sommerstoffe

zeigt ganz ergebenst an [6416

Max Zöllner, Herren-Garderoben nach Maaß.

Familien-Anzeigen.

Gestern Nachm. 2½ Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unsere liebe Tante verw. Frau **Amalie Schulz** geb. Dock im Alter von 77 Jahren.
Graudenz, den 14. März 1896.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag Vorm. um 11 Uhr von der Leichenhalle d. neuen ev. Kirchh. statt.

J. O. O. F.

2295] Freunde, aktive und ruhende Mitglieder des Ordens, welche sich seiner weitern Organisation in unserm Osten anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adressen brieflich unter Aufschrift Nr. 2295 an den Gesell. einzusenden.

6446] Eine

Molkerei-Ausstellung

findet gelegentlich d. Graudenzer Gewerbe-Ausstellung Ende Juni statt. Die Landwirthe Westpreußens werden aufgefordert, Butter u. Käse auszustellen. Für Beurtheilung der Waaren durch sachverständige Preisrichter, sowie für Kühlung der Butter während der Ausstellung wird gesorgt werden. Anmeldungen nimmt bis zum 15. April entgegen und Auskunft erth. für das Komitee
Fritz Kyser, Graudenz.

Einfach-, deutsche, doppelt-italienische u. amerikanische

Buchführung

sowie Kontorwissenschaft lehrt seit Jahren Herren u. Damen unter **Garantie** d. Erfolges im Einzelunterr. **Eintritt täglich!** Prospekte grat. u. postfrei!
Ernst Kose, Graudenz
Getreidemarkt 7.

Einrichten und Fortführen von Geschäftsbüchern, **Bücherrevis.** jed. Art, Inventur-Aufstellung, Bücher-Abschlüsse, Korresp. durch **Ernst Kose, Graudenz, Getrdm7.**

Empf. mich als **Schneiderin** in u. außer dem Hause. [6445
Frau **Herrmann**, Oberthornerstraße Nr. 33.

Das gesündeste Trinkwasser ist am billigsten u. einfacht. durch **Abessinier-Brunnen** zu erlangen. Schon v. 24Mk. an lief. zu 5Mtr. Tiefe bei ein. Leistung von 120 Eimern p. Std. eine kompl. Anlage m. Anweis. z. **Selbstaufstellen** die Pumpen-Fabrik u. Brunnenbauanstalt **Friedrich Koesener**, Berlin, Straußbergerstr. 36. Illustrirte Kataloge gratis. [6495

Pavillons, Schuppen sowie alle sonstigen Bauten

6449] für die

Ausstellung

führt sachgemäß aus
F. Duszynski, Maurermstr. **Graudenz.**

Full- Ihlen- Maties- **Heringe**
empfiehlt billigst [6488
G. A. Marquardt.

Bekanntmachung.

5489] Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir den **Alleinverkauf** unseres beliebten Gebräus

Mumme

(dopp. Malzbier)

für Graudenz und Umgegend

Herrn **Herrmann Ehmke in Graudenz**

übertragen haben.

Schloß-Brauerei Frauenburg
Igney & Poerschke.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich dieses **sehr nahrhafte und wohlschmeckende Fabrikat** in stets sauberster Füllung frei ins Haus.

Herrmann Ehmke
ältestes Bier-Verlags-Geschäft.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mich am hiesigen Platze als [5703

Maler

niedergelassen habe. Durch genügende Fachkenntniss und Thätigkeit in grösseren Geschäften, sowie langjährige Thätigkeit im Geschäft des verstorbenen Herrn Breuning glaube ich in den Stand gesetzt zu sein, allen an mich gestellten Anforderungen genügen zu können.

Indem ich mein Unternehmen der gütigen Unterstützung des hochgeehrten Publikums empfehle und prompte und billige Ausführung der geschätzten Aufträge zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll
Bruno Glowinski
Maler
Fährplatz 3 **Graudenz** Fährplatz 3.

Hamburger Caffee m. Zus., kräft. u. reinschm. à Pfd. 80 Pfg. vrs. u. Nchn. 9 Pf. z. M. 7.20
W. J. C. Leewe, Altona b. Hambg.

Pianinos, kreuzs., Eisenbau von 380 Mk. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Franko 4 wöch. Probesend. Fab. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Dill-Gurken

vorzüglich im Geschmack empfiehlt
G. A. Marquardt.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Sägespähne

pro Drei-Scheffel-Sack **50 Pfg.** hat abzugeben [6403
M. Schulz.

Zur Frühjahrsbestellung
829] empfehlen
Prima
Superphosphat
durchaus trockene Waare, in neuen starken Säcken unter vollsten Garantien, billigst.
Hodam & Ressler
Danzig.
Maschinenfab., Hopfeng. 81/2.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen- u. Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu billigsten Preisen unter Garantie für mustergetreue Waare. [6411

Für Mk. 1,80 1,20 m Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	**Für Mk. 6,—** 3,00 m modern. Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
Für Mk. 11,20. 3,20 m Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**Für Mk. 16,50** 3,00 m feinen Kammgarn-Cheviot z. Sonntagsanzug blau, braun oder schwarz.
Für Mk. 2,50 2,50 m Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell- u. dunkelfarbig.	**Für Mk. 7,50** 3,00 m Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun blau, schwarz.
Für Mk. 5,70 3,00 m Buxkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	**Für Mk. 3,45** 1,80 m Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
Für Mk. 10,50 3,00 m dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	**Für Mk. 7,30** 2,20 m modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
Für Mk. 11,80 3,10 m Kammg.-Cheviot zum eleg. Herrenanzug in braun, blau, schwarz.	**Für Mk. 4,20** 1,20 m modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrikdepot **Augsburg.**

Bund der Landwirthe.

Rehden, Hôtel Lehmann

Sonntag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung. [5814
1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Bamberg-Stradem.

Der Kreis-Vorsitzende. von Kries. **Kist, Gawlowitz,** Vertrauensmann.

Fett. geräuch. Ostsee-Lachs
„ „ **Aal**
Echte Kieler Sprotten
alles stets frisch und auf Lager empfiehlt
G. E. Herrmann,
Lindenstr. 27, Ecke d. Festungstr.

6454] **Einen Flügel** giebt bill. ab auch auf Probe. Gliewe, Ostrowitt Wpr., Bahnstation.

Vergnügungen.

Tivoli.

Sonntag, den 15. d. Mts.:

Großes Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.
Anfang ½8 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pfg.
Kluge.

Vereine.

Katholischer Fechtverein.

Sonntag, den 15. März, Nachm. 5 Uhr, im Schützenhause
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Landwehr-Verein

Mittwoch, 18. März
Abends 8 Uhr
Familienabend
Einladungen für einzuführende Gäste sind bei Herrn Kam. Herbst in Empfang zu nehmen. [6500

Theatervorstellung

zum Besten des Vormannstifts.
1. **Vom landwirthschaftlich. Ball.**
2. **Das Versprechen hinterm Heerd.**
3. **Die Dienstboten.**

Generalprobe
Mittwoch, den 18. März 6 Uhr Abds.
Preis der Plätze 1,25 Mark. Schülerbillets 50 Pf. in der Röthe'schen Buchhandlg.

Aufführung
Donnerstag, den 19. März 7 Uhr Abds.
Preis der Plätze 2 Mark. Stehplatz und hintere Bankreihen 1 Mark an der Kasse.
6415] **Das Komitee.**

Im Adlersaal.

Sonntag, den 15. März Abends 8 Uhr

Experimental-Vortrag

des **Physikers**
Eduard Pegenau
über die sensationelle Entdeckung des Prof.

Röntgen
X-Strahlen.

Es werden vor den Augen des Publikums Photographien mittels [6110
Röntgenstrahlen
aufgenommen und die besten der bisher durch dieses Verfahren erzielten Bilder durch Projektion bei elektrischem Bogenlicht vorgeführt.

Preise der Plätze
im **Vorverkauf** bei Herrn Buchhändler **Oscar Kauffmann**: Nummerirt Sitz à 1 Mk. 25 Pf., Saal à 75 Pf., Schüler 40 Pf.,
an der **Abendkasse**:
Nummerirt Sitz à 1 Mk. 50 Pf., Saal à 1 Mk., Schüler à 50 Pf.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Die Fledermaus.** Operette von J. Strauß.
Abends 7½ Uhr. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel von **Marie Barkany. Madame Sans Gêne**, Lustspiel.

Für Schulen!

In vierter Auflage erschien in meinem Verlage und ist in vielen Schulen des Ostens **für die Hand der Kinder** eingeführt

Geschichtsstoff

für die einfachsten Volksschulverhältnisse insbesondere für 1- u. 2klass. utraquistische Volksschulen zusammengestellt von **G. Lange**, Kgl. Kreisschulinspekt.
Preis 25 Pfg.
Zu bezieh. d. alle Buchhandl. od. geg. Einsend. v. 28 Pf. (in Briefm.) fr. durch die Verlagsbuchhandlung
J. Koepke, Neumark Wpr.

Pianinos

neuester Konstruktion zu billigsten Preisen auch auf Abzahlung. [7055
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Röntgen-X-Strahlen
Couplet 20 Pfg.
franko versendet die Buchdruckerei **E. Eriatis, Königsberg i. Pr.**

6353] Echte, tiefe Liebe ist immer ein Glück, auch wenn Pflicht und Gewissen zwingen, ihr äußerlich zu verzichten. Innerlich auf sie zu verzichten, das fordert der Gott der Liebe nicht, wenn sie einem edlen Wesen gilt. K. B. W.

6455] Sollte d. Antw. d. oft. ehrl. Freundsch. mit betreff., gewiß nicht wie ich vielleicht verst. soll? Ist S. viell. im Zw., d. dem nicht so wäre? B. mein. Schuld ist keine Veranl. dazu gegeben worden.

1510] **Königsbergpostlag. 333** bitte um Antwort. R.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 64.

Graudenz, Sonntag] [15. März 1896.

* Deutsch oder polnisch?

Von P. H., Lehrer.

Es überkommt jeden wahrhaft deutsch Denkenden eine Mißstimmung, wenn er sich vergegenwärtigt, was in den letzten Jahren Alles für die Förderung des Deutschthums in den sogen. „ehemals polnischen Landestheilen" geschehen ist und wie wenig der erzielte Erfolg den Aufwendungen entspricht. Hiermit soll indeß keineswegs gesagt sein, daß alles Mühen vergeblich gewesen ist — gewiß erkennt jeder Vaterlandsfreund die gemachten Fortschritte an —, aber es bleibt unbestreitbare Thatsache, daß noch gar Vieles zu thun ist, bis das Deutschthum in den Grenzen des deutschen Reiches zu seinem Rechte gekommen sein wird.

Zwar wird von polnischen Stimmführern behauptet, es käme weniger darauf an, ob die polnische Sprache gebraucht würde als darauf, ob die Liebe zum Königshause gehegt und die Staatsbürgerpflichten gewissenhaft erfüllt würden. Sehr richtig! Aber wenn nun die polnische Sprache gerade zum Gegentheil benutzt wird? Pflicht jeden Staatsbürgers ist es, unter Zurücksetzung aller persönlichen und sonstigen Interessen einzig das Wohl des Staates und seines Leiters im Auge zu haben Wie verträgt sich mit dieser Pflicht das Bestreben gewisser Leute, durch Pflege der polnischen Sprache das Gedächtniß an das einstige Bestehen des polnischen Reiches wach zu erhalten und die Hoffnung auf ein Wiedererstehen dieses Reiches zu beleben?

Zweck der nachfolgenden Skizzen soll sein, darzuthun, inwieweit die einzelnen berufenen Faktoren ihrer Aufgabe, Förderer des Deutschthums zu sein, gerecht geworden sind bezw. wie sie derselben gerecht werden können.

I. Die Volksschule und ihre Lehrer.

Die Volksschule in den gemischtsprachigen Landestheilen hat neben ihrer allgemeinen, Erziehung und Unterricht betreffenden Aufgabe noch die besondere: das Deutschthum zu fördern. Da die Schule „eine Veranstaltung des Staates" ist, so ist es ihre erste Pflicht und Schuldigkeit, den Interessen des Staates zu dienen. Dieser ihrer Pflicht ist sich die Schule stets bewußt gewesen, und nach besten Kräften hat sie dieselbe zu erfüllen gestrebt. Dafür legen nicht nur anerkennungsvolle Worte von hohen Schulaufsichtsbeamten, sondern auch unleugbare Thatsachen, wie namentlich die starke Verminderung der Analphabeten unter den Rekruten des Landheeres und der Marine, das beredteste Zeugniß ab. Es stände aber um das Deutschthum bei uns um ein Bedeutendes besser, wenn die Regierung der Volksschule schon früher das derselben jetzt gezollte Interesse entgegengebracht hätte, und wenn der Unterrichtsbetrieb sich mehr den gegebenen Verhältnissen anpassen würde.

Wie traurig sah es auf dem Gebiete des Schulwesens in den ehemals polnischen Landestheilen aus, als der große Friedrich dieselben in seinen Besitz nahm! In richtiger Würdigung der Sachlage erstreckte sich die Sorge dieses genialen Herrschers nicht nur auf das leibliche, sondern auch auf das geistige Wohl seiner neuen Unterthanen, indem er sich die Gründung und Dotirung von Schulen angelegen sein ließ, so wie die Besetzung derselben mit deutschen, evangelischen wie katholischen, aber auch — „der Noth mehr gehorchend als dem inneren Drange" — polnischen Lehrern. Leider hatten die vielen Kriege ungeheure Geldmittel verschlungen; auch die Bemühungen des weitsichtigen Königs, dem verödeten und verarmten Lande wieder aufzuhelfen und die zerstörten Städte und Dörfer wieder aufzubauen, kosteten große Summen; so blieb für die Schule nur wenig übrig; — und sonderbar — auch heute ist's wie ehedem: für alle anderen Zwecke wird mit leichter Mühe Geld flüssig gemacht, für die Schule ist es öfters nicht möglich, obgleich „das Geld, in Schulen angelegt, die allerbesten Zinsen trägt."

Während in denjenigen Provinzen, die den „alten" preußischen Staat ausmachten, das Schulwesen bereits in einer gewissen Blüthe stand und fast jedes Dorf seine Schule hatte, befanden sich in den „polnisch-preußischen" Provinzen nur in den größeren Ortschaften, den Kirchdörfern, Schulen. Kleinere und weitab vom Verkehr liegende Dörfer entbehrten derselben. So blieb es lange, lange Zeit. Erst als das Polenthum anfing, sich allzubreit zu machen, als sich in vielen Orten „polnische" Volks-, Gewerbe-, Vorschuß-, Landwirthschafts-, Gesang-, Turn- und andere Vereine bildeten, die anstatt eines Wachsens des Deutschthums zu deutlich eine Stärkung des Polenthums zeigten, erkannte die Regierung die Gefahr und ging eifrig an die Gründung neuer Schulen. So ist in den letzten 12 bis 15 Jahren eine stattliche Reihe von Schulen entstanden und zwar großentheils in Orten, die bis dahin des Segens einer Schule entbehrten. Wer jedoch die Schulverhäitnisse namentlich in unserer Provinz kennt, der wird der Behauptung zustimmen, daß auf dem Gebiete der Schulgründung noch lange nicht das geschehen ist, was erforderlich ist, wenn die Volksschule wirklich die Erwartungen, die mit Recht auf sie gesetzt werden, ganz erfüllen soll.

Was nun den Unterrichtsbetrieb anbelangt, so sei hier nur das kurz erwähnt, was in den Rahmen einer politischen Zeitung gehört. „Nicht für die Schule, sondern für's Leben lernen wir." Wenn die Schule in den zweisprachigen Gegenden doch diesen Satz mehr beachtete! Derselbe bezieht sich hier jedoch weniger auf die Arbeit der Schule überhaupt, als gerade auf die spezielle Aufgabe der Schule bezüglich des Deutschthums. Es ist unbedingt erforderlich, daß gegenüber der Pflege des Deutschen, der Befähigung zum mündlichen wie schriftlichen Gebrauche der deutscher Sprache alle anderen Unterrichtsgegenstände in den Hintergrund treten. Zwar ist es richtig, daß die übrigen Unterrichtszweige den Deutschunterricht unterstützen; aber dies hat nur für deutsche Schulen volle Gültigkeit. Auf zweisprachige Schulen angewandt, hieße es etwa einen Lahmen durch einen Blinden führen lassen.

Der Schwerpunkt der gesammten Schularbeit muß in das Bestreben gelegt werden, die Kinder zum freien Gebrauche der deutschen Sprache in Wort und Schrift zu befähigen. Diesen Zweck kann die heutige Schule jedoch nur schwer erreichen, da sie mehr Sprach- als Sprechschule ist. Die Eigenheiten, Feinheiten, Schwierigkeiten einer Sprache kann man nicht brockenweise anlernen, sondern die kann man erst erfassen, wenn man die Sprache einigermaßen beherrscht. Erst also lehret die Kinder deutsch sprechen und schreiben, dann werden sie alles andere mit leichter Mühe lernen.

Wer einen Blick in die heutigen Lesebücher für Volksschulen, auch für zweisprachige, wirft, der erstaunt über die Fülle des Stoffes sowohl, die da geboten wird, als auch und vielleicht noch mehr über die Sprache, die in den Lesestücken herrscht. „Klassisch" muß Alles sein! Gewiß ist es richtig, daß für die Kleinen nur das Beste gut genug ist. Ist denn aber das Schwierigste auch immer das Beste? Unsere Lesebuchschreiber scheinen davon überzeugt zu sein. Lesestücke, über deren Inhalt, Satzbau und Wortsinn Erwachsene und Gebildete grübeln müssen, dürften für Kinder, selbst deutscher Zunge, nicht geeignet sein.

Es ist schade um die schöne Zeit, die mit dem „Behandeln" solcher Lesestücke vergeudet wird. (Forts. f.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. März.

— Der 20. Ostpreußische Provinzialverbandstag der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacherinnungen findet am 8. Juni in Allenstein statt.

— Von dem Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch die Ersatzbehörden III. Instanz dürfen nach § 89,6 der Wehrordnung entbunden werden: a) junge Leute, die sich in einem Zweige der Wissenschaft oder Kunst oder in einer anderen dem Gemeinwesen zu Gute kommenden Thätigkeit besonders auszeichnen, sowie b) kunstverständige oder mechanische Arbeiter, die in der Art ihrer Thätigkeit Hervorragendes leisten. Auf Grund der Vorschrift zu a darf diese Vergünstigung nur solchen jungen Leuten gewährt werden, die sich noch in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe befinden und durch ihre Leistungen auf einer Kunstschule oder einem Kunstinstitute sich besonders auszeichnen. Dagegen können für die auf Grund der Vorschrift zu b zu gewährende Vergünstigung nur Leistungen in praktischer Arbeitsthätigkeit, nicht aber Schulleistungen genügen. Handelt es sich also in dem Falle zu b nicht um Schüler und Schulleistungen, so muß auf solche Kunstverständige und Gewerbetreibende als Sachverständige zurückzugegangen werden, die sich durch die praktische Ausübung ihrer Kunst oder ihres Gewerbes einen Namen gemacht haben und sich des Rufes der Zuverlässigkeit erfreuen. Die Auswahl solcher Sachverständigen bleibt dem Ermessen der Ersatzbehörden III. Instanz überlassen.

— Dem Vorstande des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig ist vom Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, in der Zeit vom 1. April 1896 bis Ende März 1897 bei den evangelischen Bewohnern der Provinz Westpreußen zu Gunsten der Anstalt eine Hauskollekte durch polizeilich legitimirte Erheber zu veranstalten.

— Herr Regierungs- und Forstrath Feddersen in Marienwerder schreibt zu dem Bericht „aus der Tucheler Heide", über den zu erwartenden großen Maikäferflug folgendes: „Der Schaltjahrstamm der Maikäferart Mel. vulgaris, welcher 1896 Flugjahr hat, ist in der Tucheler Heide kaum vertreten und kommt m. W. in den Provinzen West- und Ostpreußen nur in geringer Ausdehnung vor. In diesen Gebieten wird der diesjährige Flug von Mel. vulgaris demnach wenig hervortreten. Das Haupt-Verbreitungsgebiet dieses Stammes liegt in den mittleren Provinzen, namentlich in Brandenburg und Sachsen. Dagegen wird das Jahr 1899 ebenfalls einen Flug von 2 starken Maikäferstämmen bringen. Dieser Flug erscheint nicht allein in der Tucheler Heide, sondern erstreckt sich über das weite Gebiet des preußischen Staates. Er ist wahrscheinlich stärker und verbreiteter als der diesjährige. Ergänzend will ich noch bemerken, daß die beiden Jahre 1896 und 1899 von hervorragender Bedeutung für die Bekämpfung der Maikäferplage sind. Da alle 4 Hauptstämme beider Maikäferarten in diesen Jahren schwärmen, ist es nämlich möglich, alsdann die Verbreitungsgebiete jedes einzelnen Stammes in kürzester Zeit festzustellen und durchgreifende Vertilgungsmittel in Anwendung zu bringen. Ein gleich günstiger Zeitpunkt trifft erst nach 20 Jahren, also 1916 und 1919 wieder ein."

— Unter dem Rindviehbestande des Gutes Blysinken im Kreise Graudenz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das Gut und dessen Feldmark sind gegen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen gesperrt.

— Es sind versetzt: der Gerichtsdiener Friedrich in Schwetz an das Amtsgericht in Zempelburg, der Gerichtsdiener und Gefangenaufseher Franke in Dt. Eylau als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Schwetz, der Gerichtsdiener Müller bei dem Landgericht in Thorn an das Amtsgericht in Karthaus, und der Gerichtsdiener Heuer bei dem Amtsgericht in Thorn an das Landgericht daselbst.

— Dem Privatförster Preuß zu Forsthaus Trannsee, welcher am 1. Mai d. Js. 50 Jahre ununterbrochen im Dienste der Besitzer der Schloß Gerdauer Begüterung steht, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Stadtsekretär Duckrau in Flatow ist die Rettungsmedaille verliehen.

— Dem pensionierten Fußgendarmen Neumann zu Schimionken im Kreise Sensburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die Wahl des Kaufmanns Balzereit zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Christburg und die Wahl des Kaufmanns Wodtke zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Strasburg ist bestätigt worden.

— Herr Otto Plantikow in Saalfeld Ostp. hat auf ein Universalwerkzeug zur Unterhaltung des Eisenbahn-Oberbaues ein Reichspatent angemeldet.

Danzig, 13. März. (D. Z.) Heute Mittag war in der Danziger Oelmühle der Arbeiter Martin Czerwinski aus Schidlitz im vierten Stockwerk bei dem Getreide-Elevator beschäftigt, der die Getreidemengen in einen anderen Raum befördert, stürzte hierbei durch eine Luke in einen zwei Stockwerke tiefer liegenden Raum und wurde von nachstürzenden Getreidemassen verschüttet. Obwohl energische Hilfe sofort zur Stelle war, gelang die Rettung nicht mehr, denn Cz. ist unter den Getreidemassen fast augenblicklich erstickt. Als man die Leiche eben aus dem Getreide entfernt hatte, erschien die Ehefrau des Verstorbenen, um ihm sein Mittagessen zu bringen. Cz. hinterläßt fünf unmündige Kinder.

s **Culm**, 13. März. Wie bestimmt verlautet, schweben bei der Königl. Wasserbauverwaltung Verhandlungen wegen Anlage von Ladestellen bei Kokotzko, Culm, Grenz und Schöneich. — Unter den diesjährigen Gymnasial-Abiturienten befand sich auch ein ehemaliger Volksschullehrer im Alter von 28 Jahren. Das geringe Einkommen auf seiner zweiten Stelle veranlaßte ihn, seinen bisherigen Beruf aufzugeben. Er trat in die Unter-Sekunda des hiesigen Gymnasiums ein, um sich einem einträglicheren Berufe zu widmen.

i **Culmsee**, 13. März. Die Gemeinden Biskupiz und Bruchnowd haben zum zweiten Male ein Bittgesuch um Einrichtung einer Postagentur in Biskupitz an die Oberpostdirektion zu Danzig gesandt. Bis jetzt erhalten die Gemeinden die Postsachen von Heimsoot, welches mit Thorn in Verbindung steht. Es ist nun Wunsch der Betheiligten, mit Culmsee verbunden zu werden. Denn seitdem die Strecke Bromberg-Culmsee-Schönsee eröffnet ist, würden sie die Briefe über Culmsee mindestens eine Stunde früher erhalten.

S **Briesen**, 13. März. Am 28. März wird der Kreistag zusammentreten, um u. a. über den Etat für 1896/97 zu berathen, der in Einnahme und Ausgabe 206781 Mark beträgt. An Kreiskommunalbeiträgen sollen 132790 Mk. aufgebracht werden; die Provinzialabgaben sind auf 21000 Mk. veranschlagt. An Ausgaben sind u. a. 73970 Mk. für die Chausseeverwaltung und 17911 Mk. zu Beihülfen zum Guts- und Gemeindewegebau angesetzt Zur Ansammlung eines Fonds zum Bau eines Kreiskrankenhauses sind 1009 Mk angesetzt. Ferner steht auf der Tagesordnung die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens an die Staatseisenbahnverwaltung zum evtl. Bahnbau Schönsee-Gollub-Strasburg. Sodann soll über den Bahnbau vom Bahnhof Briesen nach Stadt Briesen, beschlossen werden. Die Baukosten sind auf 150000 Mk. veranschlagt.

Z **Rosenberg**, 13. März. Seit einiger Zeit bereist ein sogenannter „Photograph" H. aus Insterburg die umliegenden Dörfer und weiß die Lehrer zu bewegen, sich mit ihren Schülern photographiren zu lassen, um eine größere Anzahl Bilder in Bestellung zu nehmen. Auch Einzelbilder werden geliefert. Nach einigen Wochen kommen dann gegen Postnachnahme die sogenannten Photographien. Die Bilder sind eine Schundwaare, wie man sich solche kaum vorzustellen vermag. Einzelnen Personen sind die Augen mit Tinte nachgezogen, und die Gestalten der Schüler sind kaum nach den Umrissen kenntlich. Der Schwarzkünstler erklärt ganz naiv, er könne nicht dafür, daß die Bilder so schlecht ausgefallen sind.

⚡ **Dt. Eylau**, 13. März. Die hiesige Liedertafel hat beschlossen, sich an dem am 21. Juni von der Liedetafel Marienburg zu veranstaltenden Sängerfest zu betheiligen.

W **Jastrow**, 12. März. Im v. Osten'schen Waisenhause hierselbst waren im verflossenen Jahre durchschnittlich 76 Waisen untergebracht; von diesen gehörten 31 dem Kreise Dt. Krone an. Gegenwärtig befinden sich 60 Waisen, 31 Knaben und 29 Mädchen, in der Anstalt. Die Unterhaltungskosten beliefen sich für das Kind auf 272 Mk. gegen 288 Mk. des Vorjahres. Die Gesammtverwaltung der Anstalt kostete 20694,90 Mk d. h. 3867,67 Mk. weniger als im Vorjahre. Das Vermögen hat sich im Laufe des letzten Rechnungsjahres um rund 2700 Mk. vermehrt, es betrug am Jahresschlusse 610766,64 Mk. Der bisherige Vorsitzende, Bürgermeister Groneberg, ist in Folge seiner Wahl zum Bürgermeister in Strasburg Westpr. aus dem Direktorium geschieden. Den Vorsitz hat bis auf Weiteres der Propst Fengler übernommen.

* **Flatow**, 13. März. Da in den meisten unserer Nachbarstädte kein Wochenmarktstandgeld erhoben wird, hier aber ein solches eingeführt worden ist, glaubte ein großer Theil der Bürgerschaft, daß unsere Stadt geschädigt sei, indem die Landleute nur in die Nachbarstädte zu Markte führen. Es wurden daher große Anstrengungen gemacht, das Standgeld aufzuheben. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde jedoch der Antrag, das Standgeld aufzuheben, mit fünf gegen fünf Stimmen abgelehnt.

Berent 12. März. Herr Regierungs-Baumeister Kohlhagen ist von Köln a. Rh. hierher versetzt und hat die Leitung des Neubaues der evangelischen Kirche in Neu-Barkoschin übernommen. — Wiederum ist ein Hund zum Lebensretter geworden. Vor einigen Tagen ging der Rittergutsbesitzer Herr Modrow auf Alt-Paleschken mit einem Jagdgewehr versehen und in Begleitung seines großen Hundes über den zu seinem Gute gehörigen See. Als er eine Strecke gegangen war, kam er auf eine Stelle, wo das Eis dünn war, und brach ein. Als der Hund dies sah, erhob er sofort ein lautes Bellen, faßte auch ab und zu, wenn Herr Modrow in die Tiefe zu versinken drohte, in seine Kleider und suchte seinen Kopf über dem Wasser zu halten, bis die in der Nähe arbeitenden Gutsleute auf die Gefahr, in der sich ihr Herr befand, aufmerksam wurden und diesen retteten. Wäre das Rettungswerk etwa zwei Minuten später erfolgt, so wäre Herr M. zweifellos ertrunken, und hätte er nicht seinen Hund bei sich gehabt, so wären seine Leute gar nicht auf die Gefahr aufmerksam geworden.

Soldau, 11. März. (Gl.) Herr Sattlermeister Fuerst von hier hat eine Steigbügelvorrichtung als Schutzmittel gegen das Frieren der Füße des Kavalleristen konstruirt und auf Weisung des Kriegsministeriums, dem er seine Erfindung vorgelegt hatte, dem Kommandeur des Leibhusaren-Regiments in Danzig zur Probe und Begutachtung eingesandt. Nachdem nunmehr während zweier Winter hindurch Versuche damit angestellt wurden, ist Herrn Fuerst ein Schreiben des Kommandeurs des Regiments zugegangen, wonach sich seine Erfindung recht gut bewährt hat. Herr F. hat nunmehr dieses Gutachten dem Kriegsministerium zur weiteren Veranlassung eingesandt.

Gnesen, 12. März. Gestern Nacht wüthete in dem Dorfe Groß-Swiontnick ein großes Feuer. Das Feuer brach bei dem Wirth Ochotny aus und gewann bald eine solche Ausdehnung, daß in kurzer Zeit fünf Wirthschaften mit sämmtlichen Gebäuden, lebendem und todtem Inventar vernichtet wurden. Nur einige Scheunen konnten gerettet werden. Menschen sind nicht verunglückt; doch ist viel Vieh im Feuer umgekommen. Die vom Brande betroffenen Wirthe sind leider nur wenig versichert.

Kammin, 12. März. Das Rittergut Dorphagen mit den Vorwerken Grünhof und Damhof, zu dem etwa 1000 Morgen Forst gehören, ist aus dem Besitz der Familie Flemming in den Besitz eines Herrn aus Anhalt übergegegangen. Der Kaufpreis soll 450000 Mk. betragen.

Verschiedenes.

— [Preisausschreiben.] Nachdem die Stadt Hamburg das Heilige Geistfeld der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für die im Jahre 1897 stattfindende Wanderausstellung zur Verfügung gestellt hat, ist in den letzten Sitzungen der Gesellschaft bereits über die Preisausschreiben der nächsten Ausstellung verhandelt worden. In den Ausschüssen wurde bereits eine erste Lesung der Preisausschreiben für Thiere vorgenommen und ferner folgende Preisausschreiben beschlossen:

1. Ein Preisausschreiben für Niederschlagung städtischer Abfallstoffe aus Abwässern und deren Trocknung. Preise: 18000 Mk.
2. Ein Preisausschreiben für eine Prüfung von Kraftpflügen, also solchen, die mit anderer als thierischer Kraft bewegt werden. Werth der Preise: 6000 Mk.
3. Ein Preisausschreiben auf Dauerwaaren für das Ausland und den Schiffsbedarf. Hierfür wurden 103 silberne und bronzene Preismünzen ausgesetzt.

Außerdem wurde noch der wichtige Beschluß gefaßt, in Zukunft nur solche Thiere zur Ausstellung zuzulassen, welche seit mindestens 6 Monaten vor dem ersten Ausstellungstage zum Bestand eines deutschen Gutes gehören und während dieser Zeit in der Wirthschaft des Anmeldenden gestanden haben.

— [Anerkennung.] Lieutenant (als im Wohlthätigkeitskonzert die Sängerin sehr piano singt): „Prächtige Person, singt sehr schonend!"

— [Neuer Ausdruck.] „.. Herr Amtsrath essen jetzt mit Frau Gemahlin stets allein, und in der ersten Zeit nach der Hochzeit sahen Sie so viele Gäste bei sich zu Tisch!" — „O, mein Weiberl hat sie alle in die Flucht gekocht!" Fl. Bl.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 14. März 1896.

An unserm Markte waren die Zufuhren per Bahn ziemlich die gleichen der Vorwoche. Es sind im Ganzen 330 Waggons gegen 339 in der Vorwoche und zwar 71 vom Inlande und 259 von Polen und Rußland herangekommen. **Weizen** hatte auch in letzter Woche sehr schweren Verkauf. Unsere Exporteure, welche bisher für die feinen inländischen Weizen guten Absatz nach England hatten, haben mit den Ankäufen fast ganz aufgehört, da sie neue Verschlüsse nicht machen konnten. Auch unsere Mühlen verhielten sich sehr zurückhaltend, da die Preise für Mehl noch immer ungenügend gegen die von Weizen sind. Da das Angebot noch immer sehr klein bleibt, fand ein wesentlicher Rückgang nicht statt und kann man letzte Preise nur als Mk. 1 niedriger taxiren. Es sind zirka 900 Tonnen umgesetzt. **Roggen.** Die Zufuhren vom Inlande kann man beinahe als Null bezeichnen, auch von Rußland haben sie wesentlich nachgelassen. In Folge der außerordentlichen Knappheit konnte inländischer noch ziemlich unveränderte Preise erzielen, dagegen mußte namentlich russischer wieder billiger verkauft werden. Der Umsatz betrug 350 Tonnen. **Gerste** hatte wegen schwacher Zufuhr nur kleinen Verkehr; es liegt aber auch nur wenig Frage vor. Preise unverändert. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mk. 111, Chevalier 680 Gr. Mk. 118, kleine alte 668 Gr. Mk. 105, russische zum transit 621 Gr. Mk. 81, 615 Gr. Mk. 82, 621 Gr. Mk. 83, 686 Gr. Mk. 86, hell 627 Gr. und 638 Gr. Mk. 85, weiß 686 Gr. Mk. 90. per To. — **Hafer** ruhig unverändert. Inländischer Mk. 102, Mk. 106, mit Geruch Mk. 93 bis Mk. 97 pr. Tonne bez. — **Erbsen.** Inländische Futter Mk. 100, mittel Mk. 110, Koch Mk. 129, russische zum transit mittel Mk. 90, Futter Mk. 82, pr. To. geh. — **Wicken.** Inländische Mk. 100, polnische zum transit alte Buller Mk. 95 p. To. bez. — **Pferdebohnen** inländ. Mk. 106, Mk. 108, poln. zum transit Mk. 88, Mk. 91 p. T. geh. — **Mais** russischer zum transit Mk. 81½ per To. bez. — **Rübsen** russ. zum transit Sommer besetzt Mk. 130 p. T. bez. — **Raps** polnischer zum transit Mk. 168, feucht mit Geruch Mk. 155, abfallend Mk. 140 p. T. geh. **Dotter**, russ. zum transit Mk. 110, Mk. 115 p. T. bez. — **Heddrich** russischer zum Transit Mk. 80 p. T. geh. — **Mohn** russischer zum Transit blau Mk. 180 p. T. bez. — **Senf** russ. zum transit gelb Mk. 105 Mk. 106, mit Geruch Mk. 100 p. T. geh. — **Kleesaaten.** Für Weißklee ist die Nachfrage noch schwächer wie bisher, nur zu weiter nachgebenden Preisen waren Verkäufe zu erzwingen. Der Rückgang der Preise seit 3 Wochen muß auf Mk. 7 bis Mk. 8 geschätzt werden. Rothklee, von welchem das Angebot nicht so stark ist und für welches einige Konsumfrage vorliegt, konnte sich eher im Preise behaupten. Thymothee fest. Gehandelt ist weiß Mk. 8, Mk. 18, Mk. 24, Mk. 25½, Mk. 26½, Mk. 28, Mk. 30, Mk. 31, Mk. 35, Mk. 37, Mk. 38½, roth Mk. 18, Mk. 22½, Mk. 23½, Mk. 24½, Mk. 25, Mk. 26, Mk. 27, Mk. 27½, Mk. 28, Mk. 31, schwed. Mk. 31, Mk. 34, Thymothee Mk. 17, Mk. 18, Mk. 19, Mk. 21½, Mk. 22, p. 50 Kilo. — **Weizenkleie** flau und niedriger Bezahlt ist zuletzt Mk. 3,65, Mk. 3,70, mittel Mk. 3,62½, feine Mk. 3,30, Mk. 3,40, Mk., 3,47½ Mk. 3,50, per 50 Kilo — **Roggenkleie** Mk. 3,67½, Mk. 3,70, Mk. 3,75 p. 50 Kilo geh. — **Spiritus** war bei kleinem Handel in schwächerer Tendenz und gaben Preise weitere Mk. 0,25 nach. Zuletzt notirte kontingentirter loko Mk. 51, nicht kontingentirter loko Mk. 31,50, März Mk. 31,50, März-Mai Mk. 31,75 p. 10000 Ltr. %.

Danzig, 13. März. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,50, superfein Nr. 00 Mk. 11,50, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 8,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11 60 superfein Nr. 0 10,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,60, fein Nr. 1 Mk, 8.50, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 7,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5.40 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4.40, Roggen- Mk. 4,40, Gerstenschrot 1 Mk. 6,50. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9.00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gerste- Nr. 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,00, Hafer- Mk 13.50.

Königsberg, 13. März. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 63 ausländische, 28 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 749 gr. (126) 144 (6,10) Mk., 770 gr. (130) 146 (6,20) Mk., 784 gr. (132 bis 133) 147 (6,25) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) matt, 762 gr. (128) 106 (4,24) Mk. — **Gerste** (pro 70 Pfund) große 96 (3,35) Mk., 98 (3,45) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) 97 (2,40) Mk., 98½ (2,45) Mk., 100 (2,50) Mk., 101 (2,50) Mk., 102 (2,55) Mk. — **Erbsen** (pro 90 Pfund) weiße 100 (4,50) Mk., graue kleine 102 (4,60) Mk., Peluschken 110 (4,95) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfund) 100 (4,50) Mk., Haferwicken 97 (4,35) Mk.

Bromberg, 13. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — **Roggen** je nach Qualität 110 bis 114 Mk., geringe unter Notiz. — **Gerste** nach Qualität 96 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—117 Mk. — **Erbsen** Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — **Hafer** 108 bis 115 Mk. — **Spiritus** 70er 32,00 Mk.

Posen, 13. März. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,80—15,70, **Roggen** 11,20—11,40, **Gerste** 10,00 bis 12,00, **Hafer** 10,70—11,90.

Berliner Produktenmarkt vom 13. März.

Weizen loco 149—163 Mk. nach Qualität gefordert. Mai 155—154,75 Mk. bez., Juni und Juli 154,50—154,25 Mk. bez., August und September 154,50—154,25 Mk. bez.

Roggen loco 120—124 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 122 Mk. ab Bahn bez., Mai 123,25—122,75 Mk. bez., Juni 124,25—123,50 Mk. bez., Juli 125—124,25 Mk. bez., September 126,25—125,50 Mk. bez.

Hafer loco 116—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 145—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 125—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,8 Mk. bez.

Petroleum loco 20,2 Mk. bez., März 20,2 Mk. bez.

Berlin, 13. März. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 97, IIa 92, IIIa —, abfallende 84 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 78 bis 83, Pommersche 78—83, Netzbrücher 78—83, Polnische 78 bis 83 Mark.

Stettin, 13. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen matt, loco 146—153, per April-Mai 153,50, per September-Oktober —. — **Roggen** loco matt, 120—123, per April-Mai 120,50, per September-Oktober 124,50. — Pomm. **Hafer** loco 112—117. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,60.

Magdeburg, 13. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,65, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20—10,20. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Nichts kann den Werth und die Güte des **Globus-Putz-Extraktes** besser beweisen, als die schnelle Einführung, die zahllosen Nachahmungen und die unzähligen Anerkennungen aus aller Herren Ländern. Globus-Putz-Extract von Fritz Schulz, jun., Leipzig, schmiert nicht wie Putzpomade, kratzt nicht, giebt einen vorzüglichen, lange andauernden Glanz, ohne die Gegenstände im geringsten anzugreifen; schützt auch gegen Rost. In allen durch Plakate kenntlichen Drogen-, Kolonial-, Eisen- und Kurzwaaren- ꝛc. Geschäften ist Globus-Putz-Extract in Dosen à 10 und 25 Pfg. vorräthig und achte man genau darauf, daß die Dosen die volle Firma Fritz Schulz jun., Leipzig, und die Schutzmarke „Globus im rothen Streifen" tragen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

6376] Als muthmaßlich innerhalb der Woche vom 1. bis 7. März von einer der hiesigen Bleichen gestohlen, sind drei weiße Laken, ein Handtuch und eine Windel mit Beschlag belegt worden.

Zwei der Laken rühren vielleicht von einem großen Bettbezug her, welcher auseinandergeschnitten sein soll.

Zwecks etwaiger Wiedererkennung wolle sich der bestohlene Eigenthümer auf dem Sekretariate der Staatsanwaltschaft baldigst während der Dienststunden melden. I. J. 85/96.

Graudenz, 13. März 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

6018] **Am Mittwoch, den 18. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, findet auf dem Proviantamtshofe öffentliche **Versteigerung** von **Weizen- u. Roggenkleie, Fußmehl pp. u. Heuabfall pp.** statt. Magazinsäcke werden nicht geliehen. Die Käufer werd. außerdem verpflichtet, die erstandene Kleie pp. binnen 24 Stunden aus dem Magazin abzuholen.

Proviantamt Graudenz.

In der Strafsache

gegen den früheren Briefträger **Friedr. Reinert** in Barkenfelde, geb. 31. August 1841 zu Clausfelde, evangelisch, wegen wissentlich falscher Anschuldigung hat die I. Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Konitz am 4. Februar 1896 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der wissentlich falschen Anschuldigung schuldig und wird dafür zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Dem Verletzten, Schuhmachermeister Tünke in Barkenfelde, wird die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Angeklagten auf dessen Kosten binnen 4 Wochen nach Empfang einer mit dem Zeugniß der Rechtskraft versehenen Ausfertigung des Urtheils einmal im Graudenzer „Geselligen" öffentlich bekannt zu machen.

Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. [6439

Konitz, den 22. Februar 1896.
Schröder
Gerichtsschr. des Kgl. Landgerichts.

Auktionen.

Zwangsversteigerung

6504] **Dienstag den 17. März cr.,** Vormittags 10 Uhr werde ich vor meinem Pfandlokale (Gerichtsgebäude) hierselbst

1 Klavier, 1 großen Spiegel, 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Britschke, 1 Häckselmaschine, 1 Jauchefaß, 1 Pflug, 2 eiserne Eggen, ca. 100 Zentner Stroh, ca. 30 Zentner Heu u. v. a. Gegenstände

meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Culmsee, 13. März 1896.
Doellning, Gerichtsvollzieher

Bekanntmachung

6401] In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche der Güter, Band II, Blatt 3, auf den Namen des Gutsbesitzers **Julius Kremp** eingetragene Gut **Hornsberg** wird der auf den 7. April 1896 in loco anberaumte Zwangsversteigerungstermin verlegt und auf den

15. April 1896,
Vorm. 10 Uhr,

auf dem Gutshofe des Gutes Hornsberg anberaumt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

16. April 1896,
Mittags 12 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Im Uebrigen wird auf unsere Bekanntmachung vom 14. Febr. d. Js. Bezug genommen.

Osterode Ostpr.,
den 11. März 1896.
Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 17. März,
Vorm. 10 Uhr

werden im **Gasthause zu Kujan** Bahnstation Flatow

ca. 180 Stück Eichen-
ca. 1000 Stück Kiefern-
langhölzer

guter, theilweise bester Qualität sowie alle Sorten Brennhölzer nach Bedarf in großen und kleineren Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Kujan (Westpr.),
den 10. März 1896.
Der Oberförster.
Kubach. [5776

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Kgl. Oberförsterei Stronnau.

6507] **Am 20. März 1896, von Vormittags 10 Uhr ab** sollen in **Wudzin** bei Klahrheim Eichen-Nutzenden 2 St. II., 2 St. III., 6 St. IV. Kl., Kloben 150 rm, Knüppel 40 rm, Reisig II. Kl. 100 rm. Birken-Nutzenden 70 St. V. Kl., Stangen 60 St. I./II. Kl., Kloben 50 rm, Knüppel 25 rm, Reisig II. Kl. 160 rm, Erlen-Kloben 50 rm, Reisig III. Kl. 90 rm.

Kiefern-Bauholz 2 St. III., 15 St. IV., 160 St. V. Kl. Bohlstämme 300 St., Stangen I.-III. Kl. 850 St., Pfahlholz 28 rm, Kloben 3000 rm, Knüppel 300 rm, Reisig II. Kl. 1000 rm, Reisig III. Kl. 1500 rm öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, 12. März 1896.
Der Oberförster Wallis.

Pappeln

zirka 4 Meter lang, mit einem Durchmesser von 40 bis 80 Zentimeter, verkauft **Dom. Gondes** bei Goldfeld. [6041

5346] Dom. Lowineck v. Prust stellt z. Verkauf **440 St. schöne**

Birken-Nutzhölzer.

Holzverkauf

6371] aus der
Gräfl. Oberf. Ostrometzko
Forstrevier **Ostrometzko.**
am Donnerstag,
den 19. März d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im Bahnhofsrestaurant hierselbst über

Kiefern Bau-, Nutz- und Brennholz, sowie Stangen in Haufen.

Ostrometzko,
den 13. März 1896.
Der Oberförster.

6501] Die Kartoffelstärkemehlfabrik **Bronislaw Kr. Strelno,** kauft

Fabrikkartoffeln

Meld. nebst Proben von 12 Pfd. erwünscht.

6095] Suche gegen Kassa einige Waggons rothbuchene u. rüsterne

Felgen und eichene Speichen.

Franz Zährer, Thorn.

Dom. Skietz, Post Kleszyn, Bahn Flatow, hat 200 Ztr. 2-jähr., 3—4 m lange, schön gewachsene [1450

Korbweiden

abzugeben. Lieferung franko Flatow, p. Ztr. 80 Pf.
Dobberstein, Oberamtmann.

Eichenpflänzlinge

zur Anlage v. Eichen-Schonungen und Schälwald: [5038
1,80—2 m hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 120 Mk.,
1,50—1,75 m hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 80 Mk.,
1—1,40 m hoch mehrmals verpflanzt, pr. Mille 40 Mk.,
3jährige, verpflanzte, per Mille 25 Mark,
empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse.

A. Rathke & Sohn
Baumschulen,
Praust an der Ostbahn.

Geldverkehr.

1800 Mark

sind auf sichere Stelle gegen hypothekarische Sicherheit sofort zu vergeben. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 6441 an den „Geselligen" erbeten.

Preußische [8680
Central-Bodenkredit-A.-G.
zu Berlin.

Obige Gesellschaft gewährt erststellige, unkündbare Darlehne auf ländliche Besitzungen, sowie städtische Hausgrundstücke jeder Größe bis zum Mindestwerthe von 2500 Mk. zu zeitgemäßen, günstigen Bedingungen.

Anträge werden **provisionsfrei** vermittelt durch
Oscar Böttger,
Marienwerder,
Vertreter der Gesellschaft für die Kreise Marienwerder u. Stuhm.

6055] Auf mein Grundstück hiers. letzt. Erwerbspr. Mk. 27000, suche ich zur 1. Stelle Mk. 13000 zu 4% Zinsen, Feuerversicherung Mk. 23000, u. bitte um gefl. Meld.
Gustav Warth, Liebemühl.

Betheiligung

sucht ein tücht. Buchhalter, der poln. Sprache mächtig, an einem gut. Gesch. (Mühle od. Brauerei ꝛc.) in Stadt od. Land mit 20—30000 Mk. Gefl. Off. sub **L. 7250** bef. d. Annonc.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Geld

für längere Zeit auf sichere Hypothek verleiht [5888
Wittwe Ida Albrecht,
Dt. Eylau.

Geld jeder Höhe, zu jedem Zweck sofort zu vergeben. Adr. D. E. A. Berlin 43.

Ostdeutsch. Hypothekencredit-Institut zu Bromberg.

Anfragen Rückporto beifügen! — Sprechz. Vorm. — Bahnhofstr. 94.
Höchste Beleihungen! — Billigste Zinsen! — [II. Stelle 4½—5%]
für städt. und ländl. Groß- und Klein-Grundbesitz, Gemeinden, Genossenschaften, Kreise, Industrieanlagen, Kleinbahnen. [7232
Kostenlose Anlage von Privatkapital!
An- und Verkauf von Wäldern, Gütern, Häusern ꝛc.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [653
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492000000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Inowrazlaw

sucht für 10 von ihren Schülern Stellung als **Beamte** zum Theil nur zur Aushilfe über den Sommer. [2968
Gefl. Anfragen erbittet der Vorsteher **Kirscht.**

5053] Kostenfreie
Stellenvermittl. f. Kaufleute
durch den
Verband deutscher Handlungs-Gehilfen zu Leipzig
Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**
Passage 2, Fernspr. 381.

Ein junger Mann
d. s. Militärz. schon genügt hat u. selbst ein Geschäft zu Michaeli übernimmt, wünscht sich noch für einige Monate in einem Materialgesch. z. besch. ev. oh. Hon. Gefl. Off. u. 3016 Inf.-Ann. d. Ges. Bromberg.

Tücht. Verkäufer

21 J. alt, prakt. u. akadem. geb. **Zuschneider,** zuletzt läng. Zeit als Verkäufer i. groß. bess. Herren-Maaß- und Konfektionsgeschäft gewesen, sucht p. sof. als solcher Stellung. Gute Zeugnisse und Referenzen. Briefl. Meldungen unter Nr. 6363 d. d. Gesell. erb.

J. Mann, Material., Sohn aus anst. Fam., 25 J. alt, ev., militärfrei, mit der Kolon.-, Mater.-, Delikat.-, Kurz-Stabeis.-, Baumw.-, Schnittwaar.- u. Destill.-Branche vertr., sowie der einf. Buchführ. u. der beid. Landesspr. mächt., d. auch im Dest.-Gesch. a. Verk. u. Dest. fung., s. gest. a. g. Zgn. v. sof. o. sp. ähnl. Stg. Brfl. Meld. u. Nr. 6362 d. d. Ges. erb.

5390] Suche z. 1. April Stellg. als **Inspektor,** direkt unter dem Prinzipal. Bin 29 Jahre alt, ev., militärfrei, mit der Rübenwirthsch., Drillkultur und Buchführ. vertr. Briefl. Meld. u. **M. S.** postlagernd **Posen.**

Ein älter verh. **Oberschweizer** mit guten Zeugnissen sucht Stell. von gleich oder 1. April mit auch ohne Leute. Briefl. Meld. unter Nr. 6438 durch den Gesell. erb.

Junger Mann

21 Jahre alt, kath., der das Gymnasium absolvirt hat, sucht auf einem Gute Stellg. als **Wirthschaftseleve** Off. unter **D. F.** an die Exped. d. Ermländischen Zeitung zu Braunsberg Ostpr.

6410] **Ein junger**
Konditor-Gehilfe
sucht von gleich oder 1. April Stellung. Adressen unter A. B. postlagernd Marienwerder.

6452] Ein mit guten Zeugnissen versehener **Unterschweizer** sucht Stellg. auf Freistelle, nehme auch eine gut bezahlte Unterschweizerstelle an.
Paul Schröder, Schweizer,
Baiersee, Post Gelens.

Ein Faßkellner

mit Kaution sucht eine Stelle vom 1. oder 15. Mai. Meld. brfl. u. Nr. 6435 an den „Geselligen" erb.

6433] Ein m. gut. Zeugn. vers. **kautionsfäh. Schweizer** sucht Stelle als **Oberschweizer** zu 40 bis 70 Kühen. Antritt sofort oder 1. April. Zu erfrag. b. Gastwirth Schröder, Fischerbabke Kr. Danzig.

3311] Eine hochangesehene deutsche **Lebens- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft** hat die Stellung eines

Inspektors

zu besetzen. Bei günstigen Bezügen an Gehalt, Spesen und Provision bieten sich leistungsfähigen Bewerbern beste Chancen. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen befördern die Herren **G. L. Daube & Co. Berlin W. 8 Friedrichstr. 83** unter Chiffre **Z. L. 566.**

Bekanntmachung.

6352] Die infolge Ablebens des bisherigen Inhabers vakant gewordene Stelle eines

kommissarischen Amts-Vorstehers

für den Amtsbezirk Dorf Rehhof, diesseitigen Kreises, bestehend aus den Landgemeinden Rehhof, Rehheide, Montauerweide und Zieglershuben mit einer Einwohnerzahl von zusammen 1650 Seelen und dem Amtssitze in Rehhof ist **sofort** anderweitig zu besetzen.

Der bisherige Amtsvorsteher bezog **einschließlich** der sächlichen Kosten für Hergabe des Dienstlokals, Schreibmaterialien, Porto pp. eine Jahresremuneration von ungefähr 900 Mark.

Auch versah derselbe die Funktionen eines Standesbeamten für den genannten Bezirk, wofür daneben eine entsprechende Entschädigung gewährt wurde.

Es ist anzunehmen, daß dem neuen Stelleninhaber die Standesamtsgeschäfte auch wieder übertragen werden, ebenso ist es nicht ausgeschlossen, daß derselbe noch mit der Wahrnehmung des Amtes eines Verbandsvorstehers für den demnächst ins Leben zu rufenden Gesammt-Armenverband Rehhof gegen ein gewisses Entgelt betraut wird.

Indem ich noch bemerke, daß eine eventuelle Erhöhung der Remuneration für Wahrnehmung der Amtsvorstehergeschäfte nicht ausgeschlossen ist, ersuche ich Bewerber, namentlich solche, die mit den Amts- und Standesamtsgeschäften schon vertraut sind, schleunigst und spätestens bis zum

12. April d. Js.

ihre Gesuche unter Vorlage ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Stuhm, d. 12. März 1896.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
Königlicher Landrath
von Schmeling.

5783] Gesucht zu Ostern für 13jährig. Knaben ält. erfahrener

Hauslehrer.

Zeugnisse nebst Photographie u. Lebenslauf einzus. a. Hptm. a. D. Sanio-Rengersdorf O./L.

Seminaristisch

geb. j. **Lehrer,** ev., wird z. Vertret. währ. April, Mai, Juni in Pr Stargard ges. Geh. 75 Mk. mo. natl. Adr. erb. b. z. 23. d. Mts. G. Richter, Berlin, Klosterstr. 75.

6351] Suche vom 1. April einen durchaus zuverlässigen, älteren unverheiratheten

Rendanten

welcher die Rechnungsführung, Gutsvorstehergeschäfte u. Speich.-verwaltung zu übernehmen hat. Zum gleichen Termin findet

eine Meierin

Stellung, welche mit der Handhabung des Alfa-Separators vertraut sein muß.

von Schack, Wengern
bei Braunswalde Westpr

Für die Leitung eines neu zu gründenden **Papier- u. Galant.-Geschäfts** wird geeignete

kautionsfäh. Persönlichkeit

Herr oder Dame gesucht, welche in der Lage ist, ein Geschäft **selbstständig** zu führen. Meld. mit näh. Angaben u. Nr. 6490 an den „Geselligen" erbeten.

Amtssekretär.

6485] Für drei Amtsbezirke wird zum 1. Juni d. Js. ein etwas polnisch sprechend. **Amtssekretär** gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an
Otto Feilke, Amtsvorsteher, Lipnitz bei Schwekatowo, Kreis Schwetz.

6483] Ich suche für mein Manufakturwaaren-, Herren- und Damenkonfektions-Geschäft per spätestens 1. April cr.

2 Verkäufer, sowie 1 Volontair resp.

Lehrling

von denen erstere der polnischen Sprache mächtig sein müssen. Den Meldungen der Verkäufer sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
Simon Ascher Nachf., Briesen.

Herren- u. Knab. Garderobe.

6463] Suche per 15. April einen

flotten Verkäufer und Dekorateur. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Den Meldung. sind Phot., Zeugn. und Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen.
Louis Schweriner, Anklam i. Pom.

6365] Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche von **sofort** einen tüchtigen

Verkäufer.

Photographie u. Marke verbeten.
Carl Sommerfeld, Graudenz.

6378] Suche per sofort oder 1. April für mein Material- und Schankgeschäft einen tüchtigen, zuverläss., der poln. Spr. mächt.

Verkäufer.

M. Enoch, Narzym Ostpr.

6481] Suche für mein **Manufaktur-Geschäft** per 1. oder 15. April

2 flotte Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
D. Auerbach, Bromberg.

Herren-Konfektion.

6472] Suche zum sof. Eintritt

einen tüchtigen Verkäufer und Dekorateur

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerber wollen Gehaltsansprüche nebst Photographie u. Zeugnißabschr. eins.
Moritz Pfingst, Allenstein Op.

6387] Suche f. mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft per sofort ein. tüchtigen

Verkäufer

der soeben sein. Lehrzeit beendet hat, und einen

Volontair.

Beide müssen der polnischen Sprache vollst. mächtig sein.
Bernh. Chaskel, Argenau.

6486] Für mein Manufaktur- u. Konfekt.-Gesch. suche ich per bald

2 tüchtige Verkäufer,

die das Dekoriren großer Schaufenster verstehen und gleichzeitig Landtouren zu machen haben. Meldungen sind Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
Selig Aron, Wriezen.

6013] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 1. April einen gewandten **Verkäufer** der perfekt der polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen mit Gehaltsanspr. bei freier Station, Zeugnißabschriften und Photographie an
W. Schoen, Wirsitz.

6475] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum **sofortigen** Antritt einen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Brieflichen Meldungen sind Abschriften der Zeugnisse wie Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station beizufügen.
J. Schlesinger, Krotoschin.

6381] Wir suchen per 1. April für unser Geschäft einen gewandt.

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. Lewinsohn & Comp., Osterode Opr., Dampf-Destill. u. Spritfabrik.

6484] Für mein Hotel und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen mit der doppelten, ital. Buchführung vertrauten

jungen Mann

oder älteren Herren, der selbstständig arbeiten kann, solide ist und dem die besten Empfehlung. zur Seite stehen, bei fr. Station. Gehalt nach Uebereinkunft.
Ebendaselbst kann auch ein

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern eintreten.
D. A. Hammler, Inh.: W. Nicolay, Mrotschen.

6364] Für mein Material- und Schankgeschäft suche ich einen **tücht. jg. Mann**, der kürzl. seine Lehrz. beendet hat C. Baumgart, Schießpl. Gruppe.

Suche für mein Material- u. Eisenwaaren-Geschäft per sofort oder 1. April einen tüchtigen

jungen Mann.

Brfl. Meld. u. Nr. 6372 d. d. Ges. erb.

6056] **Einen jungen Mann** und einen **Lehrling**, der poln. Sprache mächtig, sucht für sein Material- u. Eisenwaarengeschäft
Gustav Warth, Liebemühl.

Für mein Drogen- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. April oder früher ein. tücht., gut empfohlenen, der polnischen Sprache vollkommen mächtigen

ersten Expedienten.

Meldungen mit Zeugnißabschr. und Gehaltsforderungen brieflich mit der Aufschr. Nr. 6007 durch den Geselligen erbeten.

Ein jüngerer Kommis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem Destillations-, Schank-, Mater.- und Kohlengeschäft von **sogleich** Stellung. [5658
M. G. Simon, Allenstein.

5654] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. April einen jungen

Kommis u. 1 Lehrling oder Volontär Sohn achtbarer Eltern. Philipp Lewinsohn, Wormditt Opr.

Für einen jung. Kommis

der Kolonial- und Eisenwaarenbranche, welcher bei mir ausgelernt hat, suche z. 1. April Stell.
C. Kannenberg, Stuhm.

Ein Kommis

der polnischen Sprache vollkom. mächtig, tücht. Verkäufer, findet vom 1. April cr. in meinem Manufakturwaaren-, Damen- u. Herren-Konfektions-Gesch. Stell.
S. Salomon Lewin, Strelno.

5933] Ich suche **Handlungsgeh.** jeder Branche im Auftr., per 1. April u. früher. H. Bordihn, Danzig.

6078] Gewandter, der polnisch. Sprache mächtiger

Bureauvorsteher

kann sich melden. Gehaltsanspr. und Zeugnißabschriften erbeten.
Rechtsanwalt Auerbach, Osterode Ostpr.

Sofort verlangt

erfahr., tücht., schaffensfreudiger

Schweizerdegen (R.-B.)

der sehr guten Druck liefert und im leichten Accidenzsatz bewand. ist. Briefl. Meldungen mit Gehaltsang. u. Zeugnißabschr. unt. Nr. 6347 durch den Gesell. erb.

---

2 Gärtnergehilfen

für Topfpflanzenkultur u. Landschaftsgärtnerei die ihre Lehrzeit in einer tüchtigen Handelsgärtn. durchgemacht haben, finden von sofort oder 1. April Stellung.
H. Ritter, Graudenz.

6471] Suche v. 1. April c. tücht.

Gärtnergehilfen

der eine kleine Gärtnerei selbstst. führen kann. Geh. monatlich 18 bis 20 Mk. bei freier Station.
Anna Münchberg, Kunst- und Handelsgärtnerei, Inowrazlaw.

6399] Dom. Klanin bei Gr. Starsin Westpr. sucht von sofort einen unverheiratheten evangel.

Gärtnergehilfen.

Gehalt bei freier Stat. 150 M. jährl.

6467] E. tücht. **Seilergesell.** sucht v. sofort Th. Funk, Seilermeister, Crone a./Br.

6344] Stellmachermstr. Wollmann in Lonkorsz sucht

zwei tüchtige Gesellen

zur dauernden Beschäftigung.

5431] In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet ein

tüchtiger Lackirer

von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Schneidergesell. f. Basarke, Gartenst. 21.

Tücht. Schlossergesellen

die auch anschlagen, können sich melden. [5572
C. Labes, Schlossermeister, Inowrazlaw.

Ein tücht. Maschinenschlosser

findet dauernde Beschäftigung bei Emil Dieser, Saalfeld Opr.

Tüchtige Maschinenschlosser

selbst. Arb. f. Lokomob. u. Dampfdreschmasch.-Reparat. sucht sofort Maschinenfabrik Stuhm.
J. Stuhldreer. [6051

Ein tüchtiger Schmied

kann sofort eintreten [6413
M. Zühlsdorff.

5868] Ein tüchtig. **Sattler** auf Wagenpolster., **zwei Stellmacher** zu Untergestellen und **1 Schmiedegeselle** von sofort gesucht von Gustav Reitzug, Wagenbauer, Allenstein, Warschauerstraße 25.
Schriftliche Meldungen.

---

2 Sattlergesellen und 1 Lehrling

sucht von sofort Joh. Chroszowski, Rehden. [6005

Ein Zieglergeselle

kann sich melden auf Standlohn od. Akkord bei Zieglermeister Dudde in Faulen b. Rosenberg Wpr.

Ein tücht. Schuhmachergeselle findet von sofort dauernde Stellung bei hohem Lohn oder halb Stück bei [6060
Hugler, Schuhmachermeister, Friedrichshof Ostpr.

Tischlergesellen

sucht Kahrau, Lehmst. 14. [6444

6466] Mehr. **Tischlergesellen** erh. dauernde Beschäftig. **O. Przybill**, Thorn, Mellinstraße 70.

Tischlergeselle

tüchtiger Polirer für fournirte Möbel findet dauernde Beschäftigung bei S. Herrmann, Kirchenstraße 4. [6366

Bautischler

mit eigenem Werkzeug, selbstständiger Arbeiter, fleißig und gewissenhaft von sogleich oder sucht H. Woköck, Zimmermeister, Neuenburg Wpr.

5862] Zum 1. April sucht einen tüchtigen und unverheiratheten

Inspektor. Gehalt 300 Mk.

Dom. Ludwigsdorf per Frögenau Ostpr.

Suche von sogleich tüchtigen

jungen Landwirth

aus einfacher Familie ohne gegenseitige Vergütigung zur Ausbildung. [6094
P. Wandke, Barkenfelde Wpr.

S. noch p. 1. Apr. cr. unverh. Insp., Feld- u. Hofverw., Gärt., Jäg., mehr. j. Landw. z. w. Ausb. o. Geh. Familienanschl. (Rückp.)
L. Cramer, ldw. Gesch., Wollin i. P.

5874] Gut Papau bei Th. Papau sucht von sofort einen zuverl.

Inspektor.

Gehalt 400 Mark.

6111] Suche von gleich oder 1. April einen evangelischen energischen einfachen nüchternen

Wirthschafter.

Meldungen mit Gehaltsanspr. nebst Abschriften der Zeugnisse, welche nicht zurückgesandt werd.
Ferdinandshof bei Dreidorf.

5609] Zum 1. April wird ein tüchtiger, energischer

Inspektor

gesucht, unter Leitung des Prinzipals, der schon mehrere Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen ist und darüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehalt 300—400 Mk, freie Station exkl. Wäsche. Meld. brfl. u. Nr. 5609 an den Gesell. erbet.

Für ein mittelgroßes Gut wird z. 1. April ein **tücht., energischer Inspektor** nicht unt. 25 J., aus guter Familie, gesucht. Gehalt 450 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 6361 an den „Geselligen" erbeten.

6431] Ein solider, zuverlässig. **Hofwirthschafter**, d. gute Handschrift hat, junge Pferde anreiten kann, Kavallerist gewesen, findet zum 1. April Stelle in Gut Walterkehmen b. Gumbinnen. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche einsenden.

5525] Ein zuverläss., tüchtiger

Wirthschafter

zum 1. April gesucht. Gehalt 250—300 Mark.
Dom. Thurovken per Wittmannsdorf Ostpr.

---

1 verheir. Administrator

f. 1 üb. 4000 Mrg. gr. Brennereigut. Gehalt 1500 M. u. Deput. Bes. nicht am Ort. Antritt 1. Juli.

1 verh. poln. sprech. Inspkt.

f. e. Gut e. gr. Hersch. Geh. 600 M. Tant. 2—300 M. u. reichl. Deput. f.
A. Werner, landw. Geschäft Breslau, Moritzstr. 33. [5236

Ein junger, zuverl., fleißiger

Inspektor wird für e. mittl. Gut unter Leitung d. Prinzipals zum 1. April eventl. früher gesucht. Gehalt 200—240 Mk. u. fr. Station exkl. Wäsche. Meld. mit Zeugnißabschriften briefl. m. der Aufschrift Nr. 6412 durch den Geselligen erbeten.

Ein zweiter Wirthschafter

findet zum 1. April Stellung in Domäne Steinau b. Tauer.

Zum 1. Juli cr. findet ein **einfacher, strebsamer verheiratheter** evang. **Inspektor** dauernde Stellung auf einem großen Brennereigut. Die Frau hat den Kuhstall und das Federvieh zu besorgen. Gehalt 750 M. Briefl. Meld. mit Zeugnißabschr. unt. Nr. 6049 durch d. Gesell. erbet.

6462] Zum 1. April findet ein

junger Mann

der selbst mit thätig ist, bei bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gut Borrishof, p. Tiefenau Wp.

6477] Am 1. April d. Js. ist die Stelle eines

Wirthschafts-Eleven

in Mathildenhof (Grafschaft Proekelwitz) zu besetzen. Pension Bedingung. Meldungen briefl. bei Inspektor Scheffler, Mathildenhof bei Christburg Wp.

Ein junger Mann

welcher bereits d. Landwirthschaft erlernt hat, findet zur weiteren Ausbildung bei freier Station zum 1. April Stellung auf Dom. Marienhöh p. Schwetz a. W.

5261] Suche z. 15. März u. 1. April 6 tücht. **Schweizer u. Viehpfleger** b. groß. Geh. (3 a. e. Stelle). Z. 1. April empf. ich 3 verh. **Oberschw.** mit gut. Zeugn., tücht., solide Leute, bei 50—100 Kühen. Auskunft erth.
S. Bieri, Molkerei Stuhm.

Ein herrschaftl. Kutscher

verheirathet oder ledig, der nur beste Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sofort oder am 15. April bei mir eintreten. Persönliche Vorstellung erforderl. Lindenhof bei Papau. Fischer. [6382

Zwei Instleute
Perfekte Köchin und Stubenmädchen von Gütern und **eine gesunde Amme** erhalten gute Stelle durch Frau M. Herzberg, Getreidemarkt 11.

6451] **Oberschweizer.** E. tücht. **Oberschweizer** sind. z. 1. April Stell. zu 90 Kühen n. b. Berlin. Meldg. an Oberschweizer Beri, Bebbrow, Post Zackenzin Pom.

Oberschweizer

für 70 Kühe und 20 Kälber.

Ein kautionsfähiger verh. und

tücht. Oberschweizer mit zwei Gehilfen

wird zum 1. April d. Js. gesucht.
Nur gut empfohlene Schweizer mit Zeugnißabschriften können sich melden. Dom. Woynowo, b. Wilhelmsort, Kr. Bromberg.

6117] Für Neubaustrecke Halle-Hettstedt wird ein tüchtiger **Vorarbeiter od. Schachtmstr.** mit 30—40 Mann für sofort gesucht. Nur solche wollen sich melden, die das Gleise gut stopf. verstehen. Zu melden bei Th. Kanakowski, Beesenstedt bei Salzmünde Sachsen-Anhalt.

Gesucht wird zum Zureiten junger Pferde ein **gewesener Kavallerist** mit leichtem Gewicht. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5860 durch den Geselligen erbeten.

Lehrling

mit guter Schulbildung, für ein größeres Dampfschneidemühlen-Geschäft in Westpr. per bald gesucht. Meld. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf briefl. mit der Aufschrift Nr. 5702 durch den Geselligen erbeten.

6468] Suche für ein **Tuch- und Manufaktur-Geschäft** (Sonnabends geschl.) per sofort einen

Volontär oder jüng. Kommis

der polnischen Sprache mächtig. Zu erfragen bei L. Itzig, Culmsee.

5839] Ein Sohn achtb. Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu **erlernen** kann sich m. b. C. Radtke, Bäckermstr, Festung Graudenz

---

5603] In meinem Manufakturwaaren- u. Flachsgeschäft ist zum 1. April d. J. eine **Lehrlingsstelle** offen. Sonnabends geschlossen. M. Brilles, Greifenberg in Pommern.

Junger Mann,
der Lust hat, den Bau d. Messing-Blasinstrumente gründlich zu erlernen, kann sich sofort melden.
M. Wendler, Instrumentenmach., Bromberg, Rinkauerstr. 47.

6014] **Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche von sofort einen**

Lehrling.

Jacob Simonsohn
Rössel.

Lehrlingsgesuch.

6009] Für meine Eisenhandlung suche per 1. April bei freier Station einen poln. sprechenden **Lehrling** mit guter Schulbild. aus achtbarer Familie. Marcus Peyser, Samter.

2—3 Lehrlinge

für mein Eisen-, Material- und Schankgeschäft werden gesucht. Polnische Sprache erforderlich.
J. Fa. F. E. Puttler Nachfl. Franz Goerke, Neidenburg Ostpr. [6405

5036] Für meine Kunstgärtnerei suche von sofort

2 Lehrlinge

mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Franz H. Mayke, Konitz Wp.

5566] Für meine Manufakturwaaren-, Tuch- und Leder-Handlung suche per 1. April cr.

zwei Lehrlinge.

Herrmann Stein, Exin.

6079] In der Hertzberg'schen Kunst- und Handels-Gärtnerei Culmsee findet ein

Lehrling

evang., Sohn anständig. Eltern zum 1. April Stellung.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung kann nach Ostern bei uns eintreten.
Hugo Hesse & Co., Thorn, Liqueur u. Essig-Fabrik.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für mein besseres Manufakturwaar.- und Konfektions-Geschäft sofort verlangt [6470
C. Itzigsohn, Schneidemühl.

Goldarbeiter-Lehrling

kann von sofort eintreten bei Fritz Berger, Culm.

Einen Lehrling

aus achtbarer Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen, möglichst polnisch sprechend, sucht für sein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft von sogleich **A. Sommerfeld**, Mewe. [6024

6398] Für mein Kolonial-, Eisen-, Destillations- u. Getreide-Geschäft suche per sofort od. auch später einen poln. sprechenden

Lehrling

ganz gleich welcher Konfession, nur von anständigen Eltern.
J. Gerson, Lissewo.

Frauen, Mädchen.

5947] Eine jg., besch., ev., gepr. **Lehrerin** m. besten Zeugn. und Rev., welche auch im Klaviersp. und Auf. in Latein unterrichten kann, sucht St. a. Erz. in anges. Hause, wos. ihr Familienanschl. gewährt w. Geh. 400 Mk. Off. erb. unt. S. S. 100 postl. Memel.

5251] Tüchtige **Meierin** bittet um Stellung vom 1. April auf ein Gut, die auch willens ist die **Wirthschaft** zu erlernen. Meld. mit Aufschr. Nr. 5251 a. d. Ges. erb.

Stellung gesucht

f. anst., ev. Mädch. z. weiteren häusl. Ausbild., ob. gegenseit. Vergütung bei Fam.-Anschl. Meld. erbet. unt. **O. R.** postl. **Bromberg**, Postamt II.

5617] Ein geb., jung. **Mädchen** sucht Stelle als Stütze d. Hausfr.
S. Finck, Falkenburg i. Pom.

6456] Ein geb. j. **Mädchen**, in Handarb. u. Schneiderei geübt, Wirthsch. u. unerf., etw. musik., sucht Stell. als Stütze oder Gesellsch. Gefl. Off. unter Nr. 100 postlagernd Tapiau erbeten.

Eine anspruchsl., gepr., evang.

Erzieherin

w. v. Ostern ab f. 4 Mädchen i. Alt. von 9 bis 13 J. ges. Geh. 350 Mk. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Photogr. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6089 durch den Geselligen erbeten.

Putzmacherin

der polnischen Sprache mächtig, die auch im Verkauf thätig war, sucht Loewinsohn's Wwe.,
6460] Obornik.

Tücht. Putzdirektrice
6391] sowie
Putzarbeiterinnen

per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an
Berliner Waarenhaus J. Lehmann, Elbing.

6221] Ein nicht mehr junges sehr anständiges **Mädchen** wird f. eine Bahnhofswirthschaft zum 1. April zur Stütze der Hausfr. gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 6121 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige Verkäuferinnen

aus der Kurz-, Weiß-, Woll-, Glas- u. Porzellanwaaren-Branche werden per sofort gesucht. Nur erste Kräfte wollen Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen einreichen.
Berliner Waarenhaus J. Lehmann, Elbing.

5901] Suche für mein Schnittwaaren-, Materialgeschäft und Gastwirthschaft sogleich eine **Verkäuferin** mos. Poln. Sprache erforderlich. Bevorzugt solche, die Schneiderei verstehen, gleich, welche Branche sie erlernt.
Rosenberg, Rittel i. Wpr.

Für mein Kolonial- u. Hotel-Geschäft suche per 1. April ein achtbares **Fräulein**, die auch Interesse für den Haushalt hat. Briefl. Meld. mit Photographie unt. Nr. 6392 durch den Ges. erb.

Eine Meierin,

erfahr. in Milchbutterei, Tilsiter Käse, Kälberaufzucht, die auch in der Wirthschaft behilflich sein muß, findet zum 1. April Stell. Briefliche Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. zu richten an Dom. Mothalen per Alt-Christburg. [6478

Zwei Lehrmeierinnen ein Dienstmädchen

zu sofort oder später sucht die Molkerei Riesenburg. [6047

6380] Suche für mein Bijouterie-Galanterie-, Glas- u. Spielwaar.-Geschäft eine durchaus

tücht. Verkäuferin

bei hohem Salair. Bei Meld. bitte Zeugnisse sowie Photograph. u. Gehaltsansprüche bei freier Station im Hause anzugeben.
Grünberg's Präsent-Bazar, Marienwerder.

5600] Ein kräftiges, nicht unter 16 Jahre altes, anständ.

Mädchen

zur Erlernung der Meierei zum 1. April gesucht.
Meierei Mühlhausen, Kreis Pr. Holland.

6029] Für mein sehr umfangreiches Sortiments-Geschäft in **Putz-, Galanterie-, Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren** suche ich zum sofortigen Eintritt **1 Lehrmädchen.**
Hauptbedingung: Gute Schulkenntnisse. Samuel Freimann, Schwetz a. Weichsel.

6077] Für meine Mehlhandlung und Wirthschaft suche ich ein

Mädchen (mosaisch)

zum bald. Antritt. **Max Hirsch**, Dampfmühle in Argenau.

Ein junges Mädchen

(israelitisch), aus anständiger Familie, welches Lust hat, sich im Haushalt auszubilden, findet bei freier Station und vollständigem Familienanschluß bei mir Aufnahme. Lehrgeld wird nicht beansprucht. Sophie Thiesenhausen, Dt. Eylau. [6396

Konditorei

sucht tüchtiges, erfahrenes

Buffet-Fräulein.

Zeugnisse, Photographie an Draeger, Inowrazlaw.

6437] Ein evangelischer Landpfarrer sucht

eine ältere Dame

zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts v. 1. April. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 6437 d. d. Gesell.

6458] Ein anständig., kräftiges

junges Mädchen

findet zur Erlernung der Molkerei Stellung in der Dampf-Molkerei Markushof per Rückforth Wp.
Fr. Wunderlich.

6375] Suche vom 1. oder 15. April ein gebildetes Fräulein als

Stütze der Hausfrau

auf dem Lande. Gute Küche, etwas Schneidern, Glanzplätten verlangt. Familien-Anschluß. Meld. nebst Gehaltsansprüchen briefl. m. Aufschr. Nr. 6375 an den „Gesellige" erbeten.

Ein ordentliches Mädchen

das Stuben- und Küchenarbeit versteht, wird bei hohem Lohn sofort verlangt. [3500
Loewenstein in Kruschwitz.

Per sofort wird ein junges anständig. **Mädchen** für ein Restaurant ges., welch. d. Küche perf. versteh. muß und zeitweise im Lokal behilflich ist. Angenehme Stell. zuges. Meld. briefl. unter Nr. 5880 an den Gesellig. erbet.

Eine saubere Stepperin

die auch vorrichten kann, gegen guten Lohn gesucht. [6464
Lowisch & Dewald, Brandenburg a/H., Schäftefabr.

Wirthschaftsfräulein

evangelisch, zur Führung meines Haushalts und als Erzieherin meiner 6jährigen Tochter sucht
E. Lau, Maurermeister, Neuenburg Wpr. [5502

6475] Zum 1. April wird eine einfache, selbstthätige

Wirthin

die gut kocht und in allen Zweig. der Landwirthschaft erfahren ist, gesucht, Gehalt 180 Mk. Meld. sind zu richten an die
Oberförsterei Plietnitz bei Kramske Westpr.

Erfahrene Wirthin

für kleinere Landwirthschaft zum 1. April gesucht. Gehaltsanspr. und Zeugnisse. Frau Oberförst. Bernard, Gnewau b. Neustadt Westpreußen.

6389] Eine zuverläss., etw. erf.

evangelische Wirthin

wird zum 1. April gesucht. Geh. 270 Mk. Anerbietungen und Zeugnißabschriften zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Appelmann, Schönau b. Lessen Wp.

6090] Ein sauberes, fleißiges

Stubenmädchen

welches mit der Wäsche Bescheid weiß, wird zum 1. April oder 1. Mai gesucht. Lohn 150 Mk., dieses würde sich auf 180 Mark erhöhen, wenn die Betreffende gut Oberhemden plätten kann.
Dom. **Schubinsdorf** b. Schubin.

10—15 kräftige Mädchen zur Rüben- u. Erntearbeit

bei eigener Beköstigung sucht Dom. Gr. Wattkowitz per Straßewo Wpr. [6354

6479] Ein erfahrenes

Stubenmädchen

welches auch gut Plätten kann, wird bei hohem Gehalt zum 1. April gesucht.
Frau A. Hildebrandt, Maldeuten



Schutzmarke.

Das Braunschweigische Conserven-Haus HUGO KRÖMER

Fernsprecher Amt V, 3291. BERLIN C. Gontard-Strasse 4 BERLIN C. Telegramm-Adresse Krömer, Berlin, Gontardstrasse.

empfiehlt seine als **ausgezeichnet bekannten, vielfach prämiirten**

Gemüse und Früchte-Conserven

zu ermässigten, sehr billigen Preisen. — Bei Aufträgen von 20 Mark an 5 pCt. Rabatt. Versand überall hin prompt und zuverlässig. Man verlange die neueste Preisliste gratis und franko.

Unterricht.

Konzeff. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

6465] Anmeldungen für den Sommerkursus nehme ich bereits entgegen. Nachweis gut. Pension. Unterricht in der Stenographie gratis. **Emma Zimmermann**, geb. Ernesti. Thorn, Brauerstr. 1, Haus Tilk.

Buchführung.

8690] Gründlichen Unterricht in Buchführung und anderen kaufmänn. Wissenschaften, ertheilt seit 15 Jahren mit bestem Erfolg **Emil Sachs**, Grabenstraße Nr. 9.

Buchführung und Komptoirfächer lehrt mündlich und brieflich gegen Monatsraten **Handels - Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg.** Prospekt und Probebrief kostenfrei.

Dr. Schrader's Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz

zum **Abitur., Fähnr., Prim.- und Einj.-Examen.** Vorzügl. Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir. **Dr. Schrader.** [8796

Maschinenbauschule **Magdeburg.** Semester-Anfang 8. April. Programm durch [984] **Die Direction.**

Im Konkurs

über das Vermögen von **M. B. Buss Sohn in Krojanke** will ich das Ganze auf ca. 17700 Mk. taxirte

Manufakturwaarenlager

im Ganzen verkaufen. Besichtigung nach rechtzeitiger vorheriger Anmeldung gestattet. Zuschlag der ersten Gläubigerversammlung am 20. März vorbehalten. [6491

Flatow, den 13. März 1896.

Der Konkursverwalter. Rechtsanwalt Dr. Pink.

2761] Ich beabsichtige für meine Besitzung eine alte

Feldeisenbahn

anzuschaffen. Billigsten Preis und Angabe der Länge der Bahnstrecke und Anzahl der vorhandenen Lowren an die Exp. des „Gesell." unt. Nr. 2761 erbeten.

Alleinverkauf e. bedeut. Konsum-Artikels zu vergeben an solvente eingef. Firma. Gef. Offert. m. Ref. a. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** erbet. sub. J. G. 7637. [6492

Bäckermeister z. Verkauf von Margarine u. Schmalz an Kollegen g. hoh. Geh. ges. Off. H. G. 500 Berlin, Post 27.

[88] **Butter**

v. Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft geg. sofort. Kasse **Paul Hiller**, Buttergroßhandl. Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Dachs-, Fuchs-, Iltis-, Marder- und Otterfelle

kauft zu **höchsten** Preisen [2673 **Robert Schlesinger,** Fell- u. Rauchwaaren-Handlung, **Breslau.**

Auskünfte jeder Art Ermittelungen Beobachtungen

f. alle Plätze besorgt exakt, diskret. **Institut Rudow, Berlin W.,** Leipzigerst. 12.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. zu Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Post- bezw. Eisenbahnstation. [6341

Dt. Eylauer Dachpappenfabr. Eduard Dehn.

Grosse Berliner Schneider-Akademie [6749

(früher **Kuhn**), **Berlin C., Rothes Schloss nur No. 1.** Seit 1880 in denselben Räumen, grösste und besuchteste **Fachschule,** garantirt gründlichste theor. und besonders prakt Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei Unentgeltlicher Stellen-Nachweis. Neue Kurse am 1. und 15 jed. Mon. Lehrb. z. Selbstunterricht. Prosp. grat. **M. beachte gen. uns. Firma u. Hauseingang: nur No. 1. Die Direktion.**

Bekanntmachung.

In der **Bruno Buchwald**'schen Konkurssache soll das Lager von **emaillirten Geschirren,** taxirt auf Mk. 6318,98 im Ganzen meistbietend verkauft werden.

Verkaufstermin

Donnerstag, den 19. März d. J., 11 Uhr Vormittags,

im Geschäftslokal, II. Damm 5. [6393

Bietungskaution 1000 Mark.

Danzig, den 13. März 1896.

Der Konkursverwalter. Georg Lorwein.

6394] Bei Beginn der Saison verfehle ich nicht, diejenigen Herren Verkäufer von Gütern, die bereits mit mir in Verbindung stehen, um Benachrichtigung zu bitten, falls sich in den Forderungen etwas geändert hat.

Von denjenigen Herren, mit denen ich noch nicht in Verbindung stehe, nehme ich Aufträge zum Verkauf gern entgegen.

Emil Salomon, Danzig

Kommissions-Geschäft für Grundbesitz, Kraftfutter-Handlung.

Stuck-Fabrik F. Duszynski, Graudenz Marienwerderstraße 24. — Telephon 53.

Sämmtliche **Ornamente, Vouten-Gesimse, Rosetten, Konsolen, Kapitäle, Medaillons, Thürverdachungen, Vasen** 2c. 2c. **in Gips und Zement,**

halte stets in großer Auswahl am Lager. Nicht Vorräthiges wird in Kürze angefertigt. **Musterblätter nebst Preislisten stehen zu Diensten.** [6450

Feuersicheren u. schalldichte Trocken-Wände

6494] **Deutsches Reichspatent Nr. 78867** 2c. übertreffen an Billigkeit, Solidität und Raschheit der Ausführung alle anderen Systeme der Neuzeit. — Zur Fabrikation keine maschinelle Anlage! **Patentgiltigkeit noch 13 Jahre.** Lizenzen werden unter sehr günstigen Bedingungen abgegeben durch **Architekt Herm. Dalm, Charlottenburg-Berlin,** Herderstr. 10.



Neue franz. Luzerne

garantirt seidefrei, offerirt **Alexander Loerke.**

Gogoliner Stückkalk

ab Lager und franko jeder Bahnstation offerirt billigst [6423

F. Esselbrügge. Fernsprech-Anschluß Nr. 43.

6280] Ein kupferner

Rectificir-Apparat

nebst Kolonne, 3 Becken, Kohlen-Zylinder und Kühler ist preiswerth zu verkaufen.

S. Cohn, Bromberg, Wallstraße 20.

Habe noch von den **Nickel**'schen

Patent-Gerüsthaken

ca. 700 Stck. u. verkaufe dieselb. **pro Stck. 50 Pfg.**

August Schröter, Briesen Westpr.

Ein noch sehr gut erhaltener, wenig gebrauchter

Grubber

nach **Colemann** steht **sehr billig** zum Verkauf. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6356 durch den Geselligen erbeten.

4622] **Lokomobile,** fahrbar, fast neu, 18 Pf., verk. billig **Julius Moshack,** Berlin N. Usedomst. 21.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 30 Pf. **E. Dessonneck.**



A. Rau Nachfl.

Eigene Werkstätte — für Polster- und Dekorationsarbeiten.

Grabenstraße 53 [6417

Größte Auswahl in

Möbeln, Spiegeln & Polsterwaaren

in verschiedenen Holz- und Stylarten.

Beste und billigste Bezugsquelle

für komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen

in allereinfachster und elegantester Ausführung **unter Garantie.**

Nach Außerhalb franko jeder Bahnstation.

NB. Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe, Portièren in allen Preislagen.

Rothklee, Weißklee, schwed. Klee, Thymothee, Raygras, Wicken, Lupinen, Gerste, Hafer u. Erbsen

in bester Qualität off. [6368

Alexander Loerke.

5842] Wegen Aufgabe des Geschäfts offerire ich **eine Partie Lüneburger rohe Grapen mit Füßen, eine Partie blanken Eisendraht, 5—8 Bund.** Angebote nehme entgegen. J. S. Schwartz, Thorn.

Französische Luzerne
Rothklee, Spätklee,
Weißklee, Schwed. Klee,
Gelbklee, Wundklee,
Thymothee,
Engl. u. ital. Raygras,
Spörgel,
Seradella, Senf,
Silbergr. Buchweizen,
Runkelrübensamen,
weiße grünk. Riesen-Möhren,
Pomm. Kannenwrucken,
Pferdezahnmais,
Zuckerhirse

sowie alle anderen [6367

Feldsämereien

von der Danziger Samen-Kontrol-Station auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, empfiehlt zur Saat

Max Scherf, Graudenz.

1 stehender Feuerröhrenkessel

5 Atm. ü. 14,3 qm Hpfl. m. compl. Arm. [6502

1 3HP Wanddampfmaschine

1 gut erh. Schmiedeblasebalg

billig zu verkaufen.

H. Merten, Maschinenfabrik **Danzig.**

Offerire

zur Saat preiswerth:
Gerste
Erbsen
Lupinen
Hafer
Sommerroggen
Wicken
Seradella
Weißklee
Thymothee
Grünklee
Gelbklee
Raygras

Rothklee per Tr. von 22 Mk. an. [6407

Fabrik- und Speisekartoffeln

kaufe und zahle die höchsten Preise

E. Pick, Strasburg Wpr.

Speisezwiebeln

zentnerweisen, größere Posten stets **billigst** zu haben. Bei Bestellungen bitte die **Bahnstation genau** anzugeben. [5335

H. Spak, Danzig.

Welcher Brennereibesitzer kann einen neuen kontinuirlichen

Maisch-Destillir-Apparat

bester Konstruktion, brauchen? Ein tüchtiger Kupferschmiedemeister würde auf Bestellung den Apparat auf der Graudenzer Gewerbeausstellung ausstellen. Beste Referenzen. Volle Garant. Kouranteste Bedingungen. Zahl. eventl. nach Inbetriebsetzung. Zeichnung und Kostenanschlag gratis. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 6414 durch den Geselligen erbeten.

Eine vollständige

Einrichtung zur Braunbierbrauerei

gut erhalten, steht sehr billig zum Verkauf. Näheres ertheilt

H. Glanert, Angerburg.

Besten

Lindenblüthen-Honig

zu haben per Pfd. 70 Pf. bei

S. Latté Nachflgr. Culmsee. [6360

Bei größerer Abnahme billiger.

Südfruchtkorb

enthal.: 1 Pfd. Traubenrosinen, 1 Pfd. Smyrnafeigen, 1 Pfund Datteln, 1 Pfd. Krachmandeln u. Nüsse, 12 Apfelsinen und 10 Mandarinen, alles Ia Qual., zollfr. u. fr. **3,50 Mk.** vers. Eugen Alexander, Import v. Südfrüchten, Hamburg.

Geldverkehr.

20000 Mk. werd. z. 1. Stelle auf ein städtisch. **Grundstück** zu 4% Zinsen auf 10—15 Jahre fest gesucht. Hypothek ist pupillarisch sicher. Taxe beträgt über 51½ mille M. amtlich eingeschätzter Nutzungswerth 2300 M. Meld. unt. Nr. 6469 an den Geselligen erbeten.

Verloren, Gefunden.

6357] Ein gut dressirter

brauner Jagdhund

weiß-braun gefleckte Füße, gestutzten Schwanz, seit einiger Zeit **zugelaufen.** Gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen beim Wachtmeister der 4. Eskd. Kürassier-Reg. 5, Riesenburg.

6034] Ein zugelaufener

weißer Hund

Kopf gelb, ist abzuholen von Joh. Stoyke, Kamin.

Heirathen.

J. Dame 60000 Mk. wünscht Heir. m. strebs. Hrn. „H." **Berlin.** n. anon.

Wohnungen.

6512] Beabsichtige in meinem Hause Getreidemarkt 21 einen

Laden

einzurichten. Reflektanten wollen sich melden. M. Zühlsdorff.

Strelno.

5190] Ein der Neuzeit entspr. gebautes

Geschäftslokal

mit 2 großen Schaufenstern und Komptoir in bester Lage am Markt, nebst der in der ersten Etage gelegenen Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, ist per 1. Mai eventl. auch spät. zu verm. Eine eleg. Laden-Einr. ist mit zu übern. Die Lage des Lokals eignet sich für jede Waaren-Branche.

Rosa Salomon, Strelno.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen find. unt. strengst. Diskr. billige Aufnahme b. Fr. Tylinska, Hebeam. Bromberg, Kujawierstr. 21.

Damen finden unter strengster Diskretion freundliche Aufnahme b. Hebeamme **E. Zielge,** Schneidemühl, Posenerstr. 25.

Pension.

6509] Für einen kleinen Realschüler wird

Pension

gesucht. Meld. mit Preis unter Nr. 6509 an den Geselligen erb.

1—2 Pensionäre

finden vom 1. April bei mäßiger Pension in einer Rentiersfamilie liebevolle Aufnahme. Brfl. Meld. unter Nr. 6397 d. d. Gesell. erb.

Pension Thorn

2967] Jüngere Knab. od. Mädch., welche die hiesigen Lehranstalten besuchen sollen, finden noch gute Pension bei Beaufsichtigung der Schularbeiten. Empfehlung durch einen Oberl. d. Gymn. steh. z. Seite. Frau Wittwe **Toni Schülke,** Thorn, Schulstr. 3.

Danzig.

Kinder u. junge Mädchen

finden in unserem Pensionat von sogleich od. später liebevolle Aufnahme gegen mäßige Zahlung. **Louise Orlovius, Emilie Orlovius** Lehrerin. der höh. Töchterschule des Herrn **Dr. Weinlich.**

Pension

und sorgfältige Ueberwachung finden Schülerinnen höh. Lehranstalten bei Frau Anna Düring, Wittwe, in Danzig, z. Z. Heil. Geistgasse 7011, vom 15. März ab Altstädt. Grab. 3211. Auskunft ertheilt gütigst Fräul. E. Solger, Vorsteherin der Gewerbesch., sow. Herr Sanitätsrath Dr. Wallenberg hierselbst.

Bromberg.

Gute Pension

bei Frau **Vally Ménard,** Bromberg Wallstraße Nr. 18.

Berlin.

6086] 1—2 junge Damen finden

gute Pension

und angenehmen Familienanschluß bei älterer gebild. Wittwe. Letteverein, Kunstgewerbeschule, Musikkonservatorium ganz in der Nähe. Auskunft ertheilt **Albert Rahn. Marienburg Westpr.**

Zur Ertheilung von **Tanzunterricht** nach Auswärts baldigst ein

Tanzlehrer

gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 5873 d. d. Geselligen erb.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. u. 1 M. 40 Pf.; **Feineprima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindest. 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 64.

Graudenz, Sonntag] [15. März 1896.

33. Forts.] **Die Dorfdichterin.** [Nachdr. verb

Von A. Linden.

Er stand auf und verließ schnellen Schrittes den Saal an der Seite Eckarts, der mit etwas spöttischem Blick seinen Anzug maß.

„Nun, das muß doch etwas Besonderes sein", meinte einer der Herren, „der Eckart schien es ja eilig zu haben, und er machte dazu solch ein eigenes Gesicht."

„O der! Der geht ja ganz und gar auf in seinem Geschäftskram! Der hat für nichts anderes Sinn: Es mag so wichtig nicht sein, womit er heute Abend noch kommt", entgegnete ein Zweiter.

Lisa hätte nichts lieber gethan, als noch vor Ronalds Rückkehr den Saal zu verlassen; sie hoffte, das kleine Vorgemach, in welchem sie ihren Mantel abgelegt, jetzt unbehelligt zu erreichen, weil Dörkamp sich gerade angelegentlich über Ronalds Verhältnisse unterhielt, aber die Furcht, draußen im Flur Eckart in ihrem weißen Kostüm zu begegnen, hielt sie ab.

Ronald kam nicht zurück, ebenso wenig wie Frau Bardinow. Lisas unerklärliches Bangen stieg immer höher, um so mehr, als die anderen sich unter die Gruppen im Saal gemischt hatten und nur Dörkamp bei ihr zurückblieb.

„Ich will fort, ich kann nicht hier beiben!" sagte sie aufstehend.

„Ganz wie Sie wollen!" erwiderte Dörkamp eifrig. „Einen Augenblick! Ich will eben den Wagen bestellen und werde Sie dann zu Bardinows begleiten."

Diese Worte machten Lisas Entschluß wankend. Sie wollte um keinen Preis mit Dörkamp allein fahren. „Ich hoffe, Frau Bardinow wird doch noch wiederkommen", sprach sie unschlüssig.

„O, und wenn sie nicht zurückkommt, brauchen Sie sich nicht zu fürchten! Sie stehen ja unter meinem Schutz und da sind Sie gut aufgehoben." Er stand neben ihr und hatte gewaltsam ihre widerstrebende Hand erfaßt. Sie wich zurück bis gegen die Wand, er aber trat ihr noch näher und neigte sich so dicht zu ihr herab, daß sein Bart, sein heißer Athem, ihre Wange streifte.

„Sei doch nicht so ängstlich und schen, kleine spröde Taube!" klang es flüsternd, gedämpften Tones in ihr Ohr. „Du würdest glücklich sein, Lisa, wenn Du überhaupt Dein Loos mir anvertrauen wolltest! In Druck und Noth, in Arbeit und Armuth hast Du bisher gelebt, nun haben sie Dich hierher geführt und Du meinst wohl, das hier sei Glanz und Pracht, was diese Krämerssöhne und Spießbürger in diesem armseligen Krähwinkel von Landstädtchen zuwege gebracht haben! Da sollst Du mit mir zur Residenz kommen, dort werden Dir die Augen aufgehen in den herrlichen Sälen, wo es von Gold und Marmor schimmert! Dann wird Dir es sein, als hättest Du erst dort zu leben angefangen! Ich will Dein Freund sein, Lisa, alles Schöne, was auf der Welt es giebt, sollst Du kennen lernen! Noch diese Nacht reise ich ab, entschließe Dich gehe mit mir!"

„Nein, nein!" stieß Lisa hervor; sie konnte keine Worte finden, eine unbeschreibliche Angst schnürte ihr die Brust zusammen. Aber hastig befreite sie ihre Hand und trat vorwärts in den Saal. Er wollte ihr folgen, doch in demselben Augenblicke nahte sich ihm einer der Herren und nahm ihn durch eine Frage in Beschlag. Nicht rechts noch links schauend durcheilte sie den Saal; sie kam an der offenen Garderobe vorbei und es gelang ihr, schnell den verhüllenden Mantel zu erhalten. Hochaufathmend betrat sie die regennasse Steintreppe und flüchtigen Fußes durcheilte sie dann die Straßen zu der nicht allzu fernen Bardinow'schen Wohnung. Dort wollte sie sich umkleiden und dann heim, nur heim!

Jetzt hatte sie das Haus erreicht, es war ganz still, alle Fenster dunkel. Laut und schrill schallte der Ton der Klingel, aber niemand kam zu öffnen. Bardinows mußten noch nicht zu Hause sein, und das Dienstmädchen war vielleicht, wie oft in deren Abwesenheit, bei seiner im Orte wohnenden kranken Mutter. Rasch nahte sich ein Wagen, dessen Rollen auf dem Steinpflaster in den stillen Straßen laut wiederhallte. Er hielt vor dem Hause. „Ob jetzt wohl Bardinows kommen?" hoffte Lisa, die angstvoll und unschlüssig auf der Steintreppe stand. Nun ward der Wagen geöffnet, ein Herr stieg aus und stand in drei Schritten neben ihr. Es war Dörkamp.

„So geht es, kleiner Eigensinn! Ich wußte wohl, daß Bardinows nicht zu Hause seien und sie werden auch wohl schwerlich so bald wiederkommen! Was bleibt Ihnen nun anderes übrig, als sich mir anzuvertrauen? Auf der Straße können Sie doch nicht übernachten! Kommen Sie mit, der Wagen fährt uns in ein paar Minuten zum Bahnhof und sogleich kommt der Nachtzug nach D. Wir steigen ein, ich werde für alles sorgen und dann erreichen Sie wohl noch Frau Bardinow, die wahrscheinlich in D. weilt."

Er erfaßte ihren Arm und wollte sie die Treppe hinunter zu dem Wagen führen.

Zornig riß sich Lisa los. „Lassen sie mich in Ruhe, ich will nicht mit ihnen fahren!" rief sie und horchte erleichtert auf die nahenden festen Schritte eines schnell Herzukommenden. Kaum hatte sie einen Blick auf jenen geworfen, so eilte sie ihm entgegen und lehnte sich an ihn, mit beiden Händen seinen Arm umschlingend. „Reinhard, hilf mir, nimm mich mit, nimm mich mit nach Hause!" schluchzte Lisa flehend, in der Erregung des Augenblicks die vertraute Anrede gebrauchend, wie einst in ihrer Kinderzeit.

Er legte schützend seinen Arm um sie und sah erstaunt und drohend hinüber zu dem Fremden, der sich zuerst ihnen nähernd wollte, dann aber, plötzlich anders entschlossen, sich in den Wagen warf und dem Kutscher einen schnellen Befehl zurief.

„Lisa! Was ist dir? Wie kommst du hierher? Bist du jetzt zurückgekehrt, und wo ist Frau Bardinow?" fragte Reinhard, als der Wagen eilig davonrollte.

„Ich weiß nicht! Sie sind fort, nicht hier, alle beide! Aber wenn sie auch zu Hause wären, ich will nicht mehr bei ihnen bleiben, nimm nur du mich mit heim, nach Hause. Gott sei Dank, daß du gerade gekommen bist!"

„Ich hatte Herrn Ronald zur Bahn gebracht; er mußte noch in dieser Nacht abreisen, Bardinow nach, der mit dem ganzen Baarvermögen des Geschäfts heute Abend verschwunden ist. Nun habe ich vergebens dessen Frau gesucht, die auch das Maskenfest schon vorher verlassen haben soll. Jetzt, im Begriff, heimzugehen, kam ich hier vorbei. Als ich den Wagen halten sah, eilte ich, weil ich glaubte, es sei Frau Bardinow."

Ein Windstoß trieb den Mantel, den Lisa in der Eile ihrer Flucht nur lose übergeworfen hatte auseinander. Eckarts Blick fiel auf das weiße blumengeschmückte Kleid und nun gewahrte er auch unter der dunklen Kopfhülle die grünen Zweige des Kranzes in ihrem Haar. Ein bitteres Lächeln zuckte um seinen Mund; sie mußte wohl seine Gedanken errathen, denn sie warf die Kapuze zurück und riß mit schmerzender Hast das duftige Gerank aus den dunklen Flechten.

„Nie, niemals mehr, Reinhard!" sagte sie erschauernd, „ich will nur heim, bei dem Vater bleiben und bei meiner Arbeit."

„Gott sei Dank, Lisa, wenn das dein Ernst ist! Aber — der Weg ist sehr schlecht und stellenweise liegt auch noch der Schnee! ich könnte wohl durch, aber du, du kannst den Weg kaum machen in der Nacht, und dann in diesen Kleidern und mit deinem Schuhwerk! Morgen früh kannst du fahren. Soll ich dich nicht zu meiner Tante bringen, daß sie dich aufnimmt?"

„Nein, Reinhard, wenn du heimgehst, so nimm mich mit, ich muß ich muß nach Hause!"

„Dann komm, Lisa, in Gottes Namen!" sagte er tiefaufathmend; es lag ein entschlossener, froher Klang in seiner Stimme. „Komm, stütze dich auf meinen Arm und wo es sonst gar nicht geht, da bring' ich dich schon hinüber."

Dankbar, kindlich vertrauend sah zu ihm auf. Sie schwiegen beide, aber wie sie so an ihn gelehnt, auf seinen Arm gestützt, von ihm geführt und gehoben dahin ging durch das Dunkel der Regensturmnacht, auf verhüllten Wegen, da war es ihr, als möchte sie so mit ihm gehen durch alle Nacht und alle Fährlichkeit, durch Grauen und Hinderniß, ohne Furcht und Bangen bis an das Ende der Welt, bis an das Ende ihrer Tage! Ein unendlich wohlthuendes Gefühl des Geborgenseins, der Sicherheit, des Ausruhens an treuem Herzen, erfüllte und umfing sie. Das Glück, welches sie so heiß ersehnt, das leuchtende, flammende alles besiegende war es nicht! aber gab es auch auf Erden ein soches für sie?

Endlich, nach langer Wanderung lag das Dorf vor ihnen, still dunkel, nachtverhüllt, hin und wieder matt beleuchtet von dem fahlen Schein des Mondes, der durch sturmzerrissene Wolken brach.

„Laß uns über den Gartenweg gehen, da sind wir schnell zu Hause," bat Lisa.

„Gern, Lisa, aber der Bach ist sehr angeschwollen. Der Regen hat den Schnee oben in den Waldbergen losgemacht, wer weiß, ob wir da noch über die Brücke können. Man hört das Wasser rauschen bis hierher."

Dennoch schlugen sie den Weg ein und nun standen sie an dem schäumenden, zu einem reißenden Wasser angeschwollenen Bache. Der Steg war hinweggerissen.

„Wir müssen doch durch das Dorf und dort über die große Brücke," sagte Eckart.

Lisa hatte starr hinübergesehen; auf einmal schrie sie laut auf. „Da steigt ein Rauch in die Höhe. Siehst du es? Ein rother Qualm! Es ist bei uns! Ich sehe es deutlich O mein Vater, mein armer Vater! Ich habe es ja geahnt!" Und sich hastig losmachend von seinem Arm, eilte sie schnell, ehe er es verhindern konnte, geradeswegs durch das schäumende Gewässer.

„Lisa! Um Gottes willen! du gehst ja in deinen Tod!" rief er entsetzt, und ohne Bedenken eilte er ihr nach, umfaßte die mit der Strömung Ringende mit dem einen Arm, während er selber mit dem andern sich in gewaltsamer Anstrengung den Weg durch den Bach und zum jenseitigen Ufer empor bahnte. Es war gelungen; einen Augenblick standen sie athemschöpfend still, dann eilten sie vorwärts auf dem durchweichten Wege, so rasch es gehen mochte in den wasserschweren Kleidern. Lisa hatte Recht gehabt. Ein dichter Qualm wälzte sich in schwarzröthlichen Wolken über das niedere Dach des Häuschens, doch war noch keine Flamme zu sehen. Nun betraten die beiden das Gäßchen und standen gleich darauf vor der Hausthür, die gerade von innen aufgerissen wurde. Es war Gottfried, der ihnen schreckensbleich, gegenüberstand.

„Lisa! Lisa! Bist du wieder da! Komm, komm schnell der Vater ist gefallen! Da auf der Treppe!" An dem weinenden Knaben vorüber eilte das Mädchen zu der bezeichneten Stelle. Dort, am Fuße der schmalen geländerlosen Holzstiege lag Lehning, aus einer Kopfwunde blutend bewußtlos.

„Wir haben oben in deiner Kammer geschlafen, weil es hier unten so naß war, und das Klärchen ist zu Eckarts gegangen, weil sie meinte, der Reinhard Eckart käme nicht nach Hause und daß die Mutter Eckart so allein wäre, da hat der Vater gesagt, sie sollte nur hingehen und es hat in die Kammer hineingeregnet, da hat der Vater ein Schwefelhölzchen angemacht und hat geleuchtet, ob dem Herrn Bronnheim seine Sachen auch naß würden. Dann sind wir wieder eingeschlafen und auf einmal sind wir wieder wach geworden, da hat es geknackt und geknistert und die ganze Kammer ist dicht voll Rauch gewesen. Da haben wir schnell hinunterlaufen wollen und da ist der Vater gefallen von der Treppe," — berichtete Gottfried hastig, während Lisa sich laut schluchzend über den Bewußtlosen beugte und Eckart ihn aufzuheben versuchte. Eine dichte Rauchwolke, die sich von oben herab niederzog, und ein lautes Geprassel im Dachwerk mahnte zur Eile. Eckart trug den alten Mann hinaus; aber in der raucherfüllten Gasse war kein Ort für denselben. „Ich will ihn wegbringen in unser Haus, es ist ja nicht weit und meine Mutter wird dann schon für ihn sorgen; so schnell ich kann, bin ich wieder hier!" rief Eckart keuchend. „Ich will's auch dem Nachtwächter sagen, daß er bläst! Lisa, gehe nicht nach oben, zu retten giebt es da doch wohl nichts mehr! Du, Gottfried, laufe rasch und wecke den Merwald, und du, Lisa, nimm schnell mit, was du hier unten aus der Stube noch tragen kannst, und dann komm, ich bitte dich, halte dich nicht auf, es könnte dir über dem Kopf zusammenstürzen!" warnte er, als das Mädchen noch zurückblieb. „Hörst du nicht, komm, es ist die höchste Zeit, eher gehe auch ich nicht mit deinem Vater fort!"

Da folgte sie, einige Sachen, die sie in der Eile zusammengerafft hatte, auf dem Arme tragend, während er mit seiner Bürde vorausschritt. (Forts. folgt)

Verschiedenes.

— Philipp Harper, der bekannte New-Yorker Verlagsbuchhändler, ist gestorben. Im Jahre 1818 gründete er mit seinem Bruder John das weltbekannte Geschäft. Harper Brothers haben viele Werke der besten amerikanischen Schriftsteller verlegt. Auch die von ihnen herausgegebenen Zeitschriften haben sämmtlich großen Erfolg gehabt. Es sind: „Harpers Magazine", „Harpers Weekly", „Harper Bazar" und „Harpers Young People."

— [Erforschung des Nordpols mittels Luftballons.] Auf Befehl seines Königs hat der schwedische Gesandte in London die Hudsons Bay-Gesellschaft aufgefordert, unter den Indianern und Eskimos die Nachricht von der Andreeschen Ballonfahrt zum Nordpol zu verbreiten, damit sie sich nicht fürchten und zur Noth Hilfe leisten. Die Gesellschaft ist dem Ersuchen nachgekommen.

— [Eigenartige Fleischniederlage.] In Biala (Galizien) blüht der Schmuggel mit unbeschautem, unversteuertem Landfleische ausnehmend stark. Vor wenigen Tagen hatten die Aufsichtsorgane in Erfahrung gebracht, daß in dem Wächtergebäude auf dem Lipniker israelitischen Friedhofe eine Niederlage für geschmuggeltes Fleisch eingerichtet sei. Die Nachsuchung in allen Theilen des Hauses ergab kein Resultat. Endlich verlangte man die Oeffnung der Leichenhalle. Der Mann verweigerte sie heftig und berief sich so auffallend auf die Heiligkeit des Ortes, daß man umso nachdrücklicher auf der Oeffnung bestand. Die Leichenhalle wurde aufgemacht, sie bot den Anblick einer ansehnlichen Fleischniederlage: koscheres und trefes, große und kleine Portionen abgetheilt, mit Bindfaden gebunden, lagen auf den Leichentischen zum Austragen bereit.

— [Kasernhofblüthe.] Feldwebel: „Sie, Rekrut Drillich, wenn man Sie so an der Reckstange hängen sieht, verliert man den ganzen Glauben an die Menschheit! Fl. Bl.

Räthsel-Ecke. [Nachdr. verb.

38) Bilder-Räthsel.



39) Diamant-Räthsel.

				+				
				+				
				+				
				+				
+	+	+	+	+	+	+	+	+
				+				
				+				
				+				
				+				

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A A A A B B B B E E E E E E E E E E E F G G H I I K K L L N N N P R R R R R W W derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend ist und die wagerechten Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Ein Stück Wurst. 2. Thier. 3. Mittheilung. 4. Berg. 5. Edles Besitzthum, Quelle einer herrlichen Gottesgabe. 6. Kirchliches Gebäude. 7. Fahrzeug, 8. Türkischer Titel. 9. Was im Leben doppelt ist.

40) Räthsel.

Du siehst's gen Himmel ragen
Mit trotz'gem Gliederbau.
Du siehst an Krahn und Wagen;
Auch schmückt es Deine Frau.
Es ist Symbol der Würde,
Ein Zeichen hoher Huld.
Für Viele ist es Bürde,
Zu sühnen ihre Schuld. (Jens Holmen.)

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 58.

Bilder-Räthsel: Jasminlaube.

Quadrat-Räthsel:

R O B E
O D E R
B E I N
E R N A

Brunnen-Gruppe: Zur Füllung bedarf es 4 Stunden, 43 Minuten, $16\frac{44}{61}$ Sekunden.

Algebraische Aufgabe: a Kapitalien, b Kap, x Italien.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Seidenstoffe
direct an Private — ohne Zwischenhandel — in allen existirenden Geweben und Farben von 1 bis 18 Mark per Meter.
Bei Probenbestellungen Angabe des Gewünschten erbeten.
Deutschlands grösstes Specialhaus für Seidenstoffe u. Sammete
Michels & Cie., Königl. Niederl. Hoflief., Berlin, Leipzigerstr. 43.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche: Sonntag, d. 15. März (Lätare), Vormittags 10 Uhr: Pfr. Erdmann, Nachmittags 4 Uhr: Vierte Passionsstunde: Vikar Stadie.
Donnerstag, d. 19. März, Abends 6 Uhr, Passionsandacht, Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 15. März, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, 11 Uhr Kommunion, Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Spezialarzt
Dr. med. Meine
Berlin W., Friedrichstraße 200.
Sprechst. täglich 10 – 1, 5 – 7, heilt gründlich und dauernd **Magen-, Unterleibs- und Frauenleiden,** sowie deren **nervöse Folge** und **Schwächezustände** nach eigenem längjährigem erprobt. Spezialheilverfahren. Nachweislich größter Erfolg in **kürzester** Zeit, selbst in **veralteten** und für **unheilbar** gehaltenen Fällen. **Auswärtige brieflich, streng verschwiegen** und **mit günstigem Erfolg.**

Hypotheken-Bank in Hamburg.
6104] Die am 1. April 1896 fälligen Pfandbrief-Coupons werden bereits vom **15. März** an bei dem Bankhause **Franz Dick** in **Königsberg** i. Pr., Steindamm 65, abzugsfrei eingelöst.

Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen in in Preußen
zu Königsberg i. Pr.
6337] Die diesjährige große Ausstellung von **Luxus- und Zuchtpferden,** verbunden mit Prämiirung und Verloosung, findet vom
16. bis 19. Mai cr.
auf dem Ausstellungsplatze vor dem Steindammer Thore statt.
Von den ausgestellten Pferden werden mindestens 67 Pferde für die Lotterie angekauft.
Königsberg i. Pr., im März 1896.
Der Hauptvorsteher.
v. Below, Gen.-Lt. z. D.

Hôtel Bremer Hof
Besitzer: H Schumer
BERLIN NW.
Albrecht-Str. 6
in nächster Nähe d. Bahnhofs „Friedrichstrasse“ der Kgl. Kliniken u. d. Linden
Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung nach Uebereinkunft.
Eleganteste Einrichtung.
Mässige Preise u gute Bedienung
Der „Gesellige“ liegt im Lesezimmer aus.
4674]

Schadenfall!
6358] In Folge der seitens der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** erfolgten prompten Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn G. Arnheim, Besitzer in Schöneich bei Podwitz, empfehlen sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen** Prämien **(ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:**
Dieckhoff
Generalagent in Graudenz und die allenthalben bekannten Agenturen.
Thätige Agenten werden in **jedem,** auch dem **kleinsten** Orte von vorstehender Generalagentur gern angestellt.

Aeltere Waldbestände
in großen od. kleiner. Parzellen, sucht zahlungsfähige Holzhandlg. zu kaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 2888 a. d. „Gesell.“ erbeten.



gratis und franko!
Otto Liefeldt
Cigarren-Fabrik und Import
BERLIN O., Holzmarktstr. 9.
Agenten gesucht. [3551

1 Torfstechmaschine
komplett, sehr gut erhalten, ist für 100 Mark verkäuflich in Schoetzau bei Rehden Wpr.

Neunaugen
große Riesen 8,00 Mk., Mittel 6,00 Mk., kleine 4,00 Mk. versendet franko gegen Nachnahme
Emil Müller,
5985] Eydtkuhnen Ostpr.



10 Mark **10 Mark**
SENSATION
machen die neuerfundenen [6869
Original Genfer Goldin-Remont.-Taschenuhren
(Savonette) mit feinstem antimagnetischen Präzisions-Nickelwerk und Email-Zifferblatt.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtv. und eleg. Ausführ. von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleib. immerwähr. **absolut unverändert** und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftl. Garantie geleistet.**
Preis per Stück 10 Mark.
Hierzu passende echte **Goldinuhrketten** mit Sicherheits Karabiner, Sport-, Marquis- od. Panzer-Facon, p. Stück 3 M
Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Goldin-Uhren sind in Folge ihr. vorzügl. Verläßlichk. bereits bei den meisten Beamt. der österreich. u. ungar. Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließl. zu bez. durch das Zentral-Depot
Alfred Fischer, Wien, I., Adlergasse No. 12.
Versandt per Nachnahme zollfrei. Illustrirte Kataloge gratis.

Diejenigen Herren Landwirthe
welche gewillt sind [6011
junge Leute als Wirthschaftsbeamte
zum 1. April cr.
zu engagiren, wollen sich dieserhalb an den **Direktor der landw. Winterschule, Herrn Landwirthschaftslehrer Paul Wolff in Johannisburg** wenden, der bereit ist, weitere Auskunft zu ertheilen.
Das Kuratorium
der landw. Winterschule zu Johannisburg Ostpr.

Klee- und Gras-Sämereien.
3448] Alle Sorten **Feld-, Wald-** und **Gartensämereien** rothen, weißen, gelben, schwedischen **Klee, Wundklee, Incarnathklee, Spätklee, Bockharaklee,** franz. **Luzerne, Seradella, Thymothee,** engl., ital., franz. **Reygras, Grasmischungen,** und verschiedene andere **Gräser.** Ferner **Mais, Runkeln, Möhren** und **Gemüse-Sämereien** aller Art, von der **Danziger Samen-Kontrol-Station** auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst.
Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.



Rud. Tresp, Neustadt, Wpr. 10. Zigarren-Fabrik.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik.
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzzement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
komplette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzzement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Komplexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und koulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer.
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [6342
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.



Schönster Glanz auf Wäsche
wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten



von **Fritz Schulz jun. Leipzig.**
Preis pro Packet 20 Pf. Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.**

Für nur 5 Mark
mit Glockenspiel 70 Pfg., mit Triangel 40 Pfg. mehr, versende gegen Nachnahme meine allseit. anerkannte beste **Konzert-Zieh-Harmonika „Triumph,“** 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen, 2 Zuhaltern und 75 brillanten Nickelbeschlägen, zwei Doppelbässen, zwanzig Doppelstimmen, offener Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2chöriger, wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Jede Balgfaltenecke ist noch mit ein. starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwüstlich. [4908
Ein hochfeines Instrument m. 3 Registern und 3chöriger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur Mk. 8,—. Selbsterlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pfg. Zahlreiche Anerkennungsschreiben.
Man bestelle daher nur beim leistungsfähigsten Musik-Exporthause von **Wilh. Müchler, Neuenrade** (Westf.)
Nichtgefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Zehnte Marienburger Geld-Lotterie.
3372 baare Geldgewinne.
Hauptgewinn **90000 Mark**
baar und ohne Abzug.
Loose 3 Mk., 11 Stück 30 Mark.
Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pfg. mehr.
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Ein guter kupferner, wenig gebrauchter
Destillir-Apparat
wovon Blase ca. 700 Ltr. Inhalt mit Samenkonservator, wie Kühler und erforderlich. Röhren, ist preiswerth zu verkaufen.
Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5040 d. d. Geselligen erbet.

Tapeten!!
Umsonst und portofrei
Musterbücher überallhin.
Grösst. bill. Versandhaus
C. Ehrhardt, Tapeten-Fabrik
Berlin SW., Friedrichst. 36c.
NEU! [2067
Waschb. Gesundheitstapete!

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Lit an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

6003] Wegen Platzmangels ist ein
Eberhardt'scher
Maischentschaler
(Patent Müller)
für 450 Mark verkäuflich, sowie 2 durch Wasser bewegliche
Gährbottichkühler
bester Konstruktion.
Meldungen unter **99 K** postlag. Osterode Ostpr. erbeten.



Ziehharmonikas, sehr dauerhaft mit **feinst. Ausst.** und **Metallschutzecken** speziell für Volksspieler gebaut, 10 Tasten, 2chörig, 50 Stimmen, f. Anfg., St. 4 Mk., **Universal-Harmonika „Merkur“,** Prachtinstr., unübertroff. Qual., 3fach, dopp. Balg, 2chörig, großartige Orgelmusik, 5,—6,— u. 7 M. p. Stück, diese 4chörig 90 Stimm. 4 Reg., 1reihig, 8—10,— u. 12 M. 4chörig, 2reihig, groß. Künstlerinstr., 12½ und 16 Mk. Selbsterlernschule u. 32tön. Mundharmonika gratis. Katalog frei. Reellste, dir. Bezugsquell. all. Inst
G. Weiss, Schöneck i. Sachs.



Wer gut und billig Tafelmesser und Gabeln
Nr. 501.
Feinstes Ebenholzheft; Klinge polirt u. schön gebogener Stahlgabel.
12 Paar Tischmesser und Gabeln nur Mk. 9,00
12 „ Dessert- „ „ „ 7,80
kaufen will, kauft am best. direkt bei d. auf d. Internat. Ausstellung Dresden 1894 m. d. silb. Medaille preisgekrönt.
Stahlwaarenfabrik Jul. Braun Ww., Solingen.
Versand geg. Nachn. od. Vorhereinsend. d. Betrages in Mark. od. Baar.
Umtausch gestattet.
Musterpaar obiger Bestecks geg. Einsend. v. Mk. 1,20 frko.
Verlangen Sie Illustr. Hauptpreisliste Nr. 29 umsonst mit Bezug auf den „Geselligen“. [3535]

engros. **en detail.**
Rud. Conitzer-Schwetz
zeigt den Eingang
*** sämmtlicher Neuheiten ***
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
in Kleiderstoffen, Damen-Konfektion und Kindermänteln an.
Feste Preise. **Feste Preise.**

Rohrgewebe.
6343 In Folge Vergrößerung unserer mechanischen Rohrwebere in **einfachen wie auch doppelten Rohrgeweben,** sind wir jetzt in der Lage, auch den größten Anforderungen zu genügen und stehen namentlich Engros-Abnehmern beim Bezuge von Waggonladungen mit besonderen preiswerthen Offerten zu Diensten.
Eduard Dehn, Dt. Eylau.
Dachpappenfabrik und mechanische Rohrweberei

C. Bradtke Inh. P. Albrecht
Bromberg Bahnhofst. 52 — **Bromberg** Bahnh offt. 52



Nur gutes Material. Billigste Preise. — Sauberste Ausführung. Pünktlichste Bedienung.
Gegründet 1881. Gegründet 1881
Größte Grabdenkmäler- u. Marmorwaaren-Fabrik der Provinzen Posen, Ost- u. Westpreußen
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von nach neuesten Modellen gefertigten [2969
Denkmälern
in Syenit, Granit, Marmor u. Sandstein mit Inschriften in deutscher, polnischer und hebräischer Sprache und anerkannt dauerhaftester Vergoldung.
Sämmtliche Marmorwaaren
für Möbelzwecke, sowie Ausstattungen für Konditor- und Fleischerläden.
Baulieferungen in jedem Umfange.
Größtes Lager in Granitstufen, Gitterschwellen, Sockeln, Schleifsteinen und Grabeinfassungen.
Legung von Trottoir in Granit, Cement und Monierplatten
Reparaturen werden sauber u. schnellstens ausgeführt.

Die billigsten und besten
Bierapparate
für Kohlensäure u. Luftdruck liefert
Joh. Janke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik v. Posen u. Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Katal. grat. u. franko.

Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte** Goldränd. **nur Mark 10,50**



Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt und schön versilbert nur 6,50 M.
Hochfeine Nickelkette 0,60 M.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Façon, Remont. 21,— M.
Sämtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzhlg. Umtausch gestattet, **oder Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.**
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin C., Bischofstr. 13. G.

Ein Papagei-Gebauer
1,10 Mtr. hoch, Umfang 1,75 Mtr., hat für den billigen Preis von 25 Mark abzugeben. [5908
E. Saenger, Konitz Westpr.

Offerire
in nur tadelloser feinster Waare
Ia. geräucherten Schinken
ff. Casseler Rippespeer
sowie sämmtliche Sorten
Dauerwurst
und versende solches **nur gegen Nachnahme.**
W. Romann, Thorn
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.
Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

5854] Zur Frühjahrslieferung ist ein großer Posten
Speisekartoffeln
(Magnum Bonum)
zu verkaufen in Seyde bei Leibitsch.

Gasglühlicht Butzke ist das beste u. billigste!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. **Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.**

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmerstrasse 49.

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in: ***Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fussbodenbrettern,*** *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- u. Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Den größten Erfolg erzielte seit dem 15jährigen Bestehen der Firma das allgemein beliebte



Kaiser-Portemonnaie

aus einem Stück echten Seehund- oder Juchtenleder ohne Naht mit Patent-Bügel, Zahltasche und massivem Neusilberschloß **mit Stempel 3,50 M.** (Porto 20 Pf.), incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Ueber 100000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu schön, einen Stempel mit Adresse **stets zur Hand** zu haben, um damit Briefe, Karten 2c. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Gutes elegant, solid und praktisch. Jeder Leser lasse sich eins zur Probe kommen **direct aus der Fabrik v. Erfinder**

Theodor Kaiser, Stempelfabrik

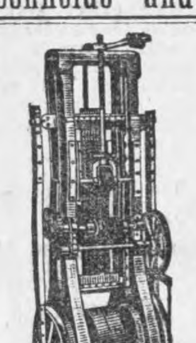
Berlin, Friedrichstr. 47.

Muster gratis und franco.

Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schneider in Zwickau schreibt: Indem ich Ihnen für prompte und gewissenhafte Ausführung meiner letzten Bestellung danke, freue ich mich, auf vielseitigen Wunsch schon heute wieder 13 Stück Portemonnaies bei Ihnen bestellen zu können. **Das Gute bricht sich eben überall Bahn!** Die Stempelinschriften sollen lauten 2c.

Vollständige

Schneide- und Mahl-Mühlen-Einrichtungen



sowie

Dampfmaschinen

(letztere von 4–15 PS. stets auf Lager)

bauen **als Spezialität** [5767

nach neuesten Erfahrungen

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei

ALLENSTEIN.

Thomasschlackenmehl

in feinster Mahlung, **mit hoher Citratlöslichkeit** der Phosphorsäure, offeriren wir von unsern Lägern in **Neufahrwasser** und **Posen zu billigsten Preisen.**

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.

Posen. [8687



Trockene, kieferne Waare.

5 Waggon 5/4" bes. Mittelbretter (Speicherdielung),
25 " 3/4 u. 4/4" bes. Pappdachschaalung,
15 " 3/4 u. 4/4" unbes. Mittelbretter,
10 " 3/4, 4/4, 5/4 u. 6/4" Stammbretter } darunter etwas
1 " 3/4" astr. Seiten } wettergraue,
2 " 8/4, 10/4, 12/4 u. 16/4" Bohlen
2 " franke Bretter und Bohlen,
1 " 4/4" bes. Einschiebdeckbretter, 1,0, 1,25 u. 1,5 m lang,
5 " 7/8" bes. Ziegelbrettchen, 0,16 m breit, 0,72 m lang,
5 " 7/8" unbes. Seitenbrettenden, 1,50, 1,25 u. 1,0 m lang,
5 " 7/8" Zaunstaketen, 1,5, 1,25 u. 1,0 m lang,
10 " 3/4" Brackbretter,
15 " geschnittene Kanthölzer,
4 × 4, 4 × 5, 5 × 5, 5 × 6, 6 × 6, 6 × 7" stark,

haben wir vom vorjährigen Einschnitt noch abzugeben. Abschlüsse erfolgen nur bei vorheriger Besichtigung. [3433

Stuhm Westpr.

Stuhmer Sägewerke.

Herrmann & Comp.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! — Ein — Vor Nachahmungen wird gewarnt!

kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides b. in sein spätest. Lebensalter erhalt. will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten [1194

Hubert Ullrich'schen

Kräuterwein

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 und Mk. 1,75 in:

den Apotheken von: **Graudenz,** Lessen, Garnsee, Rehden, Jablonowo, Neuenburg a. W., Schwetz, Osche, Freystadt, Lissewo, Culm, Bukowitz, **Marienwerder.** Bischofswerder, Briesen, Culmsee, Schönsee, Crone a Br., Skurz, Mewe, Czersk, Stuhm, Pelplin, Riesenburg, Rosenberg, Hochstüblau, Pr. Stargard, Gollub, Strasburg Westpr., Mocker, **Thorn,** Fordon, **Bromberg,** Schulitz, Argenau, Inowrazlaw, **Marienburg,** Dirschau, Neuteich, Neukirch, Tiegenhof, Jungfer, Stutthof, **Elbing,** Schönbaum Grosszünder, Praust, Berent, Schöneck, Carthaus, Ohra, Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser, Zoppot, **Danzig,** Neustadt Westpr., Putzig, Leba, Lauenburg, **Stolp,** Bublitz, **Cöslin, Colberg,** Rummelsburg, Tuchel, Konitz, Schlochau, **Schneidemühl,** Dt. Eylau, Löbau, Neumark, Soldau, Lautenburg, Gurschno, Osterode, Neidenburg, Gilgenburg, Hohenstein, Locken, Tolkemit, Frauenburg, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Ostpr., Christburg, Pr. Holland, Mohrungen, Mühlhausen Ostpr., **Allenstein,** Braunsberg, **Gnesen, Posen, Königsberg i. Pr.** usw., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen: Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und ganz Deutschlands.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße Nr. 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Abschreiben oder ausschneiden

Todtlachen!

20 Bücher zusam. nur **1,50 Mk.,** z. B. **Lustiges Witzbuch** (schneid. illustr.), **133 neueste Lieder und Couplets** (sehr gut), **Taschenliederbuch, kl. Theaterstück,** zwei illustr. gr. **Kalender,** humorist. **Gesetzesstrophen** (sehr gelung.), 4 illustr. **Jugendschriften u. neue Geschichten, Rath- u. Auskunftsbücher, Geschichtsbücher,** zwei illustr. gr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgaben 1870/71, Briefsteller,** ferner **6. u. 7. Buch Moses.** Außerdem vollständig noch gratis: **1 Spiel Karten u. 10 interessante Witz-, Ulk- u. Gratulationskart.** (Alles zusammen 1 Postpacketsendung.) [3077

Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2, nur **Kaiser Wilhelmstr. 6.**

Katalog and. interess. Bücher grat. u. franco.

Direkt vom Tuchfabrikanten

kauft man seine Anzugstoffe am vortheilhaftesten.

Wir offeriren zum Beispiel unsere Spezialfabrikate:

[1319]

Für Mark 7.25
3 Meter Cheviot, blau, braun, schwarz od. naturgrau, garant. reine deutsche Wolle, 135 cm br. Großartige Qualität. Auch für Konfirmations-Anzüge sehr geeignet.

Für Mark 14.25
3 Met. hoch feinen engl. Kammgarn-Cheviot zu Sonntags-Anzügen in blau, braun und schwarz. Nur aus besten englischen Garnen fabricirt.

Für M. 16.20
3 Meter echt Kammgarn zum feinen Salon-Anzug.

Für M. 4.70
2 Met. fein. deutschen Cheviot; blau, braun, schwarz od. naturgrauen Paletot. Reine Wolle.

Außerdem machen auf unsere großartige und elegante Musterkollektion, bestehend aus ca. 800 Dessins aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn, Cheviots, Melton, Paletot, Genua bord, engl. Leder und waschechte Sommerzeuge befinden, aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort franco. Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. Tausend Anerkennungen über vorzügliche Lieferung stehen zu Diensten. — **Muster franco gegen franco.**

Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.

Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrikation.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in sein. Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher an **Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.** leidet namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur **Lungenschwindsucht** in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuter-Thees, welcher echt in Packeten **à 1 Mark** bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. **Brochuren** mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. [9891]

Fahrradwerke Danzig.

Inhaber: **Herm. Kling** [5475

empfiehlt seine gediegenen **Expreß-Fahrräder.**

Nr. I mit bestem Pneumatik Mk. 180, mit Tangentsp. Mk. 190,
Nr. II " " " 200, " 210,
Nr. III " " " und Tangentsp. Mk. 275.
Expreß-Damenrad Mk. 250. Man verlange Kataloge.
Bei Abzahlung m. 100 Mk. Anz. erh. s. d. Preis um 25 Mk.

Wahrheit währt am längsten!

Die von mir annoncirten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft regulirt, was bei den annoncirenden Zwischenhändlern absolut nicht der Fall ist.

Da dieselben trotz Ankündigung nachweislich nicht abgezogene Uhren versenden.

Silber-Remontoir-Taschen-Uhr

garantirt echt Silber 800/1000



mit deutschem Reichsstempel versehen, mit feinstem Ankerwerk, 15 Rubis und drei reich dekorirten Silberdeckeln, vergoldete Zeiger. Für richtigen Gang 3 Jahre garantirt, **anerkannt beste Uhr; früher 30 Mk., jetzt nur 16 Mk.,** sage **sechzehn Mark.** Hiezu passende echte Silberkette 4,50 Mk.

Mk. 12,50 Eine echte Silber-Remontoir-Uhr 800/1000 gestempelt, mit Goldrändern, feinst. gravirt. Gehäuse, genau regulirt, nur 12,50 Mk.

Goldin-Remont.-Taschenuhr mit drei Deckeln, v. echtem Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und pünktlich regulirt, 10,50 Mk. Goldin-Ketten per Stück 1,50 Mk.

Mk. 12. Eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr mit Goldrand und feinstes Werk. Dieselbe doppelt gedeckt, Springdeckel 14 Mk.

Mk. 22. Eine 14karät. Gold-Damen-Remont.-Uhr, allerfeinstes Werk. Dieselbe doppelt gedeckt, Springdeckel, 27 Mk.

Echte Silber-Damenketten, weiß oder vergoldet, mit Anhängsel und Karabiner, nur 4,50 Mk.

Für richtigen Gang sämmtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtkonvenirenden Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von

M. Winkler, München,

Lindwurmstraße 25.

Die mechanische

Gewehr-Fabrik

von

SIMSON & Co.

vormals Simson & Luck in Suhl,

fertigt

Jagdgewehre

jeder Art in gediegenster Ausführung ***bei weitgehendster Garantie*** *und unter* ***Berücksichtigung aller speciell. Wünsche*** *zu civilen Preisen.*

Praktisches Förstergewehr extra Qualität (Specialität)

Doppelflinte M. 70, Büchsfl. M. 80

Reparaturen *werden unt. Garantie für solide Arbeit und guten Schuss billigst ausgeführt, auch an Gewehren, welche nicht unseres Fabrikates sind.*

Illustrirte Preisverzeichn. bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.



Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Für nur **4 Mark,** versenden wir eine genau regul. Nickel-Weck-Uhr mit

Leuchtblatt

Kein Risiko. Umtausch gestattet.
3 Jahre schriftl. Garantie! Bei Abnahme v. 3 St. franco. Preisbuch mit üb. 200 Abbildg. gratis u. portofrei.

Gebr. Loesch, Uhren-Versand, Leipzig 8

Spätklee

unter Garantie inländisch und seidefrei, offerirt billigst [5507

M. Segall, Culm a. W.

Gänsefedern

neue, wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen, Pfd. 1,40 Mk., Gänsehalbdaunen Pfd. 2 Mk., prima Auslese Pfd. 2,50 Mark, sauber geschlissene Gänsehalbdaunen Pfd. 2,75 Mk. und 3,25 Mk. versende gegen Nachn. von 9 Pfd. an. Nichtgef. nehme bereitw. zurück. [6866

Berthold Köckeritz, Grube, Post Neutrebbin im Oderbruch.

Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) **wird** angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50. **Lilienmilch** macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00. **Bartpomade** à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. [1365]

Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.



behandelt brieflich, giebt schnell stärksten Haar- und Bartwuchs. Zahlreiche glänzende Erfolge, erprobt u. empfohlen von hervorragenden Professoren und Aerzten, Staats- u. Sanitätsbehörden aller Länder. Langjährige praktische Erfahrungen. Prospekte kostenfrei.

F. Kiko, Herford (Westf.)

Pastolin-Huffett

Ein vorzügliches Präparat **zur Konservirung des Pferdehufes** u. z. Beseitigung spröder Hufbildung

General-Depot für den Bezirk Bromberg [5778

Ferd. Ziegler & Co. Bromberg

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken) welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, **die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8489]

Gummi-Artikel

Neuh. v. Raoul & Cie., Paris, Ill. Preisl. grat. u. discret d. **W. Mähler, Leipzig 42.**

Gummi-Waaren

Interessante Brochüre gegen 30 Pfg. in Marken. [5644

J. Schoeppner, Berlin W. 57.

Gummi-Artikel feinste; Preisl. grat. u. fko. **Gustav Engel, Berlin,** Potsdamerstraße 131.

Gr. ill. Preisliste über

sämmtliche Gummiwaaren.

J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 72 a. [3099]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz

10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. Zeil 74 II zu **Frankfurt a. M.** für **Mk. 1** auch in Briefmarken.

Dittmar's Möbel-Fabrik
Berlin C, Molkenmarkt 6.
Gegründet 1836.
Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt. [2964
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar auf jedem Möbel.
Muster-Album kostenlos.
Die Magazine und Werkräume stehen zur gefälligen Besichtigung offen.

5905] Erlaube mir den geehrten Herrschaften von **Osche** und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als

Kunst- und Handelsgärtner

niedergelassen, und empfehle mich zu jeder vorkommenden Ausführung, welche ich bestrebt sein werde, prompt, schnell und geschmackvoll auszuführen.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvoll
A. Dreissig, Kunst- u. Handelsgärt.

Schindeldächer

fertigt aus bestem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz bei langjähriger Garantie. Lieferung der Schindeln franko zur nächsten Bahnstation. Gefällige Aufträge erbittet
L. Epstein, Schindelmeister,
Königsberg i. Pr.,
Synagogenstraße Nr. 1.



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt, Brunnenbaumstr.
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Gebrüder Pichert
Thorn
übernehmen die Ausführung von
Parquett- und Stabfußboden
unter langjähriger Garantie. Mit äußersten Preisofferten stehen gerne zu Diensten. [8679

Viel Geld

spart jeder, der seinen Bedarf in Anzugstoffen, Paletots, Kammg., Cheviots u. s. w. aus erst. Hand zu Fabrikpreisen bezieht. Muster jedermann franko.
Paul Koßack, Tuchfabrik,
Spremberg (Lausitz.)



Naumann's
Fahrräder
verkauft billig
S. v. Swinarski, Graudenz,
Oberthornerstraße 21.
Vertreter der Firma
Ulmer & Kaun, Bromberg.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824
(genau adressiren) **Markneukirchen 28** versendet **direkt** zu **Fabrikpreis.** seine **anerkannt vorzüglich.** Musikinstrumente Spieldosen und mechanische Musikdrehwerke. Kataloge gratis und franko. [5561]

Böhm. Bettfedern
Versandhaus
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39,
versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer,** doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd. 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weißz. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85.
Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich.
Preisverzeichniß u. Proben gratis.
Viele Anerkennungsschreiben.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche!
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10—100 M. Prachtkatalog gratis. [794]

Sophastoff-Reste
einfarbig und bunt, spottbillig.
Prob. frco. **Emil Levèfre** Teppich-Fabrik,
Berlin S., Oranienstr. 158.

Das Maass-Geschäft
A. Manes, Bischofswerder
empfiehlt sich für die Frühjahrs-Saison zur Anfertigung von
Herren- und Knaben-Kleidern
unter Garantie des guten Sitzes, bei sauberster Ausführung und billigster Preisnotirung.—Reichhaltiges Lager in deutschen, französischen und englischen Stoffen vom feinsten bis zum einfachsten Genre. [3225

3434] Auf unserem neugegründeten **Dampf-Schneidemühlen-Etablissement Bahnhof Rachelshof (gegenüber der Försterei)** hat der

Platzverkauf und das Versand-Geschäft

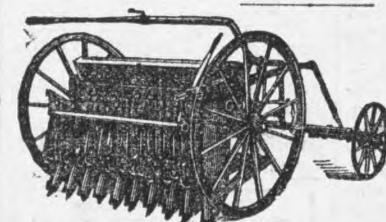
begonnen und halten wir **Bau- und Tischlerhölzer** in allen gangbaren Dimensionen stets vorräthig; auch werden auf Wunsch Hölzer nach Maaßangabe eingeschnitten. Lieferungen übernehmen wir auch mit Anfuhr und franko jeder Bahnstation. Jegliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Stuhm Westpr.
Stuhmer Sägewerke.
Herrmann & Comp.

Dr. Kneipe's **Arnika-Franzbranntwein**
wird mit ganz ausserordentlichem Erfolge angewendet zur Stärkung der [526
Nerven, Muskeln und Glieder,
für Kinder und Erwachsene, als Präservativ gegen
Rheumatismus,
zur Beförderung des **Haarwuchses,**
à Fl. 70 Pf., 3 Fl. 2 Mk., zu haben in den meisten Drogerien u. Apotheken, oder direkt bei
Danzig, G. Kuntze, 5 Paradiesgasse 5.
Niederlagen werden errichtet.

Zur Frühjahrsbestellung
9022] empfehle
Normalpflüge

Patent Ventzki
anerkannt bester Pflug ganz aus Stahl gefertigt

Einschaarige Kultur-Pflüge, Drei- und vierschaarige Schälpflüge, Häufelpflüge, Grubber, Acker- und Wieseneggen, Ackerwalzen
in verschiedenen Ausführungen, als:
Cambridge-, Ringel- und Glattwalzen
mit gesetzlich geschützten Schmierlagern.


Drillmaschinen
Saxonia - Normal
säet ohne Regulirung des Saatkastens in allen Stellungen stets gleichmässig.

Breit- und Kleesäe-Maschinen, Trieurs, Düngermühlen, Düngerstreuer
sowie alle anderen **landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe** in nur bester Konstruktion.

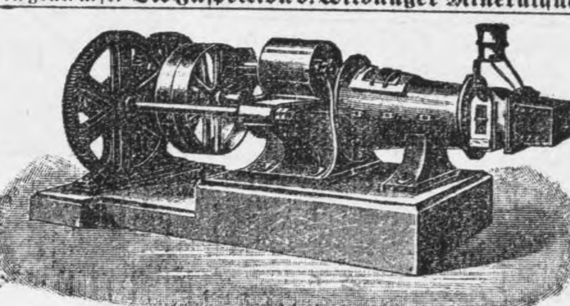
A. VENTZKI
GRAUDENZ
Maschinen- und Pflug-Fabrik.


Die erste und in allen Orten, speziell in Beamtenkreisen, eingeführte [2970
Nähmaschinenfabrik
S. Jacobsohn, Berlin
Prenzlauerstraße 45
versendet die beste hocharmige Familiennähmaschine neuester Konstruktion, starker Bauart, hocheleganten Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten für
45 Mark
mit dreißigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Tausende meiner Maschinen sprechen in ganz Deuschland für meinen Erfolg. Alle Systeme Schuhmacher-, Schneider-Maschinen, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wring-Maschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück.



Weissbier
Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.
Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 u. 1/2 To oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 4/10 Liter Inhalt.
Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Die natürlichen **Wildunger Mineralwässer**
der **Georg-, Victor- u. Helenen-Quelle** sind altbewährt u. unübertroffen bei all. **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden,** sehr wirks. b. **Magen- u. Darmkatarrhen,** b. **Störung.** der **Blutmischung** als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser, käufl. in d. Mineralwasserhandl. u. Apotheken, versend. in stets frischer Füll. die Unterzeichnete. Versand in 1895 über 810,000 Fl. Das im Handel vork. angebl. **Wildunger Salz** ist ein z. Theil **unlösliches,** nahezu **werthloses** künstl. Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werd. keine Salze bereitet. Schriften grat. u. fr. **Die Inspektion d. Wildunger Mineralquellen-Akt.-Gesellsch.**

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: Ziegelei-Maschinen.

Seit 50 Jahren ausschließliche Spezialität: Ziegelei-Maschinen.

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik
Nienburg, Saale
Erste und älteste Spezialfabrik der Ziegeleibranche.
Abtheilung 1. Dampfmaschinen, ein- und zweicylindrig, liegend, stehend, mit Rider- oder Ventilsteuerung, komplete Transmissions-Anlagen, Eisenkonstruktionen.
Abtheilung 2. Ziegelpressen, Walzwerke mit Glatt-, Riffel-, Stachel- u. Brechwalzen aus bestem Coquillen-Hartguß. Thonschneider, Mischapparate, Revolverpressen, Nachpressen und Friktionspressen. Abschneide-Apparate. Mundstücke für verschiedene Formen und Profile. Aufzüge (Ketten- oder Seil), Elevatoren, Transport-Geräthe, Schlämmapparate. [4805]
Abtheilung 3. Zerkleinerungs-Anlagen, Steinbrecher, Kollergänge mit feststehendem oder rotirendem Teller, Walzenmühlen, Desintegratoren, Siebereien, Transportschnecken 2c.
Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch stets kostenfrei.
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen:
Danzig. **A. P. Muscate** **Dirschau.**

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.
für Handbetrieb, ständl. Leistung ... 70— 350 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ ... 600—2100 „
Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur 1 1/3 Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer, -Pasteure, -Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt
Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden **pro Revision incl. Reisekosten** mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Emmericher Maschinenfabrik
Emmerich a/Rhein
liefert als langjährig erprobte, bekannte
Spezialität
Patent-Kugel-Kaffeebrenner
neuest onstruction in Grössen für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt. — Einfach, solide, bequem. Geringer Verbrauch an Brennmaterial. Tadellose Röstung, vollentwickeltes Aroma.
Ueber 31 000 Stück im Betriebe.
Wiederholt höchst prämiirt;
Goldene Medaillen 1895 zuletzt: Amsterdam und Lübeck.

[6051] **Wegen Aufgabe des Geschäfts** verkaufe wirklich **solide, f. eingeschoss. Zentralf.-Doppelflinten, Büchsen, Revolver** und **Teschings** zu den denkbar billigsten Preisen aus. Preisl. gratis. Gewehrfabrikant **G. Peting's Wwe., Thorn,** Brückenstr. 24. — Für Händler günstiger Einkauf. Daselbst einige **neue Fahrräder** sehr billig.

Unter Gehaltsgarantie
offeriren wir
Superphosphate, Knochenmehle aller Art, Superphosphat-Gips, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8686

Musik-Instrumente aller Art aus erster Hand v. **Herm. Oscar Otto, Markneukirchen.**
Ill. Preisliste frei. [8755
Anerkennung: Mit der Violine sehr zufrieden.
G. Reimann, Kgl. Gymn.-Oberlehrer, Graudenz.

Silberlachse
lebend frisch, jede Größe, **80** bis **90 Pf.** pro Pfund empfiehlt und versendet. [5760
Alexander Heilmann Nachf,
Danzig.



Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.**
Verpackung wird nicht berechnet.

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte und schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.


Wünsche **Guten Morgen!**
A. Krehmke, Behnkenhagen-Miltzow. Harmonika, Akkordzithern, Spielwerke.
Preislisten frei.

Zu verkaufen:
Gehäuse
als Zeitungskiosk, Selter-Verkaufsstelle 2c., **für Ausstellung.** gut verwendbar. Näheres briefl. mit Aufschrift Nr. 7811 durch den Geselligen erbeten.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 64.

Graudenz, Sonntag] [15. März 1896.

Ein Briefwechsel.

[Nachdr. verb.

Humoreske von Max Hirschfeld.

Er hatte sich geärgert, über den Buchhalter, über den Ausläufer oder über die Fliege an der Wand, genug, er hatte sich geärgert und öffnete mit nervöser Hand die vor ihm liegenden Briefe. „Geschäftsbriefe, nichts als Geschäftsbriefe!“

Der Fabrikbesitzer Erich Fredersen leitete, obgleich erst dreißig Jahre alt, doch schon seit vier Jahren die chemische Fabrik, welche ihm, als dem einzigen Sohne, sein Vater hinterlassen hatte. Der Erbe verstand es, die ihm überlieferte Ordnung aufrecht zu erhalten. Alles ging wie von selbst seinen geregelten, seinen langweiligen Gang, wie Herr Fredersen selbst sagte. Und Altkirch, der kleine Ort, in welchem sich die Fabrik befand, bot wenig Vergnügungen.

Als Erich Fredersen einen Brief im kleinen Format hastig aufriß, fiel die Photographie eines jungen Mädchens heraus. Nun erst betrachtete er die Adresse: Fräulein Eveline Fredersen“, lautete sie.

„Etwas verspätet“, lachte Erich, dann brummte er für sich hin, die Photographie beäugelnd: „Ein nettes Frauenzimmer! — Sie wäre eine Frau für mich! Hm! Gehörig geschmeichelt wird sie wohl sein. Und sicher ist sie für meinen Geschmack etwas zu mager.“

Nun zog er das zur Photographie gehörige Briefchen hervor. Er überflog die ersten Zeilen, faltete den Brief zusammen, steckte ihn ins Kouvert, zog ihn wieder heraus, las die Unterschrift und dann mit allmählich wachsendem Interesse den ganzen Brief. Dieser lautete:

„Schönpappel, im Monat Mai.

Liebe Eveline!

Vielleicht wirfst Du diesen Brief, nachdem Du den Poststempel „Schönpappel“ entziffert hast, hin und sagst: „Die Aufdringliche! Da ist sie schon wieder!“ Schon wieder? Da thust mir aber Unrecht. Denn meinen ersten Brief schrieb ich Dir genau vor einem Jahre. In der Pension versprachst Du mir feierlich, Deine berühmte Schreibfaulheit zu überwinden. Ich wartete Tage, Wochen, Monate, — von meiner Eve kam nicht eine einzige Zeile. Da griff ich selbst zur Feder und schrieb an Dich, und wieder vergingen Tage, Wochen, Monate, — kein Briefchen von Dir. Nun trat ein für mich bedeutendes Ereigniß ein. Ich bekam eine Stiefmutter, keine wie Schneewittchens Mutter, nein, eine recht nette Dame. Bis zu seiner Wiederverheirathung hatte ich Papa, so gut es eben ging, die Hausfrau, er mir die Mutter oder Busenfreundin ersetzt. Durch die Heirath aber wurden wir uns ein gut Theil entfremdet, und ich zog mich immer mehr in die Einsamkeit zurück. „Wenn ich nur eine einzige Freundin hätte,“ dachte ich mir, „der ich mein Herz zuweilen ausschütten könnte.“ Und so habe ich denn diese neue Kundgebung losgelassen und bitte Dich: Liebste Eve, schreibe mir ein paar Zeilen, schreibe mir, wie es Dir geht, ob Du noch immer so gern Apfelkuchen mit Schlagsahne ißt und ob Du bei Deinem Vorsatze, unverheirathet zu bleiben, hartnäckig bleibst.“ —

„Hahaha!“ unterbrach sich Erich Fredersen, „da haben wir das Schwesterchen, wie es leibt und lebt. Schließt in der Pension ewige Freundschaft und vergißt nach einigen Monaten die Freundin gänzlich und antwortet nicht einmal auf den ersten Brief von ihr. Prahlt in der Pension, sie werde immer unverheirathet bleiben, verlobt sich aber, sobald sie heimgekehrt ist, mit Lieutenant Stecher, und heirathet ihn nach wenigen Monaten und schickt — sollte man es für möglich halten — der Freundin nicht einmal eine Vermählungsanzeige“. — Er las weiter:

„Schreibe mir aber vor allen Dingen: weshalb Du so lange von mir nichts hast wissen wollen. Ich bin noch immer die Alte und Du hast keinen Grund, mich jetzt weniger zu lieben, als in der Pension. Auch äußerlich bin ich dieselbe geblieben. Zum Beweise schicke ich Dir meine soeben aufgenommene Photographie. Papa sagt, ich sähe da häßlicher aus, als in Wirklichkeit, meiner Meinung nach hat aber der Photograph geschmeichelt. Wenn Du mir nun ein paar liebe Worte schreibst, — o ich rechne ganz bestimmt darauf —, dann mußt Du mir auch Deine Photographie mitschicken. Da Du jedenfalls noch schöner geworden bist, möchte ich gern die Fortschritte Deines Aeußern im Bilde festhalten.

Mit dem, was ich sonst noch auf dem Herzen habe, will ich Dich heute nicht mehr langweilen. Schreibe, schreibe, schreibe bald an

Deine Dich noch immer herzlich liebende Freundin
Thea von Räder.

Nachschrift. Was ist denn aus Deinem Bruder Erich geworden, von dem Du mir in der Pension immer erzähltest, daß er ein unausstehlicher Mensch sei, mit dem Du Dich immer zankst?“ —

„Unausstehlicher Mensch? Danke!“ brummte Erich. „Nun ich werde den Brief an Eveline schicken, mit einer Entschuldigung, daß ich ihn erbrochen habe. Natürlich habe ich ihn gar nicht gelesen.“

Erich trank gewöhnlich nicht viel Wein, denn er mußte für das Geschäft einen klaren Kopf behalten. Heute aber leerte er zu Mittag eine ganze Flasche. So war es gar nicht zu verwundern, daß mit dem Weine ein verwegener Gedanke in sein Gehirn stieg. Wie, wenn er den Brief Theas gar nicht an Eveline schickte, sondern — ihn selbst beantwortete? Natürlich im Namen der Schwester. So wäre Allen geholfen: Die schreibfaule Eveline durfte sich nicht mit einer Antwort plagen, Thea hatte den ersehnten Briefwechsel, und er, Erich, hatte etwas, das des Daseins ewiges Einerlei angenehm unterbrach.

Schnell eilte er in sein Komptoir hinüber, setzte sich nieder und schrieb folgenden Brief:

„Altkirch, im Wonnemonat.

Meine liebe Thea!

Bitte tausendmal um Entschuldigung. Ich habe gesündigt und will es nicht wieder thun. Du wirst Dich vielleicht wundern, wie sehr sich meine Handschrift verändert hat, — Du entsinnst Dich doch meines früheren Gekritzels, — aber mein Bruder Erich, der übrigens jetzt ein sehr verständiger Mensch geworden ist, bestand darauf, daß ich Schreibunterricht nehmen müsse, um meine Handschrift einigermaßen leserlich zu machen. Daß ich damals, als wir die Pension verließen, nicht an Dich schrieb, kam einfach daher, weil ich mit Wirthschaftssorgen überhäuft war. Du weißt, daß meine Eltern schon lange nicht mehr leben, und da Erich die Fabrik leitet, muß ich mich ganz allein um das Hauswesen kümmern. Mit Ueberraschung höre ich, daß Du an mich früher geschrieben hast. Der Brief muß entschieden verloren gegangen sein. Ich war Dir böse, daß Du gar nicht schriebst, daher schrieb ich auch nicht. Wie steht es denn mit Dir? Hast Du Deinen Vorsatz, alte Jungfer zu werden, noch nicht aufgegeben? Sag' es nur aufrichtig, in den Litteraturlehrer bist Du doch verliebt gewesen.“

„Daß Du eine Stiefmutter hast, mußt Du nicht so tragisch nehmen. Schütte mir nur Dein Herz aus, so oft Du willst, nur bitte, schreibe mir nichts von Kleidern oder Dienstboten, darüber muß ich mich ohnehin genug ärgern. Deine Photographie gefällt mir außerordentlich. Ich glaube, wenn ich mich je verliebe, so bist Du der Gegenstand meiner Neigung. Apfelkuchen mit Schlagsahne esse ich nicht mehr so gerne, ich ziehe jetzt einen schönen Gänsebraten und ein gutes Glas Bier vor. Meine Photographie erhältst Du anbei — (Erich hatte dieselbe dem Familien-Album entnommen) —, außerdem noch die meines Bruders Erich, was Du mir hoffentlich nicht übel nehmen wirst. Erich ist wirklich ein guter Mensch, fleißig und arbeitsam, ein Muster von Solidität, er würde einen vorzüglichen Ehemann abgeben. Ich vertrage mich mit ihm außerordentlich gut, im ganzen letzten Jahr habe ich von ihm nicht ein böses Wort gehört. Nun lebe wohl und schreibe bald an Deine

Dich herzlich liebende Eveline.“

Dieser Brief ging ab und gelangte an seine Adresse. Nach wenigen Tagen traf Thea's Antwort ein. Sie gab zunächst ihrer Freude darüber Ausdruck, daß endlich der ersehnte Briefwechsel seinen Anfang genommen hatte. Sie theilte der Freundin allerhand kleine Sorgen mit, am Schlusse des Briefes äußerte sie jedoch über einiges ihr Befremden. Sie schrieb:

„Theile mir doch die Adresse Deines Schreiblehrers mit. Ich habe zufällig noch Proben Deiner Pensionshandschrift. Papa meinte auch, ein Schreiblehrer, der eine Handschrift so verändern könne, müsse Wunder zu wirken im Stande sein. Papa will sich den Schreiblehrer kommen lassen, er soll unsern beiden Wirthschaftseleven und einer kleinen Nichte meiner Mutter Schreibunterricht ertheilen. Wie kommst Du auf die Idee, daß ich alte Jungfer werden will? Ich habe doch nie aus meiner Neigung, Hausfrau zu werden, Hehl gemacht. Ebenso scheinst Du vergessen zu haben, daß wir gar keinen Litteraturlehrer, sondern eine Litteraturlehrerin hatten, Fräulein Kammer, besinnst Du Dich garnicht? Apropos, kannst Du mir nicht sagen, was aus der schwarzen Marie geworden ist? Du bliebst ja zwei Wochen länger in der Pension als ich. Du trinkst jetzt also Bier gern? Früher verabscheutest Du es ja.“

In der Nachschrift erwähnte Thea ihre Genugthuung über die Umwandlung, die mit Bruder Erich vorgegangen sei.

Erich-Eveline antwortete: Was den Schreiblehrer anbelange, so sei der nach Amerika ausgewandert und ganz verschollen. Ihr (Evelinens) Gedächtniß sei allerdings in einigen Hinsichten schwach geworden, jedoch hoffe sie, es werde sich bessern. Was die schwarze Marie anbetrifft, so sei diese wahrscheinlich Gouvernante im Hannoverschen, genau wisse sie es aber nicht.

Ueber diesen letzten Punkt wieder großes Befremden Seitens der verblüfften Thea. Die „schwarze Marie“ sei ja die Ziege gewesen, welche auf der Haide hinter dem Pensionsgarten promenirt habe. Sie habe niemals das geringste pädagogische Talent gezeigt, könne also auch nicht Gouvernante geworden sein u. s. w.

Allmählich änderte sich das Wesen des ganzen Briefverkehrs. Erich ließ den läppischen Ton fallen, durch welchen sich seine ersten Briefe nicht gerade zum Vortheil ausgezeichnet hatten, und Thea berührte die Pensionserinnerungen nicht mehr, für welche ihre Freundin nun einmal kein Gedächtniß zu haben schien. Es war zuletzt ein Austausch ernster Gedanken, so ernster, daß Thea einmal schrieb:

„Wenn man jetzt Deine Briefe liest, könnte man glauben, es mit einem alten graubärtigen Philosophen zu thun zu haben, und bei aller Begier, mit welcher ich Deine Offenbarungen verschlinge, muß ich oft genug fragen: ist das meine alte Eveline, der zu langes Nachdenken über einen neuen Kleiderbesatz schon Kopfschmerzen verursachte?“

Plötzlich trat eine Stockung im Briefwechsel ein. Als Erich auf seinen letzten Brief acht Tage lang keine Antwort erhalten hatte, schrieb er einen zweiten. Wiederum vergingen acht Tage vergeblichen Wartens, und Erich hatte sich gerade niedergesetzt, um einen dritten Brief abzufassen, als die alte Wirthschafterin eintrat und ihm lächelnd eine Visitenkarte überreichte. Die Dame warte im Vorzimmer, fügte sie hinzu.

„Thea von Räder“ las er, und die Wirthschafterin bei Seite schiebend, stürzte er in das Zimmer, in welchem eine verschleierte junge Dame Platz genommen hatte.

„Meine Name ist Erich Fredersen —“

„Ah, also sind Sie der Bruder meiner Freundin Eveline. Ihre Wirthschafterin sagte mir, daß Eveline verheirathet sei, — das ist doch jedenfalls ein Irrthum —“

„O nein, — kein — Irthum!“ stotterte Erich.

„Aber wie kam das? So ganz plötzlich? Vor acht Tagen hatte sie mir noch kein Wort davon geschrieben —“

„Ja, es kam so — ganz — plötzlich. Mit einem Male heirathete sie und fuhr ab, — ja —“

Er wurde noch verwirrter dadurch, daß das junge Mädchen ihren Schleier zurückschlug. O, so schön hatte er sie sich in seinen kühnsten Träumen nicht vorgestellt. Ein so liebliches Gesicht und so herrliche Augen! Welche Stümper doch die Photographen sind, dachte er.

„Wie leid thut es mir, sie nicht sprechen zu können, — aber nein, es ist unmöglich, wir haben Monate lang eifrig korrespondirt, und nun soll sie mir nicht einmal eine Vermählungsanzeige geschickt haben?“

„Gnädiges Fräulein, — ich will Ihnen alles gestehen, — wenn Sie mir nicht zürnen —“

„Himmel, Sie erschrecken mich —“

„Sie haben nicht mit Eveline korrespondirt, sondern mit mir.“

Allmählich ruhiger werdend, erzählte er ihr den ganzen Hergang, und Thea hörte zu, fast ohne Zeichen des Erstaunens.

„Und nun,“ schloß Erich, „auf die Gefahr hin, daß Sie böse werden, gestehe ich Ihnen, daß ich Sie während dieses Briefwechsels recht sehr lieb gewonnen habe, — so sehr, daß Sie mich unendlich glücklich machen würden, wenn Sie sich entschließen könnten, — in diese Räume als — Hausfrau einzuziehen.“

Thea erhob sich rasch. „Ich danke Ihnen, — aber ich kann Ihnen nicht verzeihen, daß Sie mich so lange getäuscht haben. Von einem Manne erwarte ich offenes und ehrliches Vorgehen. Leben Sie wohl.“

Erich starrte sie erschreckt an und machte eine Bewegung, als wolle er sie zurückhalten.

„Leben Sie wohl, — und bitte, schreiben Sie nicht mehr an mich.“

Sie war verschwunden. Erich saß da, schmerzerfüllt vor sich hinblickend. Wie lange er da vor sich hingebrütet hatte, waren es Minuten oder Stunden, er wußte es nicht.

„Herr Fredersen, Herr Fredersen, die Frau Lieutenant ist angekommen!“

Eine Meldung der Wirthschafterin störte ihn auf, und bald darauf trat Eveline ein. „Aber ich bitte Dich, ist das die Art eines Bruders, seine Schwester zu bewillkommnen, die er ein Jahr lang nicht gesehen hat?“

„Du mußt mich schon entschuldigen, ich bin heute ein wenig zerstreut — Geschäftswegen — —, übrigens freut es mich, daß Du mir Deinen Besuch zugedacht hast. —“

„Was Du Dir einbildest! So einen Bruder zu besuchen, kann einem wirklich die Luft vergehen. Ich bin nur meiner Freundin Thea zu Gefallen hergekommen, die ihren Vater auf einer Geschäftsreise begleitet. — —“

Jetzt war Erich vollständig Ohr.

„Außerdem habe ich mit Dir aber noch ein Hühnchen zu pflücken. Gehe ich da neulich in unserer Residenz und Garnison mit meinem Manne spazieren, — plötzlich, wer kommt uns da entgegen? Niemand anders, als Thea, die nach der Residenz gekommen war, um Einkäufe zu besorgen. Wir gehen in eine Konditorei, und gleich nach den ersten Worten schwatzt sie da Langes und Breites von den vielen schönen Briefen, die ich an sie geschrieben hätte. „Keine Zeile habe ich an Dich geschrieben, so lange ich verheirathet bin“, rufe ich aus. Nun wieder großes Staunen. Ich muß ihr umständlich die Geschichte meiner Heirath erzählen, wobei mir mein Mann nach Kräften hilft. Darauf bringt sie einen meiner angeblichen Briefe vor, ich erkenne natürlich sofort meines Bruders Handschrift. Durch Hin- und Herfragen kommt denn nun die ganze Wahrheit zu Tage, und als mein Mann fortgegangen war und wir allein blieben, gestand sie mir, daß sie den Briefschreiber recht lieb gewonnen habe — —“

„Eve!“ schrie Erich entzückt und umarmte seine Schwester stürmisch. „Aber“, sagte er plötzlich kleinlaut, „sie war vor Kurzem da und sagte, daß sie mir nie vergeben würde — —“

„Nun, da ist sie selbst! Sie scheint es also nicht so streng zu nehmen.“

Wirklich war Thea in die Thüre getreten. „Nein“, sagte sie lachend, „so streng bin ich nicht, aber die kleine Strafe, die wir dem Sünder zugedacht hatten, scheint nicht vergebens gewesen zu sein.“

„Gewiß nicht“, rief Erich, ihr freudestrahlend die Hand reichend. „Ich erbitte von meinem Richter sogar noch eine strengere Strafe, ich will mich von ihm lebenslänglich fesseln lassen.“

„Und damit hat auch die dumme Briefschreiberei ein Ende“, sagte Eveline.

Briefkasten.

W. S. 1) Die Auseinandersetzung wird im vorliegenden Falle gerichtlich und zwar vor dem ordentlichen Gerichtsstande des Mannes vorzunehmen sein. Der betr. Schriftsatz ist zur Terminsbestimmung dem Amtsgericht zu überreichen. Versäumt die geschiedene Ehefrau den Termin, so wird der Richter die weitere Bestimmung treffen, um der Sache Fortgang zu schaffen. 2) Hat unter den Ehegatten Gütergemeinschaft obgewaltet, so nimmt jeder Theil sein in die Ehe gebrachtes oder inzwischen durch Erbschaft oder Glücksfälle erlangtes Vermögen zurück und das Uebrige wird getheilt. Dem Ehemann steht ein besonderes Vorrecht und auch ein Anspruch auf Entschädigung nicht zu. Die von der Ehefrau bisher nicht gezahlten Ehescheidungskosten kommen von ihrem Guthaben in Abzug.

K. 100. Auch für Gewerbe, in denen unaufschiebbare Arbeiten vorkommen, gilt die Bedingung, daß dem Arbeiter mindestens eine Sonntagsruhe von 24 Stunden an jedem zweiten Sonntag gewährt werden muß oder von 36 Stunden an jedem dritten Sonntag oder, falls an den übrigen Sonntagen die Arbeitsschichten nicht länger als 12 Stunden währen, von 36 Stunden an jedem vierten Sonntag. Der Landrath kann ausnahmsweise gestatten, daß den Arbeitern an Stelle der Sonntagsruhe, sofern ihnen nur die Zeit zum Kirchenbesuch gelassen wird, eine volle 24stündige Arbeitspause an einem Wochentage gewährt wird.

M. B. 100. Da Ihr Antrag auf Ertheilung der Schankkonzession bei der Gemeinde- oder Ortspolizeibehörde Widerspruch erfährt, kann dieselbe nur auf Grund mündlicher Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren erfolgen. Die hierauf von dem Bezirksausschuß zu treffende Entscheidung ist endgültig.

A. B. 43. Eine Anstalt für eine ungehorsame Tochter von 17—18 Jahren wird es kaum geben; die bestehenden Anstalten dieser Art beschäftigen sich sämmtlich nur mit der Erziehung von Knaben. Am besten thäten Sie wohl, das Mädchen in ein stilles Pfarrhaus auf dem Lande zu geben, wo es vielleicht mit einem gleichaltrigen Mädchen erzogen werden könnte. Durch Inserate werden Sie wohl Anerbietungen bekommen und Passendes finden.

M. Durch die neuere Gesetzgebung soll Alles vermieden werden, was den Arbeitnehmer hindern könnte, auf ehrlichem Wege sein Brod zu verdienen. Die Polizei giebt deshalb keine Auskunft über erlittene Vorstrafen. Bemerkungen in Zeugnissen, welche nicht streng den Thatsachen entsprechen und geeignet sind, die Erlangung eines anderen Dienstes zu verhindern, sind unzulässig.

M. P. Unter „Vorlegen der Bilanzen“ ist nicht gemeint, daß der Steuerpflichtige seine Bücher abzuliefern hat. Derselbe kann vielmehr erklären, daß er zur Vorlage bereit ist und um Absendung eines Mitglieds der Kommission zur Einsichtnahme ersuchen. Er kann auch gleichzeitig einige Herren bezeichnen, die ihm als Vertrauensmänner genehm wären. Niemand kann zur Vorlage der Bücher gezwungen werden. Die Steuerbehörde kann jedoch so hoch einschätzen, daß der Steuerpflichtige sich beschwert und durch Vorlage der Bücher die Unrichtigkeit der Einschätzung nachweist.

H. K. 100. Die Garnison des 2. Garde-Ulanen-Regiments ist Berlin.

Sprengsteine
sucht zu kaufen [6408
O. Horwicz, Marienwerder.

Sämereien.

Keller's
Riesengeb. gelb. Klee
vielfach anerkannt als beste extragreichste Futterpflanze. Verträgt **Dürre** wie **Nässe**, gedeiht fast auf jedem Boden, **winterhart** und weil **sicherste** auch **billigste Kleeart.** Postkolli 3,00 Mk., 50 Kilo 28 Mk., 100 Kilo 54 Mark ab hier inkl. Sack. **Rittergut Laasnig** bei Kroitsch Schlesien. [902

Saat=Kartoffeln
Frühe Rosen, Chili, Coesternitzer, Weltwunder, geibe Rosen (104 Ztr. pro Morg.), Alkohol (100 Zentner), Daber, Prof. Jul. Kühn (114 Ztr.), General Gordon (99 Ztr.), Prof. Delbrück (114 Ztr.), Amtsrichter (86 Ztr.), Seed (90 Ztr.), Champion (99 Ztr.), Calico (100 Ztr.), Saxonia (95 Ztr), Juwel (110 Ztr.), Dr. von Eckenbrecher (83 Ztr.), Dr. von Lucius (117 Ztr.), Juno (90 Ztr.), Richters Imperator (96 Ztr), Wilkersdorfer (94 Ztr.), Reichskanzler (82 Ztr.), Aspasia (86 Ztr.), Frigga (110 Ztr), Fürst von Lippe (121 Ztr.), Blaue Riesen (110 Ztr.), Athene (116 Ztr.), Prof. Maercker (130 Ztr.) verkauft [2369
F. Rahm, Sullnowo
b. Schwetz (Weichsel).

5792] Für
Saaten=Handlungen
empfehle mein sortirtes Lager von **Jul. Thymothee**, Origin. imp. **Raygräsern, Kleesamen all. Farben, sow. Sämereien und Saat=Getreide aller Art** in bekannt guten Qualitäten bei billigster Preisstellung.
Julius Itzig, Danzig.

Zur Saat:
Sächsischen Standen=, Riesen=Standen=
Sommerroggen
erste Ernte von Original=Saat, bezogen im vorigen Frühjahr von **Metz & Comp., Steglitz=Berlin,** empfiehlt zu 160 Mark per Tonne ab hier in Käufers Säcken. [4841
H. Mehrlein, Graudenz.

Viktoria=Erbsen
zur Saat
fette prima Stiere
fette engl. Lämmer
desgl. 80 Stück
Rambouillet=
Mutterlämmer
hat abzugeben. [5593
Dom. Baiersee, Kr. Culm,
Post Gelens.

Chevaliergerste
zur Saat
empfiehlt à **Ztr. 7 Mark** frei Staton Ostaszewo. [5113
Rümenapf, Lulkau.

Saatkartoffeln
frühe Rosen, Athene, Richters Imperator, Reichskanzler, Simson
verkauft Dom Plonchaw bei Gottersfeld [3300

Gesammelte
Viktoria=Erbsen
in sehr schöner Qualität von der Kgl. Domäne Althausen offerirt den Zentner mit Mk. 8.— ab Station Culm [5506
M. Segall, Culm a. W.

6340] Die **Königl. Remonte=Depot=Administration in Pr. Mark Ostpr. offerirt** soweit der Vorrath reicht,

zur Saat
doppelt gereinigt u. trieurt:
1. **Ros, Sommer=Weizen ohne Grannen.** Seit 1886 in rauhem Klima auf humosem Lehmboden angebaut und bis 3000 kg Körner pro ha geerntet. 100 kg 17 Mk., 1000 kg 160 Mk.
2. **Leutewitzer Gelb=Hafer.** Seit 1890 auf schwerem u. leichtem Boden mit großem Erfolg angebaut bis 3470 kg Körner pro ha geerntet. Durch direkten Bezug aus Leutewitz die Saat jährlich erneuert. 100 kg 14 Mk., 1000 kg 135 Mk.
3. **Frühe kleine, weiße Erbse** giebt selbst auf leichtem Boden große Erträge. 100 kg 13 Mk., 1000 kg 125 Mk.
4. Mit der Hand verlesene **Pferdebohnen.** Außerordentlich ertragreiche Sorte. 100 kg 14 Mk., 1000 kg 135 Mk.
5. Mit der Hand verlesene **Saatkartoffeln.**
a. **Magnum bonum,** Dabersche u. frühe Rosenkartoffeln. Seit 10 Jahren mit großem Erfolg auf leichtem und schweren Boden angebaut, sehr dauerhafte und schmackhafte Eßkartoffel. 100 kg 3 Mk., 1000 kg 28 Mk.
b. **Blaue Riesen= u. Reichskanzler=Kartoffeln.** Geben nie eine Fehlernte und Erträge bis 30000 kg Knollen pro ha. 100 kg 3,50 Mk., 1000 kg 32 Mk.
c. **Maikönigin, frühste aller Frühkartoffeln.** Sehr wohlschmeckend und ertragreich. 100 kg 4 Mk.

Preise verstehen sich franko Bahnhof Miswalde oder Saalfeld Ostpr. excl. Sack. Säcke zum Selbstkostenpreise berechnet.

Die Zusendung erfolgt nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

Rothklee, Weißklee, Schwedisch Klee, Tannenklee, Thymothee, Raygras, Seradella, Lupinen, Wicken, Gerste, Erbsen, Hafer,
und diverse Sorten [5459
Kartoffeln zur Saat
offerirt **billigst**
W. Schindler, Strasburg.

70 Ztr. Rothklee
verkauft mit 30 Mk. p. Zentner ab Bahnhof Culmsee [6045
Dom. Schwirsen Wpr.

Viehverkäufe.

„Herminet"
aus der „Hermine" von „Bergmann" (engl. Vollbluthengst) 5 Jahr alt, 1,72 groß, hellbraun, ohne Abzeichen, Gewichtsträger, zugeritten, zum Preise von 1200 Mark. [6374
Meyer zu Bexten
Griewe.

5788] Weil überzählig zu verkaufen:
5" Fuchswallach
komplett geritten, vorzügliches Adjutanten= und Jagdpferd, vornehmes Exterieur, sehr ausdauernd.
Siebenbürger,
Lieutenant im Ulanenreg. Thorn.

6431] Ein edler, schwarzbraun. **Hengst,** zur Zucht von Militärpferden geeignet, bildschön, fertig geritten (Berlin II. Preis), für 2000 Mk., ein Paar gute **Wagenpferde,** Rappen, zwei vornehme **Reitpferde,** sämmtl. Trakehner Abkunft, sehr gängig, preiswerth verkäuflich. Gestüt Walterkehmen bei Gumbinnen.

Zur Saat
offerirt
Sommerroggen, Sommerweizen, große und kleine Gerste, Schwed. Früherbsen, Wicken, Peluschken, Pferdebohnen. Probsteier, Riesen=, schweren und leichten Hafer, graue, grüne und Viktoria=Erbsen, Buchweizen, blaue und gelbe Lupinen und Senf, Rothfrüh= und Spätklee, Seradella, Luzerne, Schafschwingel, engl. und ital. Raygras, Weiß=, Grün=, Gelb=, Tannen= und Inkarnatklee, Wiesenfuchsschwanz, Knaulgras, Riesenspörgel, Leinsaat und Sommerrübsen. [6330

Sämmtliche Futterartikel

offerirt
Hafer, Gerste, Mais, Erbsen, Pferdebohnen, sowie Roggen= und Weizenkleie, Futter= und Griesmehl, Gersten=, Mais=, Erbsen=, Bohnen=, Roggen= und Haferschrot.
Hermann Tessmer, Danzig

F. Wermann
Vieh=Kommissions=Geschäft
Berlin O., Zentral=Viehhof
übernimmt den kommissionsweisen Verkauf von **Mastvieh in allen Gattungen.** Nach Verkauf wird sofort Netto=Erlös zugesandt. Auf Wunsch lasse das Vieh durch meinen Treiber verladen u. begleiten.

6084] **Zwei starke**
Arbeitspferde
6= und 8jährig, stehen billig zum Verkauf bei
Gustav Dahmer, Briesen Westp.

1 elegantes Reitpferd
30 Läuferschweine
30 Ferkel und
100 Schfl. silbergrauen Buchweizen
hat zum Verkauf Dominium Ludwigsdorf p. Frögenau Op.



6373] Auf der Domäne **Griewe** bei Bahnhof Unislaw sind sechszehn im vierten Jahre stehende, kräftig gebaute und gut genährte
Belgier
die als Saugfüllen aus der Normandie und Eiffel bezogen sind u. sich besonders für Rübenwirthschaft eignen, zum Preise von 800 bis 1000 Mark zu verkaufen, oder 16 ältere, ebenfalls
schwere Pferde
zum Preise von 3—500 Mk.

1970] Die Gutsverwaltung zu Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr., Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn, stellt aus seiner ins Westpr. Heerdb. eingetragenen Holländer Stamm=Heerde zum Verkauf: 1. eine größere Anzahl
Kälber
beiderlei Geschlechts verschieden. Alters zum Preise von 40 bis 60 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht und 1 Mk. Stallgeld pro Kopf; 2. werden Bestellungen angenommen auf 8 Tage alte
Kuh= und Bullen=Kälber
zum Preise von 50 Mk. u. 1 Mk. Stallgeld. Letztere stammen ab von dem mehrfach präm. Heerdbuch=Bullen Karel de Parrega und dem mit I. Preise prämiirt. Heerdbuch=Bullen Nero. — Die Heerde zeichnet sich durch breiten Brustkasten, schweres Gewicht u. große Milchergiebigkeit aus; sie erhielt in Marienwerder 1895 sechs Preise, darunter einen I. Preis für Kühe.

90 fette Oxfordshiredown Jährlinge
sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.
Durchschnittsgewicht 110 Pfd.

4 Reitpferde
2 komplett geritten, 2 gut angeritten,
verkauft Klettner,
5971] Kl. Ellernitz b. Nitzwalde.

5980] 8 **6jährige, gut geformte, cr. 14 Ztn. schwere**
Arbeits=Ochsen
stehen billig zum Verkauf.
C. Scheibke, Danzig,
Altst. Graben.

6004] 11 Stück dreijährige
Ochslinge u. ein Bulle
gut angefleischt, stehen in Kl. Sakrau bei Koslau z. Verkauf.
Guthzeit.

2 junge fette Kühe
verkauft Giese, Linowo
6120] Bahnstation Lindenau.

4 kernfette
Mastochsen
stehen zum Verkauf bei [6087
Z. Vilsky, Friedrichshof Op.

6040] In Dom. Neukirch pr. Morroschin stehen noch einige
hochtragende Kühe
zum Verkauf.

Eine hochtragende
schwere Milchkuh
verkauft Balzer, Grutta
bei Melno.

15 Stück
Läuferschweine
verkäuflich in Quirren p. Raudnitz Westpr. [6035

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire=Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

30 Stück fette Schweine
und **14 Stück zur Weitermast** geeignet, verkäuflich. Steckmann, Jellen, Bahnhof Czerwinsk Westpr. [6377

28 fette Schweine
Börge, zum Verkauf. [5866
Janowski, Theuernitz
bei Bergfriede Opr.

6033] Drei schön gezeichnete
Hofhunde
16 Wochen alt, sind zum Preise von 5 Mark pro Stück verkäufl. in Dom. Ožettno b. Ostrowitt.

Große schöne Puten
zur Zucht, Hähne à 9 Mk., Hühner à 6 Mk., sowie besten **Schleuderhonig,** à Pfd. 50 Pf., hat noch abzugeben A. Laudien, Bogdanken bei Lessen. [6355

6404] **Zwei kräft. Wagenpferde** (Kaross.), gleichf. 5—6 Zoll 6—8 jährig, fehlerfr., dir. v. Bes. z. k. ges. Meld. u. T. 52 a. d. Annonc.=Exped. v. **Haasenstein & Vogler, Danzig** erbeten.

5516] Größere Posten englische
Lämmer resp. Hammel
ebenso hochtragende vollblütige
Fersen resp. Kühe
Holländer Abstammung, kauft Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz. Ebendaselbst stehen
zwei Vollblut=Stammeber
(Friedrichswerther Zucht resp. Nachzucht) wegen Innzucht zum Verkauf.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

5056] In einer Provinzialstadt von ca. 4000 Einw. ist ein in best. Lage am Markt belegenes
Hotel
verbund. mit Material=, Schankgesch. u. Bierverlag, mit großer Reisenden= u. Besitzerkundschaft Krankheitshalber sof. unt. günst. Beding. zu verk. Meld. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 5056 an den „Geselligen" erbeten.

6428] **Gasthaus** im gr. Dorfe, ringsum Güter, an der Chaussee gelegen, mass. Geb., ca. 3 Morg. Gartenl., ist and. Untern. halber billig zu verk. Auskunft ertheilt Conrad Schwenkler, Fittowo p. Bischofswerder. Retourm. erb.

Photographie.
6427] In ein. reiz. geleg. Städtch. Westpr. v. 6000 Einw., gut. Umg., Gymnas., gr. Heilanst., wird ein schönes Glashaus m. all. Zubeh. weg. Fortzugs bill. verk. Sehr pass. a. f. Dam. (Retoucheusen), keine Konkurrenz. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 6427 d. d. Gesell. erb.

6429] Eine nachweislich rentable **Bäckerei mit Materialgeschäft** bei Dirschau ist v. sogl. an e. tücht. Bäckermstr. z. verk. od. z. verp. **Herm. Schwarz,** Dirschau.

2717] In Mewe Wpr. i. e. **Putz= u. Kurzwaar.=Lager** sofort od. zum 1. April 1896 Familienverhältn. halber billig zu verk. u. der Laden u. Fam.=Wohn. anderw. z. vermieth. Ausk. erth. Domzalski, Mewe.

5102] In allerbest. Lage Tuchels ist ein großer
Bauplatz
vorzüglich für ein **Geschäftshaus** geeignet, **billig** zu verkaufen.
Meldungen an
D. Cohn, Tuchel Westpr.

Schmiedegrundstück
2 Morgen Land in der Nähe Praust ist zu verpachten. Meld. an A. Adelhoefer, Danzig, Mattenbuden 27. [633]

Restaurations-Verpachtung.
6338] In **Elbing i. Westpr.** ist i. d. neu erworb., günst. geleg. Hause d. dortig. **Gewerbe=Vereins** d. aus 4 geräumig. Gastzimm. u. ein. groß. Veranda besteh., modern eingericht. Restaurat. (Gas= u. Wasserleitg.) m. ganz neuer Mobiliarausstattg. u. s. w. an ein. tücht. Wirth z. 1. Oktbr. 1896 geg. eine Kautionshinterleg. v. 3000 Mk. (Dreitausend Mark) z. verpacht. Das Vereinsh. soll i. Ganz. vermieth. werd.; außer d. Vereinsräum. a. d. 1. Etage geh. noch eine geräum. Wohn. v. 6 Zimm. u. Zubeh. u. Bodengelasse z. d. Hause. Durch d. fast tägl., auch v. and. Verein. benutzt. Vereinsr., d. Saal d. Pächt. ebens. d. bes. Gelegenh. z. Verk. gest. w. k., ist schon e. feste Einn. gesich.; d. Wohn. II. (zweite) Et dürfte m. ca. 500 Mk. sich verm. lass. Angeb. m. Aufg. v. Ref. sind mögl. **b. z. 15. März cr.** a. d. Unterzeichn. einzur., v. dems. sind a. a. Verlang. ein Baupl. u. weit. Auskunft zu erhalten. **Krumbhorn, Elbing,** Jacobstr. 5.

5991] Anderen Unternehmens wegen, bin ich Willens mein
Fleisch= u. Wurstw.=Gesch.
welches **flott** geht und an der besten Lage liegt, am 1. April cr. preiswerth zu übergeben.
St. Lamparski, Fleischermstr.
Konitz Westpreußen.

Löbau Wpr.
5996] Weg. vorgerückten Alters beabsichtige ich mein **Grundstück,** in welch. seit üb. 30 Jahren e. fein.
Wurstgeschäft
verbunden mit Ausschank
mit best. Erfolg betr. wird, sehr günstig zu verk. Anzahl. 3000 Mk. Rest nach Uebereinkunft.
C. R. Schulz sen.

Ein Fabrikgrundstück
in Riesenburg — (Marienburg=Mlawkaer Eisenbahn) — ist zu verkaufen. Es hat eine sehr günstige Lage nach 2 Straßen hin und besteht aus einem Wohnhause, Hof und Garten nebst einem 2stöckigem, massivem Fabrikgebäude u. Schuppenraume. Es eignet sich zu jedem gewerblichen Unternehmen, auch Privatbesitz; da außer dem Hof= und Gartenbauterrain noch geräumige Baustellen enthalten
Weitere Auskunft ertheilt
H. Matthiae, Marienwerder.

6419] Mein i. d. Nieberg., dicht a. d. Bahn geleg., s. 40 J. m. geh.
Grundstück
fast neue Geb., 40 Mrg. gr., dar. sehr gute Wiesen, b. ich will., mit todt. u. lebend. Inv. weg. Alleinst. u. Altersschw. v. sof. billig zu verkaufen. Bes. Ch. Reddi, Zieglershuben b. Rehhof, Kr. Stuhm.

Kleineres Grundstück
zu **Lyck,** in der Mitte der Stadt, mit Obst= und Gemüsegartenanschluß, steht preiswerth z. Verkauf. Off. unt. Nr. 3159 a. d. Exp. d. Ges.

5397] Meine in der Bahnhofsstr. und einzig am Ort gelegene
Maschinen=Bau=Anstalt
nebst **Schmiede= u. Stellmacher.,** beabsichtige ich sofort oder später zu verpachten und sämmtliche Handwerkszeuge und Vorräthe zu verkaufen. Wwe. Kraft,
Pakosch, Provinz Posen.
Off. sind direkt an mich zu richt.

5912] Auf e. größ. Gute Ostpr. 3 km. v. d. Kreisst. gel., ist eine **Wassermühle** m. ca. 35 Morg. Land (Hälfte Wiesen), Wirthsch.=Geb., Garten, Wohnh. z. verk. 6000 Mk. Vermögen erforderlich.

Daselbst kann sich ein unverheiratheter **selbstthätiger** tücht. **Gärtner** sofort melden.

Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 5912 durch den Geselligen erbeten.

Parzellirungs=Anzeige.
Dienstag, den 17. d. Mts.,
von 9 Uhr Vormittags an
werde ich unterzeichneter die den **Hermann Kutschwalski'schen** Eheleuten gehörige Besitzung, früher den Friedrich Krup'schen Eheleuten zu Gr. Peterwitz gehörig, hart an der Chaussee und 7 Kilometer von der Bahnstation Bischofswerder gelegen, bestehend aus durchweg Rübenboden und guten Wiesen, guten Gebäuden, in einer Größe von ca. 360 Morgen, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen. [5342

Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden.

Culm, im März 1896.
J. Mamlock.

Parzellirung.
5710] Mein **Restgrundstück** in Sadlinken, ein Kilometer von Jablonowo, an der Landstraße nach Dietrichsdorf, 40 Morgen Weizenboden, mit massiv. Wohnhause, schönem Obstgarten, werde ich in Parzellen am
Sonnabend, den 21. März,
Vormittags,
verkaufen und lade Kaufliebhaber hiermit ein.
Sadlinken, im März 1896.
Friedrich Reich.

Gelegenheitskauf.
Schön. Ritterg. i. Culmerld. 645 ha, **vorz.** Inv. u. Gbd., nur Landsch. u. Bankg. (243 u. 100 Mille) **wegzugshlb. drg. bill.** w. unt. Kostenpr. zu verk. Anz. 72 Mille
C. Pietrykowski, Thorn.

Zwei sehr gut rentirende
Grundstücke
i. **Marienwerder** weist nach zum Kauf **O. Horwicz,** Marienwerder.

Gute Brodstellen!
Parzellierung
der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter **Karbowo** und **Bachottek** im Kreise Strasburg Westpr. ca. 13000 preußische Morgen groß, mit guten Drewenzwiesen, dicht an der Stadt Strasburg, wie den Bahnhöfen Strasburg und Broddy=Damm gelegen, und 5 Meilen Eisenbahn von der Zuckerfabrik Melno entfernt.

Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu
Rentengütern
verkauft. Das Land ist zumeist eben und eignet sich für jede Getreideart und Erdfrucht. Die einzelnen Parzellen werden zum Theil mit Saaten bestellt. Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zum Preise von 22 Mark pro 1000 I. Klasse den Parzellenkäufern abgegeben, ebenso Holz aus dem Karbowoer Walde zu mäßigen Preisen. Steine kostenlos, wie überhaupt die Anfuhr kostenlos durch die Gutsgespanne erfolgt.

Verkauf findet täglich auf dem Gutshofe in **Karbowo** statt.
J. Moses, Ansiedelungsbureau,
Lautenburg Westpr.

Mein hierselbst belegenes
Grundstück
auf welchem seit vielen Jahren das Speditions=, Holz=, Kohlen= und Fuhrgeschäft erfolgreich betrieben wird, bin ich will. z. verkaufen oder zu verpachten. [6426
J. Tramp, Pr. Stargard.

In der lebhaftesten Kreisstadt der Provinz Posen, mit über 20 000 Einwohn., Garnison, sind
2 Grundstücke
mit Speicherräum., Schankkoncess., pass. für Kolonialw.= u. Destill.=engros=Geschäft, da solches nicht am Platze, zu verkaufen. Sich. Existenz für kapitalkräft., junge Kaufleute. Meld. briefl. mit der Aufschrift Nr. 6128 durch den Geselligen erbeten.

6383] In einer lebhaft. Stadt Vorpommerns ist ein **Haus** mit **2 Läden** nebst Wohnungen, dir. am Markt gelegen, billig zu verkaufen. In der Stadt ist Kriegsschule, Gymnasium und überhaupt viel Industrie und da nur 2 Kürschner am Platze sind, so wäre einem tüchtigen Kürschner beste Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Louis Schweriner, Anklam
Vorpommern.

6384] **Ziegeleiverkauf.** Eine vor 5 Jahren erbaute Ziegelei mit Ringofen, direkt an d. Bahn gelegen, in einem lebhaft. Orte Vorpommerns, ist Familienverhältnisse halber bald zu verkauf. Dazu ein neues massives Wohnhaus nebst großem Garten. Reflektanten wollen sich wend. an Louis Schweriner, Anklam.

Ein Gut
mit 40 000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Alte schöne Wirthschaft, ca. 100 Mrg. Wiesen und 220 Morgen Ackerland, humoser Mittelboden, 2 Wassermahlmülen, 1 Schneidemühle, Schilf= und Rohrnutzung, Torfstich, Brennholzbestand, Jagd, Fischerei, schöner Garten, gute Gebäude, kompletes Inventar. Käufer belieben Offerten briefl. mit der Aufschrift Nr. 2678 in d. Exped. d. Geselligen einzusend.

Eine Rentenbesitzung
170 Morg., nur Rübenboden, im Kreise Thorn, zu verkaufen. Meld. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 5825 durch den Geselligen erbeten.

Schönes Brennereigut
m. best. Bod., massiv. f. neu. Geb. Ziegel., Torfst., 2 km v. d. Bahn sowie auch andere Güter versch. Größe sind kostenl. z. verkauf. d. Lindenzweig, Kreistaxator, Tremessen. [5264

Pachtungen.

Die Stellmacherwerkstatt in Kanitzken p. Gr. Nebrau ist vom 1. April zu verpachten resp. zu verkaufen. Bewerber w. sich m. V. Borritz, Kanitzken. [6038

Die Seen
in Gawlowitz bei Rehden
sind für den Sommer zu verpachten. [6370

E. flottgeh. **Gastwirthschaft** i. ein. größ. Kirchdorfe wird von sofort zu pachten gesucht. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 6125 an den „Geselligen" erbeten.

Eine **Bäckerei** wird v. sogleich eventl. später zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 6119 durch den Geselligen erbeten.